Dies Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Für Berlin: 1 Thlr. 22½ Sgr., mit Botenlohn 2 Thlr. — Für ganz Preußen, mit Postzuschlag: 2 Thlr. — Für ganz Deutschland: 2 Thlr. 12 Sgr. —
Die einzelne № wird mit 2½ Sgr. berechnet.

Neue Preußische Zeitung.

Vorwärts mit Gott für König und Vaterland!

Alle Postanstalten nehmen Bestellung auf dieses Blatt an, für Berlin die Expedition der Neuen Preußischen Zeitung:
Deßauer-Straße № 5.
Insertions-Gebühr für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile 2 Sgr.

Nr. 280. **Berlin,** Sonntag, den 30. November. **1851.**

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Kaufmann und Fabrikbesitzer Kommerzienrath Johann Friedrich Tamnau zu Berlin den Titel als Geheimer Kommerzienrath zu verleihen; so wie

Dem Staats- und Finanz-Minister von Bodelschwingh die Erlaubniß zur Anlegung des von Sr. Majestät dem König von Hannover ihm verliehenen Großkreuzes des Guelphen-Ordens zu ertheilen.

Organisation der Arbeit,

wir wiederholen nicht ohne Absicht diese Worte, obschon sie bei einigen Unverständigen Anstoß erregt; Organisation der Arbeit, das ist die ernsthafteste Aufgabe der Gegenwart, und all' unsere Mühe, alle Verfassungsmacherei und alle Kammerreden sind umsonst, wenn es uns nicht gelingt, den Schlüssel zu diesem Geheimniß zu finden. Organisation der Arbeit, unzweifelhaft giebt es eine richtige Lösung dieses Problems, eine Lösung die unendlich viel leichter ist, als Diejenigen meinen, welche ihren Egoismus und ihre eigenen, noch dazu mißverstandenen, Interessen als stichhaltige Gegengründe behandeln, eine Lösung, die Nichts verlangt und Nichts voraussetzt als echte, ungefärbte Bruderliebe: denn unser Gott ist nicht ein Gott, der sein Wohlgefallen daran hätte, die Menschen durch unlösbare Räthsel zu plagen. Organisation der Arbeit! ist es nicht unsern Vorfahren gelungen, dies Problem für ihre Zeiten in dem Lehnrecht und in den Zünften und Innungen auf eine bewunderungswürdige Weise zu lösen, sind es nicht die Reste und Reminiscenzen dieses Baues, von denen wir heute noch ein kümmerliches Dasein fristen, und ist es nicht über allem Zweifel erhaben, daß die Gesetze aller menschlichen Bildung und Entwickelung stets und überall dieselben und unveränderlich sind, wenngleich sich ihre äußere Erscheinung nach den Verhältnissen und Gegenständen verschieden gestaltet? Oder wäre es etwa nicht die rechte Definition des Lehnrechts: Organisation der ritterlichen Arbeit auf der Grundlage gemeinschaftlich erworbenen unfreien Eigenthums; wäre es nicht die rechte Definition von Zünften und Innungen: Organisation der handwerksmäßigen Arbeit auf der Grundlage gemeinsamer Geschicklichkeit und gemeinsamer bürgerlicher Ehre; war es nicht der Kern unserer ländlichen Verhältnisse, wie sie hier und dort noch bis zu der März-Krisis bestanden: Organisation der ländlichen Arbeit nach der Weise des ritterlichen Dienstes? Es versteht sich von selbst — doch dürfen wir nicht unterlassen, uns gegen dies absichtliche Mißverständniß zu verwahren — daß wir nicht daran denken, die Vergangenheit unverändert wiederherzustellen, oder frühere Gestaltungen in roher mechanischer Weise, oder gar mit den Fehlern und Mängeln, die sich im Lauf der Zeit daran gesetzt, auf ungleichartige Verhältnisse übertragen zu wollen; wir studiren die Geschichte nicht als Alterthümler oder Trödler, sondern wesentlich und hauptsächlich, um deren Gesetze kennen zu lernen, haben uns auch stets gescheut, uns zu denjenigen Conservativen zu gesellen, welche sich wie Kinder um ein brennendes Feuer setzen und meinen, es werde nicht ausgehen, wenn sie auch kein frisches Holz dazu legen.

Deutschland.

□ **Berlin**, 29. Novbr. Wie wir hören, sollen den jetzt hier versammelten Kammern, außer anderen Gesetz-Entwürfen, auch „Grundzüge einer Landgemeinde-Ordnung für die sechs östlichen Provinzen" zur Berathung vorgelegt werden, und halten wir es für unsere Pflicht, auf das Bedenkliche einer solchen Procedur aufmerksam zu machen. Allerdings befinden wir uns nicht in der Lage, schon heute über das Materielle jenes Entwurfs urtheilen zu können, dennoch aber müssen wir es a priori für unmöglich erklären, auch nur für die sechs östlichen Provinzen, z. B. Littauen und Schlesien, Masuren und die Dörfer bei Berlin, gemeinsame Grundzüge aufzustellen, und zwar aufzustellen, ohne daß auch nur die geringste Vorarbeit zur Feststellung und Prüfung der gegenwärtigen höchst verschiedenen Verfassungen der verschiedenen Landgemeinden voraufgegangen sei. Selbstredend wird dieser Mangel auch nicht dadurch ausgeglichen werden, daß das Detail der Gemeinde-Ordnung den Provinzial-Vertretungen selbstständig überwiesen wird, da, wenn einmal falsche oder angeblich gemeinsame Grundzüge, die eben keine gemeinsamen sind, festgestellt werden, die erheblichsten Bedenken und besten Gründe der Provinzial-Vertretungen vor dieser falschen gesetzlichen Norm verstummen, oder aber das Ganze bis zur Beseitigung der Grundzüge abermals vertagt werden muß. Es tritt hinzu, daß wir es mit dem Recht und der Würde der Kammern nicht für verträglich halten, die Feststellung der provinziellen Gemeinde-Ordnungen ihrer Cognition ganz zu entziehen, vielmehr glauben, die gemeinsamen Grundzüge verfassungsmäßig dadurch erzielen zu müssen, daß die von den Provinzial-Vertretungen aufgestellten Gemeinde-Ordnungen demnächst den Kammern zur definitiven Prüfung und Festhaltung eines gemeinsamen Grundgedankens vorgelegt werden.

— Die heutige Wahl des Grafen Schwerin zum Präsidenten der zweiten Kammer hat insofern keine politische Bedeutung, als es für Viele eine nicht ungerechtfertigte Sitte geworden ist, bei solchen Wahlen besondere Rücksicht zu nehmen auf diejenigen Persönlichkeiten, welche in Führung dieser Geschäfte bereits bewandert sind.

— Wenn man die bisherigen Kammerberichte ansieht, so muß man in der That erstaunen über die verhältnißmäßig geringe Anzahl von Abgeordneten, die bis jetzt hier anwesend sind. Wir sind der Meinung, daß, wer sich in die Kammer wählen läßt, dies nicht thut, um zu Hause zu bleiben, und daß derjenige, dem sein heimathlicher Heerd angenehmer dünkt als der Deputirten-Sessel, dies gefälligst rechtzeitig zu sagen hat. Leider fehlen auch noch viele conservative Abgeordnete, und je zweifelloser es ist, daß hier und da wirklich gegründete Abhaltungen Statt finden mögen, um so dringender müssen wir diejenigen, welche wohl kommen können, auffordern, schnell hier zu erscheinen, damit sie den bevorstehenden wichtigen Verhandlungen noch beiwohnen.

— In die Abtheilungen der ersten Kammer sind gewählt: 1. Abth. Vorsitz: Graf Solms-Baruth; Stellvertreter: v. Plötz; Schriftführer: v. Enckevort; Stellvertreter: Schlieper. 2. Abth. Vorsitz.: Kühne; Stellvertreter: Carl; Schriftführer: v. Seidlitz; Stellvertreter: v. Voigts-Rheetz. 3. Abth. Vorsitz.: v. Düesberg; Stellvertreter: du Vignau; Schriftführer: di Dio; Stellvertreter: Graf Schlieffen. 4. Abth. Vorsitz.: v. Ladenberg; Stellvertreter: Grein; Schriftführer: Kolbe; Stellvertreter: Berend (Trier). 5. Abth. Vorsitz.: v. Brünneck; Stellvertreter: Hansemann; Schriftführer: Maquet; Stellvertreter: v. Elsner.

— J. K. H. die verwittwete Frau Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin sind heute nach Ludwigslust zurückgekehrt.

— Das Staatsministerium hat heute Mittag 12 Uhr eine Sitzung in seinem Berathungszimmer in der zweiten Kammer gehalten.

— In Stelle des General-Majors Grafen v. Schlieffen, welcher sich gegenwärtig noch in Rendsburg befindet, geht in einigen Tagen der General-Major v. Kropff, Commandeur der zweiten Garde-Infanterie-Brigade, als Commandant nach Rendsburg. General Graf v. Schlieffen tritt demnächst seinen neuen Posten als Commandeur der ersten Garde-Infanterie-Brigade in Potsdam an.

— Der Königl. Großbritannische Capitain und Cabinets-Courier Thomas Wright ist von Wien angekommen.

— Aus Kopenhagen wird uns von zuverlässiger Seite her über den Stand der Angelegenheit, betreffend die Herzogthümer und die damit in Verbindung stehende Ministerkrisis, Folgendes gemeldet: Das Ministerium hat sich in einem Programm geeinigt, nach welchem Schleswig und Holstein zwar keine gemeinschaftliche Regierung haben werden, Schleswig aber auch nicht Dänemark incorporirt, sondern gleich Holstein seine eigene Regierung erhalten wird. Für die oberste Leitung der Regierungen in Schleswig und Holstein werden Eingeborene ernannt. In beiden Herzogthümern werden die alten Provinzialstände berufen. — Dies Programm wird, ehe es dem Reichstage zur Berathung, resp. Beschlußnahme vorgelegt wird, den Höfen zu Wien und Berlin zur Kenntnißnahme und Zustimmung zugesandt werden.

— Mit dem ersten Januar k. J. tritt bekanntlich eine neue Sporteltaxe ins Leben. Es ist durch dieselbe in vieler Beziehung die Kostenliquidation selbst, die bisher eine nicht unbedeutende Menge von Beamten beschäftigte, vereinfacht, und werden daher bei allen Gerichten der Monarchie in dem Geschäftsbetrieb, namentlich in den Kassengeschäften, dadurch wesentliche Veränderungen herbeigeführt werden. Vor Allem werden hierbei die Obergerichte betroffen, da dort vom 1. Januar ab gar keine Kosten mehr zu liquidiren sind, und geht in Folge dessen auch die Kammergerichts-Salarienkasse vollständig ein.

— Das Justizministerium veröffentlicht eine allgemeine Verfügung vom 26. November 1851 — betreffend den Erlaß der Instruction zur Verwaltung der gerichtlichen Salarienkassen vom 10. November 1851.

— Von Seiten einer Anzahl Grundbesitzer in beiden Kammern wird, wie das „C.-B." hört, ein Gesetzvorschlag zur Declaration mehrerer Bestimmungen des Ablösungsgesetzes, so wie des Gesetzes über die Rentenbanken, eingebracht werden. Auch das landwirthschaftliche Ministerium soll verschiedene Abänderungen an diesen Gesetzen, die jedoch deren principielle Grundlagen nicht berühren, bezwecken. Vermuthlich werde dasselbe jedoch die diesfälligen Anträge aus dem Schooße der Kammern abwarten.

— Nach dem heutigen „Militair-Wochenblatt" ist von Trotha, Oberst und Comdr. der 10. Inf.-Brig., gestattet, die Uniform des 4. Inf.-Regts. beizubehalten, und soll derselbe à la Suite dieses Regts. geführt werden. Ferner sind die Oberst-Lieutenants und Commandeure: Eder, des 39. Infant.-Regts., von Bercken, des 4. Ulanen-Regts., von Sobbe, des 3. Ulanen-Regts., v. Wilczeck, des 1. Ulanen-Regts., Beczwarzowski, des 7. Hus.-Regts., Bar. v. Rheinbaben, des 24. Inf.-Regts., v. Oppen, des 10. Hus.-Regts., v. Gansauge, des 2. Ulanen-Regiments, Gr. Schlippenbach, des 7. Kürassier-Regiments, zu Obersten befördert; und Prinz Ferdinand zu Solms-Braunfels zum Seconde-Lieutenant der Infant., à la suite der Armee ohne Patent, so wie v. Borcke, Gen.-Major u. Comdr. der 10. Cavall.-Brig., zum Commandanten von Berlin ernannt. Auch ist v. Schack, Oberst von der Adjutantur, Gregorovius, Oberst-Lieut. zur Dispos., zuletzt Major u. inter. Komdr. des 1. Drag.-Regts., mit der Unif. des 3. Küraff.-Regts. mit den vorschr. Abz. f. V. u. seiner bisher. Pension, Reinhold, Major und Comdr. des Landw.-Bat. 39. Inf.-Regts., diesem als Oberst-Lieut. mit der Unif. des 17. Inf.-Regts. mit den vorschr. Abz. f. V., Aussicht auf Civilversorg. u. Pension, der Abschied bewilligt worden.

Magdeburg, 28. November. [Bürgermeister.] Heute ist der als Bürgermeister hiesiger Stadt gewählte und von des Königs Majestät Allergnädigst bestätigte bisherige Ober-Regierungs-Rath Hasselbach von dem Königlichen Ober-Präsidenten der Provinz Sachsen, Herrn v. Witzleben, in öffentlicher Sitzung des Gemeinderaths in sein Amt eingewiesen worden.

v. V. **Erfurt**, 26. November. [Gedächtniß der Treue.] Das am letzten Sonntag gefeierte kirchliche Todtenfest war diesmal in unserer Sadt mit besonderen Beziehungen verbunden, welche auch in mehreren Festanordnungen hervortraten. Der Erfurter Musikverein gab in der Barfüßer-Kirche eine Aufführung des Requiem von Cherubini, welche dem Gottesdienst zum Theil eingefügt war und ihn dann beschloß. Da es am 23. Novbr. war, so lag das dankbare Trauerandenken an die im Aufruhr des 24. Novbr. 1848 gefallenen treuen Soldaten im Allgemeinen am nächsten, und so war auch an diesem Tage das gemeinsame Grab dieser in der Treue für König und Vaterland so früh gestorbenen Jünglinge freundlich geschmückt. An den sieben Cypressen, welche innerhalb des nun vollendeten eisernen Gitters vor dem stattlichen Denkmal stehen, hingen ebensoviel frische Kränze.

† **Wien**, 27. November. [Hofnachrichten. Deutschkatholiken. Bankreform.] Die nun wiedereröffnete Communication nach dem Norden wurde von Sr. K. Hoheit dem Kurfürsten von Hessen zu dessen Abreise nach Hause benutzt. Auf der Südbahn begab sich heute Ihre Kaiserliche Hoheit die Erzherzogin Elisabeth nach Venedig. Dieselbe wird, wie wir hören, bis zum künftigen Frühjahre in Gemeinschaft mit J. K. H. der Gemahlin des Großfürsten Constantin verweilen. Eben auf diesem Wege begab sich der Erzherzog Ferdinand Maximilian nach Triest, wo derselbe, wie ich Ihnen bereits meldete, auf der Fregatte „Venus" eintreten wird. Wie uns von daher berichtet wird, soll Herr von Bujacovich, einer unserer ausgezeichnetsten Marine-Offiziere, auf eben diesem Schiffe seine Flagge aufhissen und die Kreuzung im Mittelmeere commandiren. — Die Aufhebung des deutschkatholischen Vereins hat hier insbesondere in den katholischen Kreisen eine außerordentliche Sensation erregt. Dieselben werden dem Katholikenvereine bei dessen nächster Sitzung eine Dankadresse vorlegen, welche dem Minister des Innern überreicht werden soll. — Nicht minder hat die Errichtung einer eigentlichen Garnisonkirche für Wien einem längst gefühlten Bedürfnisse abgeholfen. — Wie wir hören, werden die Predigten in dieser Kirche immer in jenen Sprachen abgehalten werden, welche die Landessprachen der eben hier garnisonirenden Truppen sind. — Demnächst ist noch eine Revision des durch die Zeit beinahe in Vergessenheit gekommenen Gesetzes über die Sonntagsfeier bevorstehend. — Die Finanzfrage hat sich nun von der Börse und der Valuta weg ganz und gar auf die Bank geworfen. Die strengen polizeilichen Maaßregeln, welche in letzter Zeit gegenüber der Börse ergriffen wurden, findet man durch den neueren Stand der Valuta, welcher sich, wenn auch nicht wesentlich gebessert, doch auch nicht verschlimmert hat, gerechtfertigt. Freilich behaupten unsere Geldmänner, daß dieses Agio nicht die Folge von Kauf und Verkauf, sondern einfach eine Berechnung aus dem Verhältnisse zu Augsburg sei; wir haben aber dagegen nie gehört, daß auch größere Summen entweder gar nicht, oder auch nur nicht zu den Preisen zu finden gewesen wären, zu welchen sie im Courszettel erscheinen. Man behauptet freilich, in neuerer Zeit hätten mehrere bei der Bank wesentlich interessirte Häuser große Summen von fremden Devisen billig auf den Markt gebracht, um dadurch die Valuta zu bessern und die Bankreformen weniger dringend erscheinen zu lassen. Es ist gewiß, daß selbst bei besserer Valuta die an der Bank Betheiligten noch immer gute Geschäfte machen würden. Aber diese Herren haben einen andern und, wenn er nicht rücksichtslos abgeschnitten wird, weit sicherern Weg eingeschlagen. Sie sagen, man will das Bankportefeuille beschränken. Ein Theil dieses Bankportefeuille's ist aber das Aushülfscomité. Wir wollen lieber selber dieses beschränken und dadurch einerseits die an dasselbe angewiesenen Interessenten an uns ziehen, anderntheils der Regierung beweisen, welch eine gefährliche Sache es sei, das Bankportefeuille zu beschränken. — Die Nachrichten über das Befinden des Herrn Baron Haynau aus Gräfenberg lauten sehr befriedigend, dagegen ist brieflichen Nachrichten zufolge Herr Prießnitz, Inhaber der Gräfenberger Curanstalt, auf den Tod krank.

△ **München**, 26. Novbr. [Zum Zollverein.] Es ist unzweifelhaft, daß die Oesterreichische Regierung denjenigen Zoll-Vereins-Regierungen, welche sich ihrem neuen Zollsysteme anschließen wollen, eine Garantie von 90 pCt. ihrer bisherigen Einnahme aus der Zollvereins-Kasse verspricht. Die Oesterreichischen Agenten bemerken dabei, daß ihre Regierung nicht nöthig hat, ihre Einrichtungen im Allgemeinen, wie ihr neues Zollsystem insbesondere anzupreisen, weil die kleinern Staaten ihren Anschluß an Oesterreich im eigenen Interesse finden müssen; denn Oesterreich habe Länder genug, um Vergrößerung des Gebiets entbehren zu können, Preußen dagegen müsse, bei dem geringen Umfang seines Gebiets, nach Vergrößerung streben, und die kleinern Staaten würden doch lieber 10 pCt. ihrer bisherigen Zolleinnahme, als ihre Souverainetät einbüßen wollen! Gegen diese Insinuationen machen sich hier folgende Bedenken geltend: „Wer giebt die Garantie für die Garantie jener 90 pCt.?" „Preußen war stets ein guter Zahler!" „Wir wollen absehen von den alten Gelüsten Oesterreichs nach Baiern und glauben nicht an eine Incorporirung der kleinen Verbündeten, aber Oesterreich hat fürchterlichere Mittel als Preußische disciplinirte Regimenter: es hat seine Slovakischen und Kroatischen Regimenter!" Zu diesen Bedenken gesellt sich auch noch das Mißtrauen in die „unberechenbare Politik des Fürsten Schwarzenberg" im Allgemeinen.

[Aus der Kammer. Notizen.] In der heutigen 51. Sitzung der Abgeordnetenkammer beantwortete zuerst der Minister v. d. Pfordten folgende Anfrage des Hrn. Kolb: „Hat das K. Gesammtstaatsministerium bereits Maaßregeln zur Linderung der durch die Theuerung veranlaßten Noth ergriffen, und welche?" Die Antwort des Ministers v. d. Pfordten lautet: Nach den Berichten, welche der Regierung von allen Seiten und namentlich auch aus der Pfalz zukamen, ist die Theuerung und die in Folge davon etwa eintretende Noth keineswegs von der Art, daß eine unmittelbar eingreifende Maaßregel jetzt nothwendig schiene. Nach dieser Interpellationsbeantwortung wird zur Vorberathung eines Antrags des Hrn. Kolb geschritten: die Bildung und Wahl eines eigenen Ausschusses zur Revision und Umarbeitung der bestehenden, erst zu Anfang dieses Landtags berathenen Geschäftsordnung. Nach einer längeren, zum Theil sehr gereizten Discussion wird dieser Antrag mit großer Mehrheit abgewiesen und damit die Sitzung geschlossen. — Abermals hat einer der vertriebenen Schleswigschen Geistlichen, der frühere Compastor und Domprediger zu Schleswig, Hr. Hansen, eine Anstellung in Baiern gefunden, indem die von der protestantischen Gemeinde Winterhausen in Unterfranken ausgestellte Präsentation desselben auf die Pfarrstelle in genanntem Ort die landesherrliche Bestätigung erhalten hat. — Der Hoftheaterintendant Dr. Dingelstedt hat nebst seiner Ernennung zum wirklichen Intendanten auch den Rang eines Regierungs-Directors erhalten. — Der „Eilbote" hat zwei Tage nacheinander das Mißgeschick, der polizeilichen Confiscation zu unterliegen.

Stuttgart, 26. November. [Die Kammer.] In der Sitzung der zweiten Kammer über den Militairetat drehte sich heute der Streit darum, ob die Regierung jetzt nicht einen höheren Präsenzstand halte, als derjenige sei, welchen sie selbst noch vor wenigen Jahren zur Erfüllung der Bundespflicht für zureichend gehalten. Vom Ministertisch wurde erwidert, daß früher, im Hinblick auf die Steuerkräfte des Landes, ein Präsenzstand gehalten worden sei, welcher unter der Bundesverpflichtung geblieben sei, daß aber jetzt die Bundesvorschriften genauer eingehalten werden müssen, schon deshalb, weil die Bundesfestung Ulm einen erhöhten Stand verlange. Zu einem Resultat führte der langweilige Streit nicht.

Darmstadt, 25. November. [Kammer.] In der heutigen Sitzung der 2. Kammer wurden die einzelnen Artikel des Gemeindewahlgesetzes berathen. Die lebhaftesten Debatten entstanden bei §. 2, der trotz der heftigsten Bekämpfung schließlich mit 26 Stimmen gegen 21 nach der Feststellung des Entwurfs angenommen wurde, wonach die Bürgermeister künftig von der Regierung aus dem Gemeinderathe ernannt werden sollen.

Wiesbaden, Freitag, 28. Nov. (Tel. C.-B.) **Durch heute erschienene Verordnung ist hier das Zweikammersystem hergestellt und ein neues Wahlgesetz mit Drei-Klassen-Wahlen, indirectem Wahlmodus und mündlicher Abstimmung erlassen worden.**

⁎ **Frankfurt a. M.**, 27. Novbr. [Diplomatisches.] In wohlunterrichteten Kreisen erhält sich das Gerücht, der vormalige Badensche Minister Freiherr von Blittersdorf würde die Stelle eines Bundestags-Gesandten erhalten. Eine Wiederanstellung scheint jedenfalls in den Wünschen dieses Staatsmannes zu liegen, nur sind die Combinationen noch sehr mannichfaltig, in welchem Lande seine rastlose Thätigkeit ein hinreichendes Feld finden könnte. — Graf Stolberg-Wernigerode ist als Attaché bei der Preußischen Bundestags-Gesandtschaft angestellt. Der Kaiserl. Oesterreichische Ministerial-Rath Hock ist wieder hier anwesend, doch verlautet nicht, daß handelspolitische Verhandlungen schwebend seien. In der Luft ist wohl Manches, und mit ihr zieht Der gerne, welcher durch Sehen und Hören auch besitzen will. Graf Platen verstand wenig von Politik, Handel und Zolltarif, aber an seine Verse: „ich lobe mir die Liebe, die auf Reisen geht, d'rum säume nicht und träume nicht, wer meinen Wink versteht," erinnere ich mich zum Verständniß tendenzlöser Kreuz- und Querfahrten.

Leipzig, 28. November. [Zur Presse.] Wie wir vernehmen, hat die Sächsische Regierung den hiesigen Hofrath und Oberbibliothekar Dr. Gersdorf beauftragt, als Sachverständiger an den in Frankfurt a. M. bevorstehenden Verhandlungen über ein Bundespreßgesetz theilzunehmen, und ist derselbe bereits dahin abgegangen.

▱ **Hannover**, 28. Nov. [Ernennungen. Journaläußerung.] Der Ministerwechsel hat eine Anzahl Ernennungen zur Folge. Der bisherige Generalsecretair im Ministerium des Innern, Lichtenberg, welcher früher für das Ministerium Stüve und dann für das Ministerium Münchhausen als Referent im Interesse der Organisationen wirkte, auch bekanntlich die bei der Bundesversammlung eingereichten Schriften des Ministeriums anfertigte und gegen die Ritterschaften in der provinziallandschaftlichen Frage schrieb, ist als Oberjustizrath in das Justizministerium versetzt worden. Derselbe wird gleichfalls die durch Ernennung des bisherigen Oberstaatsanwaltes Bacmeister zum Cultusminister erledigte General-Anwaltschaft übernehmen. An Lichtenberg's Stelle ist der conservativere Regierungsrath Nieper zum Generalsecretair ernannt worden. Aus dem Ministerium der Justiz wird der zeitherige Generalsecretair, Oberjustizrath Schmidt ausscheiden. Noch mehrere Generalsecretaire werden, dem Vernehmen nach, durch Nachfolger ersetzt werden.

Die „Hannoversche Zeitung" bringt bei Gelegenheit des jetzigen Regierungswechsels und im Hinblick zugleich auf Frankreich einige vortreffliche Sätze, die wir nicht umhin können, unsern Lesern mitzutheilen. Sie lauten: „Der König stirbt, und die Huldigungs-Reverse gehen durch's Land; — der Präsident stirbt, und die Wahlzettel gehen durch's Land, — das ist Königthum und Republik. Im Königthum ist die Herrschaft dem Staate angeboren, in der Republik ist die Herrschaft an dem Staate angebracht, dort organisch, hier mechanisch. Im eigentlichen Königthum ist Fürst und Volk so miteinander verwachsen, daß man sie nicht ohne einander kennt. Republiken mit alten Geschlechtern haben etwas Naturwüchsiges, Organisches, sind unvollkommene Nachbilde der Monarchie, die herrschenden Familien stellen gewissermaßen den zersprengten Kern eines uralten Königshauses vor. Neuere Republiken, wie z. B. Frankreich, sind rein mechanischer Art. Der Präsident ist eine geschickt oder ungeschickt angebrachte Feder in diesem Mechanismus, der ganze Regierungsapparat beruhet am Ende auf Wahl, d. h. ist willkürlich. So hoch der Organismus in seiner innern Nothwendigkeit über dem Mechanismus mit seiner äußerlichen Zweckmäßigkeit, so hoch steht das Königthum über der Republik. „Le roi est mort, vive le roi," das ist der Huldigungs-Revers. „Es ist eine Feder gesprungen, schickt nach dem Schmied!" das sind die Wahlzettel."

Lübeck, 26. Nov. [Die Bürgerschaft.] In der heutigen Sitzung der Bürgerschaft sind sämmtliche Senats-Anträge angenommen worden. Es befinden sich darunter ein Antrag wegen Ratification eines Vertrages mit Preußen über die Anlegung einer Telegraphen-Station in Lübeck, ein Antrag wegen Ratification eines mit Belgien abgeschlossenen Freizügigkeits-Vertrages und ein Antrag wegen Modification der Gesetze gegen den Mißbrauch der Presse und über das gerichtliche Verfahren bei politischen Verbrechen. — Ein auf die Wirkungen der Aufhebung der Grundrechte des Deutschen Volkes bezüglicher Antrag wird in nächster Versammlung der Bürgerschaft vorkommen.

Rendsburg, 25. Nov. [Parade.] Vergangenen Sonntag Abend traf hier der Flügel-Adjutant Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich, General v. Bamberg, nebst dem Feldmarschall-Lieutenant v. Legeditsch ein, und war am gestrigen Morgen in dieser Veranlassung große Parade der hier liegenden Oesterreichischen Truppen.

Kiel, 26. Nov. [Das Contingent.] Sicherem Vernehmen nach wird am 1. December das Holsteinische Contingent Sr. Maj. König Frederik VII. den Eid der Treue schwören, und darnach General Bardenfleth das Commando übernehmen. Am 5. oder 6. December werden die Dänischen, in das Contingent einrangirten Offiziere eintreffen, und zwar werden dieselben die bis hierher reglementirte Holsteinische Uniform anlegen, während sie für Epaulets, Schärpe und Feldzeichen die Königl. Insignien und Hausfarben beibehalten werden.

Ausland.

Es ist ein weitverbreiteter Irrthum, als sei der Präsident der Republik Frankreich den übrigen Parteien gegenüber eine „etablirte Autorität", während er doch eben nur auf vier Jahre etablirt ist, und die Bestrebungen der „Parteien" ebenso wie seine eigenen sich wesentlich auf die Zeit nach Ablauf seiner Autorität beziehen; oder als hätte er ein lebenslängliches Recht an Frankreich, während er doch nach Ablauf seiner verfassungsmäßigen Dienstzeit kein anderes Recht hat als das, von seinen Gläubigern nicht härter behandelt zu werden, als es die Schuldgesetze Frankreichs gestatten; oder als seien die Manöver, welche der Präsident selbst Behufs seiner Wiedererwählung macht, mit einem besonderen Heiligenschein umgeben, während er doch nicht besser ist und dieselben unreinen Elemente und Motive in Bewegung setzt, auf welche sich die übrigen Parteien zu stützen suchen, lediglich mit dem Unterschied, daß er dabei noch die beschworene Verfassung verletzt. Sind wir deshalb auch keine Bewunderer der übrigen Parteien und ihrer Thätigkeit, und ist das Prognostikon, welches wir ihnen stellen, der moralische und politische Banquerott: wir können auch die Bonapartistische Partei und deren Chef mit keinem andern Maaßstabe messen und glauben unsrer Seits, daß der Acteur, welcher in dem bevorstehenden Drama die Hauptrolle spielen soll, noch nicht auf die Bühne getreten ist.

Frankreich.

** **Paris**, 26. November. [Eisenbahn- und Deportationsdebatte erledigt; feiges Benehmen des Orleanisten Créton; Vermischtes.] In der heutigen Sitzung der Assemblée wurde, unter allgemeiner Unaufmerksamkeit der nicht pecuniair Betheiligten, der Weiterbau der Paris-Lyoner Eisenbahn auf Staatskosten beschlossen und die vorläufig nothwendigen 17 Millionen bewilligt. Dann erhob sich plötzlich der Jude Crémieux und geiferte gegen die Regierung, daß sie sich unterstanden hätte, seine Freunde Gent, Longomazzini u. A., die zur Transportation wegen Complotis verurtheilt worden waren, wirklich nach Nukahiwa zu senden, um diese gefährlichen Schreier zu stillen Männern im stillen Ocean zu machen. Der Justizminister Daviel wies den frechen Juden ruhig in seine Schranken zurück. Darauf erhob sich noch ein Montagnard, jung und frech, hieß . . . . . und donnerte namentlich gegen den Präsidenten, gegen dessen „aufrührerische" Reden u. s. w., was zwar nicht ganz unrichtig war, sich aber doch im Munde des Montagnards ziemlich komisch ausnahm. General Favrier erkundigte sich mit großer Ironie, auf Kossuth's Befreiung durch Lord Palmerston anspielend, welche Maaßregeln die Regierung getroffen habe, um Nukahiwa vor den Gelüsten der Engländer sicher zu stellen. Herr v. Thorigny antwortete nicht unglücklich in demselben Tone. Darauf ging die Versammlung zu größestem Verdruß der Montagne über die Interpellationen des Juden Crémieux zur Tagesordnung über. — Herr Granier von Cassagnac hat den Advocaten Créton, der ihn wegen seines Artikels gegen die Majorität auf's Gemeinste geschimpft hatte, wie er nicht anders konnte, fordern lassen. Herr Créton aber, ein echter orleanistischer Bourgeois, hat ihm die verlangte Genugthuung verweigert und verkriecht sich feige hinter seine Abgeordneten-Unverletzlichkeit. Wir sind weit entfernt, den Repräsentanten zuzumuthen, jedes ihrer Worte auf der Tribüne mit Säbel und Pistole zu vertheidigen, aber es giebt Worte, die sich kein anständiger Mensch erlaubt, wenn er nicht vorher entschlossen ist, Genugthuung zu geben. Das feige Benehmen Crétons ist jämmerlich, noch jämmerlicher aber ist es, daß die Pariser Tagespresse so von Parteileidenschaft geblendet ist, daß sie sich ihres geistrei-

chen Collegen Granier de Cassagnac nicht annimmt. Es wird sich das rächen! Wenn es morgen dem Citoyen Miot einfällt, dem Herrn Bertin vom „Journal des Débats“ einen Lumpenhund zu nennen, mit welchem Rechte wird er sich dann beklagen?

Der Ausschuß für das **Verantwortlichkeits-Gesetz** hat heute auf Pradié's Antrag den Beschluß gefaßt, einstweilen die Dringlichkeitsfrage liegen zu lassen und das Gesetz selbst zu discutiren, womit sodann auch begonnen ward. Es wurde beschlossen, in den 1. Artikel des Gesetzes den Artikel 68 der Verfassung und namentlich das Requisitionsrecht der Nationalversammlung aufzunehmen, wie in dem Pradié'schen Amendement specificirt ist. Sodann erörterte man den Hochverrathsfall bei versuchter Verletzung der Verfassung. Die Opposition hat in einer Parteiversammlung gestern Abend beschlossen, in der Frage über die Dringlichkeitserklärung des Verantwortlichkeits-Gesetzes sich ganz nach der Majorität zu richten. Dies war die Meinung Michel's (de Bourges) und Crémieux's. Charras und Pascal Duprat hatten für die Dringlichkeitserklärung, Schölcher und Mathieu (Drome) dagegen gesprochen. — Der für die Wahl vom 30. November auftretende Candidat der Ordnungspartei, Devinck, hat eine Proclamation an die Pariser Wähler erlassen. Er bezeichnet sich darin mit sehr einfachen Worten als einen entschiedenen Feind der Anarchie und verspricht namentlich, für die Förderung der materiellen Interessen thätig zu sein. — Die von dem Französischen Minister Sartiges eingeleiteten Unterhandlungen wegen des Abschlusses eines Postvertrages mit den Nordamerikanischen Freistaaten stehen auf dem Punkte, abgeschlossen zu werden.

Bei der gestrigen Medaillen-Vertheilung in dem Cirque erhielt der bekannte Charrière, Fabrikant medicinischer Instrumente, das Offizierkreuz der Ehrenlegion. Nach der Feierlichkeit begaben sich der Handels-Minister und Boulay (de la Meurthe), Vice-Präsident der Republik, zu demselben, um ihn zu beglückwünschen. Die Arbeiter Charrière's hatten für ihren Patron ein Kreuz anfertigen lassen, das sie in Gegenwart dieser Herren dem Fabrikanten überreichten. Als Louis Bonaparte dieses erfuhr, ließ er die Arbeiter bitten, ihm das Kreuz nach dem Elysée zu bringen, er wolle es selbst tragen. Zugleich schickte er Charrière ein anderes, in Diamanten gefaßtes. „Ça commence à devenir ridicule“ — äußerte Thiers, als er dieses hörte — „Je voterai pour Charenton.“ (Das große Irrenhaus.)

Großbritannien.

△ **London**, 25. Nov.*) [Der Krieg und die Mission am Cap. Die Protectionisten. Notizen.] Mit dem Kriege am Cap wissen die Engländer von Tage zu Tage weniger, was anzufangen. Die Friedensgesellschaft und die Gesellschaft zum Schutz der Eingebornen sind auf den verrückten Einfall eines internationalen Schiedsrichterspruches zwischen der Colonie und den Kaffern durch einen zweiten, ich hätte beinahe geschrieben einen dritten, wilden Stamm gekommen. Das ist nun freilich nur etwas Würze für die Langeweile der Tage, aber in der That, was soll geschehen? Der Krieg ist, aller Aussicht nach, mit einem Nomadenstamm, der hunderttausend Quadratmeilen offen und zur Noth seinen Unterhalt fristende Steppen hinter sich hat, gar nicht zu Ende zu bringen, und den Frieden anbieten, oder nur die Feindseligkeiten einstellen, hieße die Zukunft der ganzen Colonie preisgeben. Die Friedensgesellschaft, so wie die Gesellschaft zum Schutz der Eingebornen machen der Regierung Vorwürfe, daß sie das Missionswesen nicht genug unterstützt habe; aber wenn auch das Missionswesen seit Lord Glenelg's Rücktritt des verlangten Beistandes und Erleichterung entbehrt haben sollte, so ist es doch eine Thatsache, daß von allen Punkten auf dem ganzen Erdenrund gerade in Kaffraria beinahe die stärkste Missionsthätigkeit stattgefunden hat. Die Missionaire der verschiedenen Religions-Gemeinschaften hatten in der kurzen Zeit seit dem letzten Kriege die Zahl der regelmäßigen Kirchenbesucher in diesem Striche der Capcolonie allein auf nahe an zweitausend gebracht, wozu, wie wir nebenbei erwähnen wollen, die Berliner Mission allein ungefähr drittehalbhundert Köpfe stellte. Mehr, als die Missionaire gethan haben, hätten sie auch mit größerer Regierungs-Unterstützung nicht zu thun vermocht. Die Zeit war zu kurz und der Stoff zu spröde. Und so möchten die Engländer aufhören, ein Recht zu haben, über die Nordafrikanische Politik der Franzosen die Schultern zu zucken. — Die **Protectionisten**, die jetzt, nach dem letzten Massen-Abfall, noch übrig sind, wollen versuchen, aus dem Zustande der Muthlosigkeit und Lethargie, der über sie fiel, sich zu erholen. Am 12. December soll unter Vorsitz des Herzogs von Richmond, der noch festhält, ein Meeting, und am 13. ein Diner zu Ehren Mr. Young's stattfinden, in dem die Partei den Handschuh aufnehmen will, der ihr in der verächtlichen Behandlung hingeworfen worden, die die freihändlerische Presse diesem Herrn angedeihen ließ. — In Irland, und zwar in Leicester, wird in diesem Augenblick nun wirklich die erste Runkelrübenzucker-Fabrik angelegt. Sie soll 120 Arbeiter beschäftigen. Da wird man bald, durch Auflegung einer Productionssteuer, der Ausbeutung der bisher rein finanziellen Zollvertheurung vorbeugen müssen. — Für Kossuth sind in Birmingham 750 Lstr. gesammelt worden. — Die Agitation für eine Schulsteuer hat zur Folge gehabt, daß in Manchester ein Betrüger dieselbe vorläufig für seine Faust eingesammelt hat. Die sie bezahlten, beweisen wenigstens, daß bessere Erziehung noch nicht überflüssig in Manchester ist.

Italien.

Turin, 22. Nov. [Kammer.] Die gestrige Discussion über Brofferio's Interpellationen war viel heftiger als jene in der vorigen Sitzung des Parlaments. Cavour sprach zur vollen Befriedigung der Rechten, brachte die Debatte auf das politische Feld, indem er sie zu einer Cabinets-Frage umwandelte, berührte sein Programm über zwei wichtige Punkte, nämlich die Römische Angelegenheit und die Unterrichtsfreiheit, und verlangte zum Schlusse entweder ein Mißtrauens- oder ein Vertrauens-Votum. Nachdem er noch bezüglich der Marine und des Handels, und Farini bezüglich des öffentlichen Unterrichts neue Erklärungen gegeben hatte, ging die Kammer nach lebhaften, fast persönlichen Angriffen zwischen Brofferio und dem Minister Farini mit sehr großer Majorität zur einfachen Tagesordnung über. Das Ministerium hat folglich einen entscheidenden Sieg davon getragen.

*) Die Londoner Post vom 26. ist ausgeblieben. D. Red.

Turin, Montag, den 24. November. (T. C.-B.) **Der Piemontesisch-Oesterreichische Tractat zur Unterdrückung des Grenzschmuggels ist gestern beiderseitig unterzeichnet worden.**

Neapel, 6. November. [Unvermuthete Einnahme.] Die Regierung ist, wie man vernimmt, auf eine neue Einnahmequelle gestoßen, welche, wenn sie durchgeführt werden kann, der Staatseinnahme einen Zufluß von 30,000 Oncie = 150,000 Fl. C.-M. verschafft. Seit der Gründung des Reiches durch die Normannen hatte sich das Aerar das Eigenthumsrecht eines bedeutenden Küstenstriches auf der Insel Sicilien vorbehalten. Seit Jahrhunderten dachte Niemand mehr an dieses alte Recht, das Küstenland wurde cultivirt, es wurden Häuser, Handels- und Industrie-Etablissements errichtet, und Alles genoß die Vorrechte eines gesetzlichen Besitzes. Das Recht dieses Besitzes wird aber dem Aerar selbst von der Oppositionsseite nicht abgestritten, und es steht der Regierung gewiß frei, von einem Rechte Gebrauch zu machen, oder nicht. Diese reclamirt nun im Namen des Staats, der Krone oder des Königs ihr Eigenthumsrecht, überläßt aber gegen eine angemessene Steuer den gegenwärtigen Besitzern die Nutznießung. Diese Steuer wird auf die genannte Summe veranschlagt.

Schweiz.

B* **Bern**, 25. Nov. (Zum Münzwesen.) Unsere vielgeliebten Batzen, Rappen u. s. w. wandern also in den Schmelztiegel, und die wenigen überbleibenden werden, statt die geschäftigen Träger des Verkehrs zu sein, nur noch das elegische Interesse der Numismatik gewähren. In letzterem Sinne hat Herr Gerold Meyer von Zürich noch einmal Revue gehalten über das abdefilirende Heer und gefunden, daß seit den frühesten Zeiten bis 1850 im Ganzen 670 einheimische Münzsorten in der Schweiz circulirt haben, von denen 118 Goldmünzen und 552 Silber- und Billonmünze waren, und welche aus 54 verschiedenen Münzstätten hervorgingen, nämlich von 12 geistlichen Herren und von 42 Städten, Cantonen und weltlichen Herren. Dem langen Namens-Verzeichnisse entheben wir nur einige charakteristische: Albus, Angster, Assis, Blutzger, Böbe, Dieben, Diebthaler, Gringalet, Oertli, Parpagnols, Pincullus, Plapparte, Spagürli u. s. w. An die Stelle dieser aller sind nun bloß 9 Sorten getreten, deren Werth zwischen Cinq Francs und 1 Centime liegt. Das Mißfallen an den neuen Fünffrankenstücken ist so groß, daß ernstlich davon die Rede ist, es bei den 100,000 Stück, welche bereits geprägt sind, bewenden und einen andern Stempel anfertigen zu lassen. Die Billonmünzen von 20 und 10 Centimes wurden bekanntlich aus einem bisher ungebräuchlichen Metall, nämlich aus Neusilber mit einem Zusatz von Silber, dargestellt, eine Mischung, deren große Härte für die Laminirung und Prägung bedeutende Schwierigkeiten darbot; andererseits aber die Dauerhaftigkeit des Gepräges garantirt, indem wirklich bei wochenlangem Wälzen und Schütteln der verschiedensten Münzsorten in demselben Fäßchen diese Billonmünzen allein unversehrt blieben, während ihre edleren Gefährten sich ganz abgeschliffen zeigten. Weniger befriedigt die Farbe dieses Nickelmetalls, dessen weiß und röthlich schillernden Glanz manche unserer mißtrauischen Bauern geradezu als ein Symptom der Falschheit erklären. — Und nun zu antiken Münzen. Neulich wurden deren 2250 Stück in einem groben irdenen Topf unter einem Baum bei Arlesheim (Cant. Basel) gefunden. Die meisten sind von Kupfer, viele aus sogenanntem gekochten Erz (bronze saussé) und gehören größtentheils den Römischen Kaisern und Tyrannen von Gallien bis Probus an (fallen also in die Jahre 253 bis 282 n. Chr.), nämlich 566 Stücke dem Gallienus, 440 dem Claudius Gothicus, 246 dem Probus, dann ebenfalls zahlreiche Exemplare der Salonina, dem Posthumus, Victorinus, Tetricus sen. u. jun., Quintillus, Aurelian, der Severina, dem Tacitus und Florianus. Wahrscheinlich hat ein Bewohner jener Gegend bald nach dem Tode des Probus, wo die Einfälle der Barbaren wieder begannen, seine Habe um 285 da vergraben. Daß in jener Zeit auch der Ort der jetzigen Stadt Basel schon von Angehörigen des Römischen Reiches bewohnt war, bestätigt ein neulich auf dem Hügel von St. Martin gemachter Fund, wo mit einem Skelett Münzen von Valentinianus I., Tetricus sen. und Claudius Gothicus zum Vorschein kamen.

Bern, 26. Nov. Nachträglich wurden in den Nationalrath gewählt die Herren **Stockmar** und **Hubler**, beide Radicale.

Neuenburg, 23. Nov. Der Große Rath hat nach einer sehr lebhaften Debatte durch Stichentscheid seines Präsidenten (es standen 32 gegen 32 Stimmen) auf eine Petition des bekannten radicalen Dr. Bassewitz demselben erlaubt, in den Kanton zurückzukehren und daselbst seinen Beruf als Arzt nach den gesetzlichen Vorschriften auszuüben.

Belgien.

Brüssel, 26. Nov. [Der Senat] hat gestern die Berathung des Erbschaftssteuer-Gesetzes nach Annahme mehrerer Amendements beendigt und die zweite Abstimmung über dasselbe auf morgen festgesetzt. Niemand zweifelt daran, daß dieselbe günstig für das Ministerium ausfallen werde.

Dänemark.

Kopenhagen, 26. Nov. [Die Minister im Volksthing.] In der gestrigen Sitzung des Volksthings motivirte **Kampmann** seine Anfrage an die Regierung: „Wann gedenkt das Ministerium dem Thing die versprochenen ferneren Aufklärungen über unsere politischen Verhältnisse zu geben?“ Der **Premier-Minister** antwortete, daß das Ministerium Schritte gethan habe, um die Verhältnisse des Landes zu ordnen, daß er aber für den Augenblick den Zeitpunkt nicht angeben könne, wann die Regierung der Reichsversammlung über die auswärtigen Angelegenheiten des Landes etwas mittheilen könne, und daher das Eingehen auf die Interpellation widerrathe. Diese Mittheilung wurde nach Angabe der Oppositionsblätter mit allgemeiner Mißbilligung aufgenommen. Der **Minister des Auswärtigen** ließ sich in ähnlicher Weise wie der Premier-Minister vernehmen. Er entschuldigte die Verzögerung bestimmter Erklärungen damit, daß die Unterhandlungen noch in der Schwebe seien, und sprach sich dahin aus, daß das, was auswärtige Blätter über die vom Ministerium gehegten Absichten und gefaßten Beschlüsse mitgetheilt hätten, nicht richtig sei, und daß man den Zeitungs-Gerüchten kein Vertrauen schenken möge. Die Minister seien bereit, abzudanken, wenn dem Vaterlande ein Dienst dadurch geleistet werde. **Orla Lehmann** erklärte darauf, daß er dem Präsidenten einen Vorschlag zu einer Adresse an den König eingehändigt habe. Lehmann's Antrag auf eine Adresse wird auf die Tagesordnung der morgen stattfindenden Sitzung gestellt. (Vergl. Berlin.)

Rußland.

△ **Petersburg**, 15. November. [Schiffbrüche.] Es kommen immer neue Nachrichten von Schiffbrüchen auf dem Baltischen Meere an. In der Nacht vom 1. zum 2. November ist bei Titers ein Holländisches Schiff, „Gebina Maria“, untergegangen, der Capitain und seine Tochter sind die einzigen Geretteten; man hat noch keine Nachricht, was aus der Schiffsmannschaft geworden. Auch ist ein Schottisches Schiff, „Centurion“, spurlos verschwunden.

Kammer-Verhandlungen.

Erste Kammer.

Dritte Sitzung. Sonnabend, den 29. Nov.

Präsident: Graf **Rittberg**.

Eröffnung 11 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der Wahl der acht Schriftführer und der beiden Quästoren.

Am Ministertisch: Minister **Simons**.

Das Protokoll der vorigen Sitzung wird von dem Schriftführer Abg. v. Keudel verlesen und genehmigt.

Der Präsident macht das Resultat der Wahl der 8 Schriftführer bekannt. Es haben gewählt 120; absolute Majorität 61. Davon erhielten die Abgeordneten di Dio 120, von Münchhausen 120, von Prittwitz 119, von Bockum-Dolffs 116, Maquet 115, Behrend (Trier) 70, Elsner 70, Humbert 67 Stimmen. Die Genannten werden zu Schriftführern proclamirt, und die Herren di Dio, von Prittwitz, Maquet und Elsner zur Wahrnehmung des Amtes auf die Tribüne berufen. Der Präsident macht der Versammlung bekannt, daß der Abg. Dannenberger (2. Danziger Wahlbezirk) sein Mandat aus Gesundheits-Rücksichten niedergelegt, und der Ober-Tribunalsrath Ulrich im 1. Münsterschen Wahlbezirk gewählt worden ist.

Es wird hierauf das Resultat der Wahlen in den Commissionen verlesen und zur Wahl der Quästoren durch Namens-Aufruf geschritten. Gestimmt haben 110, abs. Majorität 56. Davon erhielten die Herren **Mätzke** 101 und **Magnus** 76 Stimmen. Ein Stimmzettel schlug zu allgemeinem Humor gemeinsam die HH. v. **Gerlach** und **Hansemann** zu Quästoren vor.

Präs. Nachdem somit die Tagesordnung erledigt, habe ich noch anzuzeigen, daß zwei ständige Commissionen zu wählen sind, die Commission für Geschäfts-Ordnung (aus 10 Mitgliedern) und die Commission für Petitionen (aus 15 Mitgliedern bestehend). Die Legitimationen der neuen Wahlen werden vorgelegt werden, und bitte ich die Herren Vorsitzenden, die Wahlprüfungen möglichst zu beeilen, so daß ich hoffentlich schon Montag eine neue Plenarsitzung zur Erledigung derselben werde ansetzen können, da ich außerdem Grund habe, zu glauben, daß für dieselbe uns Vorlagen von Sr. Maj. Regierung bevorstehen.

Schluß der Sitzung 12 Uhr 10 M. — Nächste Sitzung: unbestimmt, wahrscheinlich Montag, den 1. Dec.

Zweite Kammer.

Berlin, 29. Nov. Zweite Sitzung. Vorsitzender: der Alterspräsident **Steinbeck**. Eröffnung der Sitzung gegen 11½ Uhr.

Tages-Ordnung: Wahl des Präsidenten, der Vicepräsidenten und Schriftführer.

Am Ministertisch: v. Manteuffel, v. d. Heydt, v. Bodelschwingh und v. Westphalen. (Die Zuschauertribünen sind von kaum einigen 30 Personen besetzt.) Nach Verlesung des Protokolls schreitet die Versammlung zur Wahl eines **Präsidenten**. Anwesend sind 280 Mitglieder, die absolute Majorität beträgt demnach: 141. Davon erhalten: der Graf von Schwerin 151, der Graf v. Arnim-Boytzenburg 120, der Abg. Geppert 5, der Abg. v. Kleist-Retzow 1, der Abg. v. Arnim 1 Stimme. Zwei Zettel waren unbeschrieben.

Alters-Präsident. Somit ist der Herr Graf v. Schwerin zum Präsidenten dieses hohen Hauses erwählt, und proclamire ich ihn als solchen.

Graf Schwerin. Indem Sie mich abermals beim Beginn der dritten und unserer letzten Session zu dem ehrenvollen Amte eines Präsidenten berufen haben, kann ich darin nur Ihren Wunsch erkennen, daß ich in demselben Geiste dieses Amt fortführen möge, wie ich dies bis jetzt gethan habe. Ich kann nur versichern, daß ich meiner Schuldigkeit wie bisher nach besten Kräften nachkommen werde. Lassen Sie uns bedenken, daß, je ernster und entscheidender die gegenwärtigen Augenblicke sind, wir auch um so freier und unbefangener unsere Stimmen hier von der Tribüne in das Volk hinein erschallen lassen müssen, dessen Rechte zu vertreten, wir durch die Verfassung berufen sind. Darin, daß die parlamentarische Ordnung überall streng gehandhabt werde, bitte ich Sie schließlich, mich zu unterstützen. Noch, m. H., erlaube ich mir Sie aufzufordern, unserm Alters-Präsidenten unsern Dank durch Aufstehen zu erkennen zu geben. (Es geschieht.)

Damit geht die Versammlung zur Wahl eines ersten **Vice-Präsidenten** über.

Es stimmen wiederum 280 Abgeordnete, die absolute Majorität beträgt demnach wieder 141. Es erhalten Stimmen: der Abg. Geppert 166, der Abg. Simson 103, der Abg. v. Görz 3, der Abg. Lensing 1. Zwei Stimmzettel sind abermals unbeschrieben eingegangen.

Präsident: Somit proclamire ich den Abg. **Geppert** zum ersten Vice-Präsidenten.

Abg. Geppert: Als Sie mich in der letzten Session zum ersten Male zu Ihrem Vice-Präsidenten erwählten, war ich durch Krankheit verhindert, Ihnen meinen Dank auszusprechen. Indem ich dies jetzt thue, versichere ich Sie, daß ich alle meine Kräfte aufbieten werde, mich dieser mir zu Theil gewordenen Ehre würdig zu machen.

Die Versammlung geht zur Wahl eines 2. Vice-Präsidenten über. Es werden 275 Stimmzettel abgegeben und beträgt die absolute Majorität 138. Es erhalten Stimmen: der Abg. v. Görz 149, der Abg. v. Lensing 107 Stimmen; die übrigen zersplittern sich unter die Abgeordneten Winzler, Steinbeck, Osterrath rc.

Der Abg. v. Görz ist somit zum zweiten Vice-Präsidenten erwählt und dankt mit einigen Worten.

Nach einigen geschäftlichen Bemerkungen und Bewilligung von Urlaubsgesuchen werden noch die Stimmzettel für die Ernennung der Schriftführer abgegeben, und dann die Sitzung nach 2½ Uhr geschlossen.

Nächste Sitzung: Montag 1 Uhr Mittags.

Vom Gartenbau-Verein.

Die Monats-Versammlung des Gartenbau-Vereins am 26. October d. J. im Englischen Hause hierselbst war wieder mit schön blühenden Gewächsen geziert, worunter besonders bemerkenswerth waren:

1) aus dem Königlichen botanischen Garten: Hygopetalum maxillare, Oxalis elegans, Domblya erythroxilon, Amaryllis robusta, Gardenia florida major, Gesnera longifolia, Bouwardia leiantha, Vriesia splendens, eine Blüthendolde des Crinum amabile von 1′ Durchmesser.

2) aus dem Garten des Kunst- und Handelsgärtners Hrn. L. Mathieu: Achmea fulgens, Achmea fulgens discolor, Campylia pubescens, Caraguata lingulata, Dichorisandra ovata, Gesneria Linkiana, Gesneria macrantha, Juanulloa aurantiaca, Lycaste macrophylla, Odontoglossum grande, Primula chinensis fl. albo et lilacino pl., Cestrum aurantiacum, Cestrum Warszewickii Klotzsch n. sp. und einige Zweige der Queen-Victoria-Himbeere mit Früchten.

3) aus dem Garten der Königlichen Gärtner-Lehr-Anstalt waren 6, und von einem anderen Geber 4 Pflanzen zur Verloosung unter die Mitglieder beigebracht.

4) Von dem Kunst- und Handelsgärtner Herrn Deppe war ein zur Verloosung bestimmtes Bouquet Rosen und Jpomea thyrianthina, und

5) von dem Kunst- und Handelsgärtner Herrn C. S. Limprecht eine schöne Malvasir-Traube beigebracht, welche ebenfalls zur Verloosung übergeben wurde. Dieselbe war von einem dreijährigen Stocke, welcher gegenwärtig über 300 Trauben hat.

Der Director zeigte hierauf an, daß von der Rechnungs-Commission gegen die gelegte Stück-Rechnung aus der Verwaltung des verstorbenen Schatzmeisters in formeller Beziehung nichts zu erinnern gefunden worden sei, worauf Herr Stadtrath Baerwald den von derselben Commission für das nächste Verwaltungsjahr des Vereins vorgelegten Etats-Entwurf vorlegte und erläuterte. In den vorläufigen Discussionen über diesen Entwurf, der in der nächsten Versammlung des Vereins zur Abstimmung gebracht werden wird, wurde mehrfach der Wunsch und die Hoffnung ausgesprochen, daß die Mittel ausreichen möchten, die Verhandlungen des Vereins öfter als seither und mindestens 3 Mal jährlich im Druck erscheinen zu lassen. Hierauf theilte der Herr Professor Koch aus den eingegangenen Journalen anderer Gesellschaften dasjenige mit, was für den diesseitigen Verein von Interesse sein konnte. Der General-Secretair zeigte eine Frucht der Hohenbergia Strobilacea, einer Bromeliacee, vor, deren Saamen innerhalb der saftigen Fruchthülle gekeimt und junge 2″ lange Pflanzen gebildet hatten. Ferner machte derselbe aufmerksam auf einige Artikel der in Hamburg erscheinenden, von E. Otto redigirten Garten- und Blumen-Zeitung, welche er als eins der besten Deutschen Blätter für Gärtner empfahl und theilte daraus Einiges über die Nymphäaceen im Antiquarium der Herren Knight und Perry zu Chelsea bei London mit. Referent knüpfte hieran die Bemerkung, daß, seitdem die Victoria regia verbreitet sei, man auch den übrigen Wasserpflanzen große Aufmerksamkeit schenke. In diesem Jahre sei um derartige Pflanzen besonders viel Nachfrage gewesen. Im hiesigen botanischen Garten werden allein 68 Wasserpflanzen, theils in den Gewächshäusern, theils im Freien, cultivirt. Der General-Secretair referirte ferner aus den 4 ersten Heften der Flora de Serres von van Houtte 1851 über mehrere darin abgebildete Pflanzen, wovon die weitere ausführliche Mittheilung den Verhandlungen des Vereins vorbehalten bleibt. Herr Hofgärtner G. Fintelmann trug einen von dem Kunstgärtner Herrn Gärdt aus dem neuesten Hefte des Dinglerschen Polytechnischen Journals abschriftlich eingereichten Aufsatz vor, der das Gerben hanfener und leinener Gegenstände in Lohbrühe empfiehlt, um solche überaus dauerhaft zu machen. Derselbe theilte ferner seine mehrseitig bestätigte Erfahrung mit, daß große 3′ tiefe Lohbeete, welche während des Winters unbeschützt gewesen sind, noch im zweiten Jahre bis Ende September eine bedeutend erhöhte Temperatur zeigten, daß er sie für Cultur exotischer Blattpflanzen für Sommerschmuck im Freien empfehle. Endlich erläuterte Herr G. Fintelmann in einem längeren Vortrage die Palmaise- oder Circulations-Heitzung und empfahl ihre Anwendung für Gewächshäuser. Eine Abhandlung darüber wird unseren Verhandlungen beigegeben werden. Br.

Berliner Getreidebericht vom 28. November 1851.

Die Haltung unseres Marktes war während der letzten 8 Tage wieder ruhiger. Die Preise der meisten Artikel mußten bei schwächerer Frage etwas nachgeben, und die stattgehabten Umsätze waren von keinem besonderen Belang.

Die **Weizen**preise zeigen zwar keine eigentliche Erniedrigung, doch scheinen die Inhaber mehr Neigung zu realisiren an den Tag zu legen, während andererseits die Kauflust nur vereinzelt ist. Man bezahlte für schwimmende Partien 88 ℔. hochbunten Thorner 60 Rt., 89 ℔. do. 61 Rt., 89 ℔. weißpoln. 61 Sgr., 88 ℔. do. 60⅔ Rt., 88 ℔. weißbunten poln. 60 Rt., 89 ℔. hochbunten poln. 61 Rt. 88 ℔. hochbunten Nakler blauspitzig 58½ Rt., 89 ℔. gelben pomm. 59 Rt., heute 88 ℔. bunt. poln. 59½ Rt., im Canal 88 ℔. 7 Lth. und 88 ℔. 10 Lth. weißen Culmer 62 Rt., 88 ℔. hochbunt. Posener 61 Rt.

Roggen war im Allgemeinen in matterer Stimmung und im Preise 2 a 3 Rt. gewichen, wohl hauptsächlich deshalb, weil man bei dem gelinden Wetter die baldige Ankunft bedeutender Quantitäten, die auf hier schwimmen, erwartet. Gestern war der Markt indeß wieder fester und wurde namentlich der laufende Termin bedeutend höher bezahlt, so daß die Preise den höchsten Standpunkt der vorigen Woche ziemlich innehalten. Heute gingen dieselben doch neuerdings zurück, pr November ist von 57 — 56 Rt. verkauft, 56½ Rt. B., 56 Rt. G., pr November — December 56 a 55 verkauft, 55½ Rt. B., 55 Rt. G., pr Frühjahr 55½ Rt. verkauft, B. u. G., loco 57 — 59 Rt., schwimmend 54½ — 57 Rt., für 84—85 ℔. ist 54½ Rt. pr 82 ℔., 84½ ℔. 56½ Rt. bewilligt.

Gerste ohne Handel, große 38 — 41 Rt., kleine 37 — 38 Rt.

Hafer ebenfalls ganz unbeachtet, loco 24½ — 26 Rt., schwimmend 24 — 25 Rt., pr Frühjahr 48 ℔. 27 Rt. B., 26½ Rt. G., 50 ℔. 28 Rt. B., 27½ Rt. G.

Erbsen sind schwerer verkäuflich, wir notiren 47 — 51 Rt. nach Qualität. —

Weizenmehl Nr. 0. 4½ — 4⅔ Rt., Nr. 0. und 1. im Verbande 4½ — 4$\frac{5}{12}$ Rt.

Roggenmehl Nr. 0. 4½ Rt., Nr. 0. und 1. 4¼ — 4½ Rt. pr Ctr. unversteuert.

In **Oelsaaten** ruht das Geschäft fast ganz. Außer einer Ladung Winterrapps und Winterrübsen, ersterer zu 68½ Rt., letzterer zu 65½ Rt., Oberbruchsaat, die wenig beliebt ist, wurde wenig gehandelt. Mit dem übrigen Unverkauften ging man zu Boden, in Erwartung später höhere Preise zu erlangen. Die allgemeinen Notirungen für bessere Abkunft sind: Winterrapps und Winterrübsen 71 — 68 Rt. Sommerrübsen 56 — 55 Rt., Leinsaat 59 — 57 Rt.

Rüböl fortwährend matt und geschäftslos, loco wie pr November — December und December — Januar 10¼ Rt. B., 10⅙ Rt. G., pr Januar — Februar 10$\frac{5}{12}$ Rt. B., 10¼ Rt. G., pr Februar — März 10⅜ Rt. B., 10¼ Rt. G., pr März — April 10⅔ Rt. B., 10⅜ Rt. G., pr April — Mai 1⅝ Rt. B., 10⅝ à ¾ Rt. Gld.

Leinöl loco 12⅔ Rt., pr Novbr. — Decbr. 12½ Rt., pr Frühjahr 11½ — 11½ Rt. **Mohnöl** 12½ Rt. **Palmöl** 11 — 10½ Rt. **Südsee-Thran** 12 — 11½ Rt.

Spiritus ist bei sehr stillem Geschäft successive ½ a 1 Rt. im Preise zurückgegangen. Loco ohne Faß 23½ Rt. bez., mit Faß pr Novbr. 23⅞ und 23½ Rt. bez., 23½ Rt. B., 23¼ Rt. G., pr Novbr. — Decbr. und Decbr. — Januar 23¼ Rt. bez., B. u. G., pr Jan. — Febr. 24 Rt. B, 23¾ Rt. bez. u. G., pr April — Mai 25½ Rt. B., 25¼ Rt. bez. u. G. pr 10,800 %.

Landmarkt: Weizen ca. 40 Wspl. 56 — 61 Rt., Roggen ca. 120 Wspl. 52 — 61 Rt., Gerste ca. 80 Wspl. 34 — 42 Rt., Hafer ca. 295 Wspl. 25 — 30 Rt., Erbsen ca. 15 Wspl. 48 — 52 Rt.

Zufuhr auf dem Wasser vom 21. bis 26. d. M.:

Neustadt-Eberswr.: 1202 Wspl. Weizen, 1581 Wspl. Roggen, 529 Wspl. Gerste, 688 Wspl. Hafer, 111 Wspl. Erbsen, 120 Wspl. Oelsaat, 700 Ctr. Mehl, 1530 Ctr. Rüböl, 358 Ctr. Leinöl, — Ctr. Thran, — Gebind Spiritus.

Brieskow: — Wspl. Weizen, 152 Wspl. Roggen, — Wspl. Gerste, — Wspl. Hafer, — Wspl. Erbsen, — Wspl. Oelsaat, 1000 Ctr. Mehl, — Ctr. Rüböl, — Ctr. Leinöl, — Ctr. Thran, — Geb. Spiritus.

Zusammen: 1202 Wspl. Weizen, 1733 Wspl. Roggen, 529 Wspl. Gerste, 688 Wspl. Hafer, 111 Wspl. Erbsen, 120 Wspl. Oelsaat, 1700 Ctr. Mehl, 1530 Ctr. Rüböl, 258 Ctr. Leinöl, — Ctr. Thran, — Gebind Spiritus.

Vom 20. März bis 26. November c.: 24,121 Wspl. Weizen, 46,754 Wspl. Roggen, 4869 Wspl. Gerste, 19,770 Wspl. Hafer, 987 Wspl. Erbsen, 14,991 Wspl. Oelsaat, 130,345 Ctr. Mehl, 19,131 Ctr. Rüböl, 3792 Ctr. Leinöl, 830 Ctr. Thran, 9021 Geb. Spiritus.

Im vorigen Jahre bis zu dieser Zeit: 24,301 Wspl. Weizen, 27,964

Berliner Zuschauer.

Berlin, den 29. November 1851.

Angekommene Fremde. British Hotel: Graf Cieszkowski, Rittergutsbesitzer und Abgeordneter zur 2. Kammer, aus Wierzenika. — **Hotel des Princes:** v. Selchow, Regierungspräsident und Mitglied der 2. Kammer, aus Liegnitz. v. Sprengen, Rittergutsbesitzer, aus Malitsch. — **Meinhardt's Hotel:** Graf v. Poletylo, Gutsbesitzer, aus Warschau. Frau Gräfin v. Poletylo, Gutsbesitzerin, aus Warschau. — **Rheinischer Hof:** Graf v. Dyhrn, Gutsbesitzer und Abgeordneter zur 2. Kammer, aus Reesewitz. Baron v. Münchhausen, Landrath u. Abgeordneter zur 2. Kammer, aus Coburg. — **Hotel de Rome:** Graf v. Strachwitz, Landrath und Abgeordneter zur 2ten Kammer, aus Kamienitz. Graf Roger von Raczynski, Rittergutsbesitzer, aus Rogalin. v. Saldern-Plattenburg, Rittergutsbes., nebst Frau Gemahlin, aus Plattenburg. v. Schmakowski, Landesältester und Abgeordneter zur 1. Kammer, aus Radau. — **Hotel de Brandebourg:** v. Kleist-W. Tüchow, Präsident der Pommerschen ökonomischen Gesellschaft und Abgeordn. zur 2. Kammer, aus W. Tüchow. Se. Excellenz Graf v. Werthern-Beichlingen, großherzl. Weimar. Ober-Kammerherr und Abgeordneter zur 2. Kammer, aus Beichlingen. — **Hotel de Petersbourg:** Graf v. Einsiedel, Königlich Sächs. Kammerherr, aus Gerdorf. v. Rettig, Kais. Oesterr. Cabinets-Courier, aus Wien.

Berlin-Potsdamer Bahnhof. 28. November. 12½ Uhr von Potsdam: Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich Karl von Preußen, zurück 7 Uhr. Abends 7½ Uhr fuhren Ihre Majestäten der König und die Königin, Ihre Königl. Hoheiten die verwittwete Frau Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin und die Prinzessin Caroline von Hessen mittelst Extrazuges nach Potsdam.

29. Novbr. 7½ Uhr traf Ihre Königl. Hoheit die verwittwete Frau Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin mittelst Extrazuges von Potsdam hier ein und fuhr sogleich nach dem Hamburger Bahnhofe, von wo Höchstdieselben ihre Reise nach Schwerin fortsetzten. — 9 Uhr nach Potsdam: Se. Excellenz der Generallient. v. Selasinski. — 10½ Uhr von Potsdam: Oberpräsident Flottwell.

— H Das Diner Sr. Majestät des **Königs** war gestern im weißen Saal und der langen Bildergalerie servirt. Als Ihre Majestäten der König und die Königin in den Saal traten, wurden sie von den zur Tafel befohlenen Kammermitgliedern mit begeistertem Zuruf empfangen. Darauf geruheten Ihre Majestäten, sich die neugewählten Abgeordneten aufführen zu lassen, und unterhielten sich Se. Majestät der König mit mehreren Mitgliedern. Besonderer Auszeichnung erfreute sich unter Andern der Unterstaats-Secretair im Ministerium des Innern, Freiherr von Manteuffel. Auch an die Herren von Bethmann-Hollweg und Mathis geruhet Se. Majestät der König sehr ernste Worte zu richten. Es fiel auf, daß Herr von Bethmann-Hollweg, der neue, und Herr von Auerswald-Pleuthen, der alte Gegner der Provinzialstände, Beide in ständischer Uniform erschienen. Bei Tafel saßen zur Rechten Sr. Majestät des Königs Ihre Majestäten die Königin, zur Linken aber J. K. H. die verwittwete Frau Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin. Sr. Majestät dem König gegenüber saßen der Minister-Präsident Freiherr von Manteuffel, der den Präsidenten der ersten Kammer, Grafen Rittberg, und den Alterspräsidenten der zweiten Kammer, Herrn Steinbeck, rechts und links neben sich hatte. Se. Majestät der König geruheten die Abgeordneten willkommen zu heißen und äußerten: „Ich wünsche Ihnen Glück und Segen zu Ihren Arbeiten. Eins aber insbesondere, das zwar immer nothwendig gewesen, jetzt aber mehr als je: Vertrauen zur Regierung!“ —

— Die zweite Auflage der „Neuen Gespräche aus der Gegenwart über Staat und Kirche“ von Herrn v. **Radowitz** ist nunmehr erschienen. Dieselbe ist mit folgendem Vorworte begleitet:

„Unmittelbar nach Beendigung des Druckes der „Gespräche“ ist eine zweite Auflage derselben nothwendig geworden. Sie erscheint hier ohne Veränderungen, als einige lediglich der Form angehörige. Die „Gespräche“ wurden am 28. März 1851 geschlossen; was nach dieser Zeit die politische Welt bewegt, welche bereits betretene Wege verlassen, welche neue eröffnet worden, wie viel eigene Befriedigung oder ernste Sorge sich hieran knüpfen möge, darüber war dort keine Rechenschaft abzulegen. Noch ist ein Abschnitt nicht erreicht, von dem aus ein deutlicher Rückblick auf die jüngsten Phasen des deutschen Staatslebens gerichtet werden konnte, noch giebt es auch für den Vorblick keine andere Gedanken als dieselben, welche vor vier Monaten die Brust beengten. Die „brennenden“ Fragen aber der nächsten Gegenwart zu zergliedern, hiervon muß das Bedenken abhalten, daß Derjenige, welchem es nicht gegeben war, einem Vaterlande zu nützen, doppelte Sorge zu tragen habe, daß er ihm nicht schade. Die „Gespräche“ sind seit der kurzen Zeit ihrer Veröffentlichung vielfachen Beurtheilungen begegnet. Sie haben sich des eingehendsten Verständnisses, der wohlwollendsten und dankenswerthesten Erwähnungen zu erfreuen gehabt. Aber auch an den entgegengesetzten Erfahrungen, von sehr verschiedenen Seiten aus, konnte es nicht mangeln. Wer auf die Straße hinaustreten muß oder will, den darf es nicht wundern, wenn er auch auf unreine Stätten stößt; deren Natur aber ist es, zu besudeln. Nur der Sonne wohnt die Kraft bei, sie auszutrocknen; dem menschlichen Worte, auch dem bestgemeintesten und unbefangensten, muß das stets versagt bleiben. Waldheim hat es voraus empfunden; Büchner aber mag daran erkennen, daß nicht bloß bei seinem Gegner, sondern auch in den Reihen der Organe, die seiner Partei anzugehören behaupten, ähnliche Erscheinungen vorkommen.“

— ρ — Der Maler **Max Schmidt** hat von seiner Studienreise nach Italien und den Griechischen Inseln eine Reihe von Aquarellen mitgebracht, welche in ihrer Auffassung, wie in ihrer Ausführung von einem tiefpoetischen und gediegenen Talent Zeugniß ablegen. Es sind ausschließlich landschaftliche Darstellungen, darunter die meisten nach Gegenden von **Corfu** und **Ithaka** aufgenommen; einige enthalten auch Ansichten aus Nord-Italien, z. B. „Tosculano am Gardasee“, „Schloß Arco am Sarcathal in der Gegend des Gardasees“ u. s. f. Bedeutender und, wie wir meinen, auch mit größerer Liebe gemalt sind die Blätter von Corfu und Ithaka. Wir nennen eine „Ansicht von Corfu mit dem alten Hafen“, eine andere „mit der Festung und den Albanesischen Bergen im Hintergrunde“, „der Cressida“, „die Campagna“, „der Potamoi“, in dessen Nähe Nausikaa den Odysseus fand, „San Salvador“, „Bido“ u. s. f. Diese Aquarellen zeichnen sich, was die Auffassung des landschaftlichen Charakters betrifft, durch eine fast idyllische Naturwahrheit und in technischer Beziehung durch ein vorzügliches Colorit aus. Der freundliche junge Künstler stellt dieselben in seiner Wohnung (Anhaltstraße 3.) bereitwillig den ihn besuchenden Kunstfreunden zur Ansicht.

— H Das Familienfest, das heute im Hause des Minister-Präsidenten Freiherrn von **Manteuffel** gefeiert wird, wird von den Freunden und Verehrern Sr. Exc. im Geiste und herzlicher Theilnahme festlich mit begangen.

— † Bei der Circulation vom Papiergelde aller kleinen Staaten in unserer Hauptstadt werden sicher auch fürstlich Schwarzburgische Kassenbillets vom Jahre 1848 à 1 Thlr. nicht fehlen. Es erscheint deshalb nicht überflüssig, darauf aufmerksam zu machen, daß die fürstlich Schwarzburgische Regierung eine Einlösungsfrist für die Kassenscheine festgesetzt hat, welche mit dem 31. December d. J. eintritt.

— †§ Im Laufe des morgenden Tages treffen die Ersatz-Mannschaften für das 34. Infanterie-Regiment zu Köln pr. Eisenbahn von Stettin aus hier ein. Dieselben traten am 25. von Graudenz ihren Marsch an und waren am 28. in Bromberg. Sämmtliche Leute sind aus der Provinz Preußen.

— M Am vergangenen Montag fand in der hiesigen Königl. Porzellan-Fabrik wieder eine Auction Königl. Porzellan-Fabrikate statt. Wie wir hören, ist der Absatz ein guter gewesen, was wohl die bevorstehende Weihnachtszeit bewirkt haben mag.

— S. Wir machen Freunde alter Waffenrüstungen rc. auf die reichhaltige Sammlung solcher Gegenstände aufmerksam, die sich im Laden des Herrn Schwertfegermeister **Muhm**, Taubenstr. 35, zum Verkauf ausgestellt findet. Namentlich interessirt ein im Schaufenster befindliches altes Kunstwerk, zwei Ritter in vollem Harnisch, von etwa 8 — 9 Zoll Höhe. Die eisernen Miniatur-Rüstungen sind vollständig bis ins kleinste Detail, jede Fuge, Schraube, Gliederung und Schnalle daran, selbst im Panzer-Handschuh, so daß durch den Mechanismus die Figuren die Waffen fassen und jede beliebige Stellung der Glieder im Kampfe annehmen können. Das Kunstwerk, von einem unbekannten alten — wahrscheinlich Nürnberger — Meister, soll 100 Thlr. kosten.

— x. Aus Stettin wird gemeldet, daß behufs leichterer Versorgung der Residenz mit Getreide das Ministerium die Direction der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft veranlaßt habe, die verhältnißmäßig hohen Frachtsätze für Getreide einstweilen, und zwar vom 1. December c. an, um 33⅓ % zu ermäßigen.

— Bei der hiesigen Aussteuerkasse war ein junges Mädchen aus Mecklenburg mit 500 Thlrn. versichert. Dieselbe erschien vor einigen Tagen auf der hiesigen Kasse mit ihrem angeblichen Gatten und präsentirte alle erforderlichen Papiere, Taufschein, Führungs-Attest, Copulationsschein u. s. w., alle ächt unterschrieben und untersiegelt, und verlangte Auszahlung ihrer Aussteuer. Die Papiere erschienen in bester Ordnung, und man war bereits im Begriff, das Geld auf der Kasse auszuzahlen, als dort glücklicher Weise Beamte der hiesigen Criminal-Polizei erschienen und die Zahlung inhibirten. Durch Zufall hatten diese nämlich erfahren, daß das Mädchen gar nicht mit ihrem angeblichen Manne getraut, und daß der Copulationsschein gefälscht war. Weitere Recherchen ergaben sehr bald, daß der Bruder des Mädchens, ein Schullehrer in Mecklenburg, den Copulationsschein unter Nachmalung der Handschrift seines betreffenden Pfarrers und durch Anfertigung eines falschen Kirchensiegels selbst fabricirt hatte. In gleicher Weise war das Führungsattest unter Fälschung des Mecklenburger Amtssiegels entstanden. Das Mädchen hatte nach Amerika auswandern und sich durch diesen Betrug das Reisegeld verschaffen wollen. Der angebliche Mann war ein übelberüchtigtes Hamburger Subject, das man aufgetrieben hatte, um die Rolle des Gatten zu spielen. An alle Verwandte des Mädchens hatte man unter umständlicher Schilderung der Hochzeitsfeierlichkeiten deren Verheirathung gemeldet, um den Betrug recht täuschend zu machen. Das Mädchen ist natürlich hier, und der Bruder in Mecklenburg verhaftet worden. Es liegt also hier wieder, wie wir dies erst vor einigen Tagen bei dem traurigen Verbrechen gegen den Schneidermeister Nolte erlebt haben, ein schweres Verbrechen vor, welches durch den unserer jetzigen Zeit so eigenthümlichen Trieb zur Auswanderung nach Amerika erzeugt worden ist. — Diese Angelegenheit hat aber noch eine zweite interessante Seite. Bei der Verhaftung des oben erwähnten Schulmeisters in Mecklenburg, welcher der eigentliche Fälscher ist, und bei der Nachsuchung nach dessen hierher gerichteter Correspondenz hat sich ergeben, daß dieser Schulmeister einer der ärgsten demokratischen Wühler ist, welche es nur geben kann. Alle seine Briefe enthalten die gröbsten Schmähungen gegen die Mecklenburgische und Preußische Regierung, Pläne zu Aufständen u. s. w. In einem der Briefe spricht er mit Bezug auf die politischen Untersuchungen der neueren Zeit die Ahnung aus, daß die Reihe der Untersuchungen auch bald an ihn und seinen großen Bart kommen wird. Die Ahnung hat sich jetzt erfüllt, jedoch nicht durch eine politische Untersuchung, sondern durch eine Untersuchung wegen — gemeiner Fälschung von Kirchen-Urkunden. (Zeit.)

— S. Die Absendung einer nicht unbedeutenden Anzahl hiesiger Criminalpolizeibeamten in die Provinzen soll mit den Entdeckungen zusammenhängen, die man in den bei dem in Frankfurt a. M. verhafteten Buchhändler **Bucher** saisirten Papieren über die Correspondenzen und Verbindungen gemacht hat, die dieser zwischen seinem flüchtigen Bruder in London, dem bekannten Steuerverweigerer Assessor Bucher, und seinen noch hier im Inland befindlichen Gesinnungsgenossen gemacht hat.

— Tr. In einem Provinzialblatt annoncirt ein eifriger Zeitungsleser einen Verkauf von Makulaturen. Unter den Angaben lautet eine: „Auch können den Herren Schlächtermeistern siebenhundert „Urwähler“ zur Disposition gestellt werden.“

— D Wie der „Publicist“ berichtet, hat sich am 26. Abends im Gropius'schen Lokale die Gesellschaft der Handwerker, die dort einen Weihnachtsbazar eröffnen wollen, constituirt und die Aktienzeichnungen, à 5 Thlr., für geschlossen erklärt. Es haben sich ungefähr 130 Personen mit circa 800 Thlr. daran betheiligt. Nur den Corporationen und Innungen soll (als moral. Person) die Liste wenige Tage noch offen stehen, da es Vielen nicht möglich war, sich zu einer Berathung zu versammeln. Auch Nichtzeichner haben das Recht, dort, gegen geringe Procente, so weit der Raum es zuläßt, auszustellen. Die Betheiligung wurde zwar als eine erfreuliche bezeichnet, kann aber für Berlin doch keine rege und große genannt werden. Es ist dem Unternehmen ein gutes Gedeihen zu wünschen, da die Unkosten ziemlich bedeutend sind und sich auf 5000 Thlr. belaufen.

— D Als gestern Abend in einem behaglichen Schmollwinkel im N...schen Lokale die Champagnerpfropfen immer hastiger zu knallen begannen, stemmte ein umfangreiches Mitglied des dort versammelten Kleeblatts (Fraction X. u. Comp.) beide Hände auf die Tischplatte und rief zornig: Wer von

Wspl. Roggen, 2629 Wspl. Gerste, 16,626 Wspl. Hafer, 860 Wspl. Erbsen, 11,264 Wspl. Oelsaat, 110784 Ctr. Mehl, 7812 Ctr. Rüböl, 5357 Ctr. Leinöl, 1292 Ctr. Thran, 160,000 Qrt. Spiritus.

Unter häufigen Schneefällen hat sich am Dienstag Thau-Wetter eingestellt, welches täglich zunahm und, nach der Temperatur zu urtheilen, anzuhalten scheint.

Der Britische Getreidehandel.

London, 24 November. Die sehr strenge Witterung, welche wir in den letzten Tagen der eben beendigten Woche hatten, gab dem Weizen-Geschäft eine festere Haltung, und obschon man nicht schließen kann, daß der Winter früher eintritt, wenn wir einige kalte Tage im November haben, so scheint doch dadurch die Haltung der Inhaber fester geworden zu sein. Ob die nördlichen Häfen des Continents früher oder später geschlossen werden, dürfte hinsichtlich unserer Zufuhren keinen Unterschied zu Wege bringen, da dort die Preise zu hoch sind, als daß man mit Vortheil Consignationen hierher machen könnte; dennoch hat die Möglichkeit solcher Zufuhren einigen Einfluß gehabt. Die steigende Richtung der Preise ist ferner durch den Frost auch in so fern unterstützt worden, als sich durch denselben die Beschaffenheit alles diesjährigen Getreides verbessert hat, während auch die Consumtion gestiegen ist, — denn es ist allgemein bekannt, daß die Leute bei niedrigerer Temperatur mehr Nahrungsmittel gebrauchen, als sonst. — Alle diese verschiedenen Ursachen haben mitgewirkt, die Inhaber fester zu stimmen, was aber am meisten dazu beigetragen hat, ist die Abnahme der Zufuhren von außerhalb, wodurch die verschiedenen Märkte nicht mehr gedrückt werden. Seit einiger Zeit ist nämlich viel weniger fremdes Getreide eingeführt worden, und erwartet man auch nur ein geringes Quantum während des Winters. Leute, die Getreide auf dem Boden haben, drängen sich nicht mehr an den Markt, und die Concurrenz der ausländischen mit den inländischen ist schwächer geworden, so daß die Käufer, welche bis vor Kurzem ihren eigenen Willen durchsetzten, es mit einem Male schwer finden, ihren Bedarf einzuthun, ohne mehr wie frühere Preise zu bezahlen. — Die Steigerung im Werthe des Weizens ist seit Anfang d. Mts. allmählich gewesen, und auf den Märkten des Agriculturdistricts gilt Weizen jetzt 2 s mehr, wie zu Ende Octobers. Bis jetzt hat diese Besserung die Producenten noch nicht zu größeren Anfuhren vermocht, indeß, da sich Weihnachten nähern, glauben wir wohl, daß die Ablieferungen sich vergrößern werden. Laut amtlichen Berichten betrug die Getreide-Zufuhr in dem letzten Monat vor dem 5. November nur

Weizen	141,926 Qu.	gegen	300,290 Qu.,
Gerste	23,428 Qu.	„	59,799 Qu.,
Hafer	51,102 Qu.	„	106,676 Qu.,
Mehl	256,307 Qu.	„	624,476 Qu.

im vorhergegangenen Monat. Diese Thatsache allein ist hinreichend, die größere Festigkeit in den Getreidepreisen zu rechtfertigen. In den großen Consumtionsstädten des Nordens hat die Steigerung mit der in den Agriculturdistricten Schritt gehalten, zweifelsohne wegen des Druckes, den die fremden Vorräthe von Brodstoffen in den Haupthäfen ausüben. An den wichtigsten Provinzialmärkten war das Geschäft mehr fest, wie lebhaft zu nennen. Berichte von Schottland bringen wenig Neues. Die Aussaat von Weizen und sonstige Feldarbeiten schreiten vor, und über die Kartoffeln wird gar nichts gemeldet. Das Weizengeschäft an den Hauptmärkten ist etwa in derselben Lage, wie im Süden, nämlich fest, ohne besonderes Leben. In Edinburg waren die Preise am Mittwoch eher zu Gunsten der Verkäufer, während in Glasgow sich weder der Begehr noch die Preise gebessert haben. Von Irland hören wir, daß die Zufuhren von Weizen und Mais aus den Häfen des Schwarzen Meeres weniger reichlich gewesen sind, wie früher, und daß die Inhaber deshalb große Festigkeit gezeigt hatten; dagegen scheint der Begehr nach beiden Artikeln durchaus nicht lebhaft gewesen zu sein. Irländischer Hafer ist nicht so viel abgeliefert worden, wie man erwartet hatte, und Preise haben in den meisten Districten der Insel angezogen. Die Ablader sind meistentheils mit dem Netto-Provenu ihrer letzten Sendung nach England unzufrieden, so daß es den Anschein hat, als ob unsere Zufuhren von dort her klein bleiben werden, wenn sich unsere Preise nicht noch mehr bessern.

Der „Kirchliche Anzeiger“ befindet sich in der Beilage vor den Inseraten.

Inserate.

Bitte für Arme.

Der Verkauf von Zeugen und Kleidungsstücken zum Besten brodloser Armen der St. Elisabeth-Gemeine, welcher seit einer Reihe von Jahren im Laufe des Decembers innerhalb der Stadt veranstaltet worden ist, findet in diesem Jahre vom 8. bis 23. December in den Wochentagen von 10 bis 3 Uhr statt: Wilhelmsstraße Nr. 74. p. t. Dessen unerachtet währt der Verkauf gleicher Gegenstände in der Gartenstraße Nr. 94., mittlerer Eingang p. t., auch fort.

Ein großer Vorrath der vielen Käufern bekannten Sachen, als: Ginghams, Shirting, Parchend, Schwanboy, so wie Hemden von Shirting für Männer, Frauen und Kinder und verschiedener Kleidungsstücke von Schwanboy, Parchent und Gingham für Frauen, Knaben und Mädchen, ist das Jahr hindurch angehäuft; ein gleicher Vorrath blauer wollener Socken und Strümpfe aller Größen, der vielen zur Näharbeit unfähigen Frauen während des Jahres einigen Erwerb gegeben hat, veranlaßt zu der dringenden Bitte, das Unternehmen: Arme der St. Elisabeth-Gemeine zu beschäftigen, durch Kauf genannter Gegenstände zu unterstützen.

Ed. Kuntze,
Pastor an St. Elisabeth.

Bitte an edle Menschenfreunde.

Ein junger Familienvater (Steindrucker), welcher schon lange Zeit außer Arbeit ist, bittet, um nicht mit seiner Familie der größten Noth Preis gegeben zu sein, edle Menschen dringend um Beschäftigung. Er wird sich gern jeder Arbeit unterziehen; auch ist er im Schreiben und Rechnen bewandert. Nähere Auskunft ertheilt die Wittwe Kegel, Wilhelmsstraße Nr. 17. im Tabacksladen.

Gesucht wird von Neujahr oder Lichtmeß ab eine mit guten Zeugnissen versehene erfahrene Haushälterin auf das Land; sie hat der herrschaftlichen Küche, dem Molkereiwesen und der Federviehzucht vorzustehen. Adressen sub H. G. V. in der Exped. d. Neuen Preuß. Zeit.

Englisch lehrt ein Engländer. Näheres in der k. Hofbuchhandlung des Herrn Alex. Duncker, Französische Str. 21.

Ein junger Kaufmann, der mehrere Jahre für höchst renommirte Häuser reiste, sucht ein Engagement. Adressen nimmt das Intelligenz-Comtoir in Berlin unter K 159 entgegen.

Dessauerstr. 25
auf dem Hofe, 2 Tr., werden Mützen gewaschen und Hüte verändert.

C. Röhrich, Coiffeur,
Markgrafenstraße 40, Ecke der Mohrenstraße,
empfiehlt seinen für die **Noblesse** eingerichteten eleganten **Haarschneide-Salon,** in welchem man **Englisch u. Französisch** spricht.
Die Bedienung, von einem Franzosen und einem Engländer, wird gewiß jeder Anforderung entsprechen.

Der Bockverkauf
in der hiesigen Schaafheerde, deren reine Abstammung ebenso wie deren tadelloser, von jeder erblichen Krankheit durchaus freier Gesundheits-Zustand hinlänglich bekannt ist und vollständig garantirt wird, ist in diesem Jahre begonnen, und stehen diese Verkaufs-Thiere zur gefälligen Ansicht, resp. Auswahl, zu jeder Zeit in der Schäferei des unterzeichneten Dominiums.
Koberwitz, Post-Station Domslau, bei Breslau.
Medenwaldt.
Wirthschafts-Amt.

Bock-Verkauf.
Der Bock-Verkauf pro 1852 auf der hiesigen Königlichen Stammschäferei beginnt wiederum
am 8. Januar k. J.
zu billigen, für jeden einzelnen Bock fest bestimmten Preisen. Die Verkaufs-Depots zu Gryzbno bei Czempin für das Großherzogthum Posen und zu Pöttlitz bei Preuß.-Friedland für Preußen und Hinterpommern bestehen unverändert fort und werden stets mit einer hinlänglichen Anzahl von Böcken zur beliebigen Auswahl versehen sein. Auch stehen vom obengenannten Tage an 100 Stück Mutterschafe zum Verkauf.
Frankenfelde bei Wriezen a. O., 25. November 1851.
Königliche Administration der Stammschäferei.

Stammschäferei zu Casimir in Ober-Schlesien.
Der diesjährige Bockverkauf aus der Electoral-Stammschäferei zu Casimir bei Ober-Glogau beginnt wiederum am 1. December.
Der nächstgelegene Bahnhof der Oberschlesischen Eisenbahn ist Gogolin, von wo täglich Mittags Postverbindung mit Ober-Glogau und Casimir stattfindet.
Casimir, den 27. Nov. 1851.
Das von Prittwitzsche Wirthschafts-Amt.

In unserm Verlage ist so eben erschienen:
Architektonisches Skizzen-Buch.
Eine Sammlung von Villen, Landhäusern, ländlichen Gebäuden, Gartenhäusern, Gartenverzierungen, Gittern, Erkern, Balkons, Blumenfenstern, Brunnen, Springbrunnen, Hofgebäuden, Einfassungsmauern, Candelabern, Grabmonumenten und andern kleinen Baulichkeiten, welche zur Verschönerung baulicher Anlagen dienen und in Berlin, Potsdam und an anderen Orten ausgeführt sind.
Mit Details.
In zwanglosen Heften. Erstes Heft: Sechs Blatt in Lithographie und Kupferstich, in gr. 4to.
Preis 1 Thlr.
Inhalt des ersten Heftes: Jägerhaus bei Potsdam mit Grundriss. — Portierhaus bei Potsdam mit Grundriss. Von Persius. — Chausseehaus bei Charlottenburg. Mit Details. — Gartensitze zu Babertsberg. Von Strack. — Gartenhaus bei Duisburg. Mit Details. Von Böhm. — Verkaufsbude in Cannstadt. — Gartenlaube bei Geisenheim. — Laubengang am Alsterbassin in Hamburg. — Gitter um die Statue Friedrich Wilhelm III. im Thiergarten bei Berlin. Von Stüler. — Brücke im Schlossgarten Bellevue.
Durch eine sorgfältige Auswahl der Gegenstände, mit Unterstützung der bedeutendsten Architekten, wird diese Sammlung bis jetzt grösstentheils noch unedirter, im praktischen Leben täglich vorkommender kleinerer Baulichkeiten als ein Leitfaden für den guten Geschmack bei baulichen Anlagen dienen. Wir empfehlen dieselbe daher allen Architekten, Bauhandwerkern und Bauherren.
Die Hefte erscheinen in Zwischenräumen von 4 bis 6 Wochen, und wird das 2. Heft schon Anfang Januar ausgegeben werden.
Berlin, den 28. November 1851.
Ernst & Korn,
Verleger der „Zeitschrift für Bauwesen“ und der „Bau-Ausführungen des Preuss. Staats.“

Im Verlage von Leop. Sommer in Wien ist erschienen und durch Heinrich Hübner in Leipzig zu beziehen:
Der
Winter-Feldzug 1848—1849 in Ungarn.
Unter dem Obercommando des Feldmarschalls Fürsten zu Windisch-Grätz. Im Auftrage Sr. Durchlaucht des Feldmarschalls nach officiellen Quellen bearbeitet und herausgegeben.
Mit zwei Uebersichtskarten des Kriegsschauplatzes.
In Umschlag broschirt, Preis: 3 Thlr.
Diese nach officiellen Quellen im Auftrage Sr. Durchlaucht verfaßte Feldzugsgeschichte dürfte für die militairische Lesewelt überhaupt, vorzüglich aber für die Theilnehmer an dieser Campagne, in der k. k. Oesterr. Armee, hohes Interesse haben, so wie sie für das gesammte Publicum eine gewiß willkommene Erscheinung sein wird, da bisher noch keine actenmäßig begründete und die ganze Reihenfolge der Operationen der kais. Oesterr. Armee unter dem Obercommando des F.-M. Fürst zu Windisch-Grätz enthaltende Darstellung veröffentlicht wurde.

Das Decemberheft der Neuesten Nachrichten aus dem Reiche Gottes hat die Presse verlassen. Berlin, den 1. December 1851.
S. Elsner, Spandauer Straße Nr. 40.

Seidene Tücher betreffend!
Da es wohl schwer halten würde, ein Lager von mehr als 8000 seidenen Tüchern, welche innerhalb 8 Tagen verkauft sein müssen, in diesem Zeitraum abzusetzen, so soll dies durch Billigkeit erzwungen werden und werden deshalb echt Ostindische, waschechte
6/4 gr. seidene Taschentücher,
deren gewöhnlicher Preis 1½ Thlr. ist, von
12½ Sgr., sage zwölf Sgr. 6 Pf.,
an verkauft. Bunte und schwarze seidene Herren-Halstücher, die bis 2½ Thlr. gekostet, für 20 Sgr., 25 Sgr., 1 Thlr. bis 1½ Thlr. in den schwersten Stoffen von Tafft und Atlas.
Eine Auswahl von mehr als 100 Mustern echt Französischer
Westenstoffe
in Wolle, Piqué, Sammt und Seide, die bis 4 Thlr. gekostet, zu den Spottpreisen von 7½, 15, 20, 25 Sgr., 1, 1½ bis 2 Thlr.
Sämmtliche obige Waaren sind von Prima Qualität und nur zu solchen billigen Preisen zum Verkauf
Burgstraße Nr. 11, parterre,
in Böttchers Hotel, im Zimmer Nr. 2.

Gute frische Rappkuchen
empfiehlt zu den billigsten Preisen die Oelfabrik in Wittenberge. Bei Posten von wenigstens 75 Ctr. können dieselben nach allen Stationen der Berlin-Hamburger Eisenbahn zu dem sehr ermäßigten Tarif für Produkte verladen werden.

Unter der ausdrücklichen Versicherung, daß man Alles so vorfindet, wie es hier angezeigt, sollen nachstehende Kleiderzeuge und Tücher für folgende noch nie dagewesene billige Preise verkauft werden, als:
Eine Partie starker halbwollener (nicht baumwollener) carirter Alpaka's in allen modernen Farben, die Robe 1 Thlr. 5 Sgr. — Mehrere Posten fester baumwollener Kleiderzeuge, die Robe 22 Sgr. 6 Pf. — Mehrere Partieen von einigen Hundert Stücken guter und dauerhafter Hauskleiderzeuge, in den freundlichsten Mustern, die Elle 3 Sgr., 3 Sgr. 6 Pf., 3 Sgr. 9 Pf. und 4 Sgr., oder die Robe 1 Thlr. 10 Sgr., 1 Thlr. 15 Sgr., 1 Thlr. 18 Sgr. und 1 Thlr. 22 Sgr. Eine Partie halbbaret brauner Köper-Camlot's mit Streifen, die Elle 4 Sgr., reeller Preis 7½ Sgr.
Eine große Partie schwerer Neapolitaines, mit rein wollenem Einschlag, in den schönsten Mustern, die Elle 3 Sgr. 6 Pf. und 3 Sgr. 9 Pf., oder die Robe von 14 Ellen 1 Thlr. 19 Sgr. und 1 Thlr. 22½ Sgr.
Mehrere Hundert Stück der allerschwersten Neapolitaines, auch Lama genannt, fast so stark wie Tuch, in allen kleinen und größeren Mustern in allen Farben, deren regelmäßiger Preis 8 u. 9 Sgr. ist, für 4 u. 5 Sgr. die Elle, oder die Robe von 14 Ellen 1 Thlr. 26 Sgr. u. 2 Thlr. 10 Sgr. — Große Partien Mousseline de laine, die Robe 1 Thlr. 15 Sgr., 1 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf., 1 Thlr. 25 Sgr., 2 Thlr. u. 2 Thlr. 15 Sgr. — — Eine sehr große Post englischer feiner ¾ br. Halbthybets in allen modernen Farben, deren regelmäßiger Preis 12½ Sgr. ist, für 6½ u. 7½ Sgr., Robe 2 Thlr. u. 2 Thlr. 15 Sgr. — Französische hübsche echte Jaconnetts, die Robe 1 Thlr., 2 Thlr. u. 2 Thlr. 15 Sgr., reeller Preis 4 Thlr. — Feine, rein wollene französische doppelt breite Thybets, die Elle 12½ Sgr., 15 Sgr. u. 17½ Sgr., oder die Robe von 3 Thlr. 15 Sgr. an. Doppeltbreite façonnirte rein wollene feine Thybets, die Elle 10 Sgr. — Doppeltbreite feine Köper-Camlotts (Twilds), die Elle 6½ u. 7 Sgr. Eine große Partie ¾ br. schwarze Glanz-Camlotts, die Elle 4 Sgr. 6 Pf., 4 Sgr. 9 Pf., 5 Sgr. u. 6 Sgr. 3 Pf., die allerfeinsten schwarzen Camlotts mit seidenartigem Lüstre, die Elle 7½ u. 9 Sgr., ¾ br. Moirés u. ¾ br. feinste Mirlüstres, die Elle 7½ Sgr. — Mehrere große Partieen der schönsten carirten Cachemiriennes, Monpensieurs, Brillantines und Mirlustres, die Elle 4 und 5 Sgr. — Eine Partie der schönsten und feinsten Seiden-Poveline (Wolle mit Seide), die Robe 3 Thlr. 15 Sgr., 3 Thlr. 22½ Sgr. und 4 Thlr., regelmäßiger Preis 6 Thlr.
200 Stück 5/4 br. Doppel-Cattune in den schönsten Mustern und in allen echten Farben, die Elle 3 Sgr. bis 3 Sgr. 6 Pf., ¾ br. feine französ. Cattune, die Elle von 4 Sgr., ¾ br. inländische Kleider-Cattune, die Elle 1 Sgr. 6 Pf., 1 Sgr. 9 Pf., 2 Sgr., 2½ Sgr. u. 3 Sgr. ¾ große abgepaßte Gingham-Schürzen 4 Sgr.
Billige Umschlagetücher, das St. 15 Sgr., 17½ Sgr., 20 Sgr., 25 Sgr., 1½ Thlr., 2 bis 5 Thlr. — Gravatten-Tücher von 2 Sgr. an. Mehrere hundert Dutzend weißer rein leinener feiner Taschentücher, das halbe Dutzend 25 Sgr., 1 Thlr., 1 Thlr. 7½ Sgr., 1 Thlr. 15 Sgr. u. 2 Thlr. Schottisch-karirte Kinder-Taschentücher, das ganze Dutzend 12½ Sgr. — Feine und große weiße Batisttaschentücher mit gestickten Ecken, 4 u. 5 Sgr.
Für Herren! 6/4 große ächt ostindische seidene Taschentücher 12 Sgr. 6 Pf., 17 Sgr. 6 Pf., 20 Sgr., 25 Sgr., 1 Thlr. u. s. w. Mehrere Hundert der neuesten Westenstoffe, in Sammet, Seide und Wolle, das Stück 7½ Sgr., 10 Sgr., 15 Sgr., 20 Sgr. u. s. w. Die schwersten bunten, so wie schwarzseidenen Halstücher 15 Sgr., 20 Sgr., 25 Sgr. bis 1 Thlr. — Seidene Halstücher für Knaben 8 Sgr., bedruckte Taschentücher, den seidenen täuschend ähnlich, für Knaben 2½ Sgr., große Sgr., 4 Sgr., 5 Sgr. bis 7½ Sgr. Herrenchemisets und Kragen, alle Gattungen Oberhemden, Schlafrockzeuge, Unterbeinkleider und Jacken u. s. w. sehr billig, 10 Viertel große Halstücher 12½ Sgr.
R. Behrens, Kronenstr. Nr. 33., nahe der Jerusalemer Straße, Aufträge von außerhalb werden reell ausgeführt.
Nicht gefallende Gegenstände werden zurückgenommen. — Wiederverkäufer und Herrschaften, die größere Posten entnehmen, angemessenen Rabatt.

Markgrafenstraße Nr. 24.
Im unterzeichneten Locale sind von einem auswärtigen Hause eine große Partie **Kleider-Cattune, echte Thybets, Camlotts, Mousseline de laine-Kleider, Napolitaines** u. s. w. zum Ausschnitt hingelegt worden, und sollen diese Waaren, um bis Weihnachten einen gänzlichen Ausverkauf zu erzielen, zu Schlauderpreisen verkauft werden.
Um wegen des zu erwartenden Andranges den Verkauf zu erleichtern, sind die Preise auf jedem Stück notirt, und wird nur noch bemerkt, daß ein solch billiger Verkauf
noch nie dagewesen!!!
Markgrafenstraße Nr. 24.

Poudre de Rice de Indes,
erfunden von Pinaud, Rue St. Martin Nr. 320. à Paris, macht die
Haut blendend weiß, weich und sammetartig,
entfernt die Fettigkeit und Transpiration der Haut, giebt dem Gesicht das feinste, zarteste Colorit und dient zur lebenslänglichen Erhaltung und Verfeinerung des Teints.
à Schachtel 20 Sgr., mit Apparat 1 Rthlr. nebst Gebrauchsanweisung.
Nur allein ächt zu haben bei
LOHSE, Jägerstr. 46., Maison de Paris in Berlin.
NB. Briefe und Gelder franco. Emballage wird nicht berechnet.

Die Kunstfärberei u. Franz. Wasch-Anstalt
v. M. Warkos (sel. Wolffenstein' Eleve),
30. Breite Str. 30,
empfiehlt sich zum Färben aller Arten seidener, wollener und baumwollener Stoffe, ächtem Sammet u. Blonden, so wie zum Waschen von Kleidern, Shawls, Tüchern, Teppichen und Möbelstoffen.
Ballstoffe in Barège, Crêpe, Gaze, Flohr, Linon, Mull und Tarlatan werden in den brillantesten Lichtfarben gefärbt.
NB. Trauer-Gegenstände werden erforderlichen Falles in 2 Mal 24 St. gefärbt. — Aufträge von ausserhalb werden auf's Pünktlichste effectuirt.

Die Convertirung der Spanischen Staatspapiere besorge ich in kürzester Zeit auf die billigst mögliche Weise.
Berlin, den 28. November 1851.
S. Bleichröder,
Rosenthalerstr. 44.

Convertirung der Spanischen Schuld-Documente.
Die Convertirung der Span. Effecten wird durch uns besorgt, und können die betreffenden Stücke zu diesem Behufe bei uns eingeliefert werden.
A. H. Heymann u. Co.,
Linden 23.

Hühneraugen, Frostballen, eingewachsene Nägel
u. dgl. werden schnell und schmerzlos entfernt durch
C. Gossow, geprüfter Operateur, Mauerstr. 24, 1 Tr.

Gummischuhe
aller Arten und Grössen, von den feinsten bis zu den geringsten Sorten, empfiehlt stets am billigsten
Carl Thime jun., Mohrenstr. 39.
NB. Reparaturen aller Art werden bestens besorgt und für alte Amerikanische Schuhe der höchste Preis gezahlt.

Die Leinen-Waaren- und fertige Wäsche-Handlung
von **L. Nelson,** Werdersche Mühlen Nr. 9., vis-à-vis der Schloßfreiheit,
empfiehlt zu zweckmäßigen Weihnachtsgeschenken:
Engl. Shirting-Oberhemden (nach neuester Pariser Façon und sehr saubere Arbeit), das ½ Dtzd. 5½, 6, 7, 7½ u. 8 Thlr.
Oberhemden von Bielefelder, Holländ., Irisch. u. a. Leinen, durchweg egal, so wie mit sehr feinem Einsatz, das ½ Dtzd. 8½, 9, 10, 11, 11½, 12, 13, 14, 16—24 Thlr.
Rein leinene, gut genähte Damen- und Herren-Hemden, das ½ Dtzd. 4, 4½, 5, 5½, 6, 7, 8, 9 u. 10 Thlr. — Ferner:
Eine große Partie weißer rein **leinener Taschentücher,** mit den modernsten Kanten, das ½ Dtzd. 27½ Sgr., 1, 1½, 1¾ Thlr. u. s. w. Echte Franz. Batisttücher das ½ Dtzd. von 1½ Thlr., so wie bunt leinene Tücher, wollene Gesundheitshemden (auf dem bloßen Körper zu tragen), Tricot-Jacken und Hosen (für Herren und Damen), Bett-, Tisch- u. Commoden-Decken, Chemisetts u. Kragen (in Batist u. Leinen), Negligé-Zeuge u. drgl. mehr in größter Auswahl, ebenfalls sehr billig.
Aufträge von außerhalb erbitte franco und werden gegen Postvorschuß oder Beifügung des Betrages reell effectuirt.

Wohl beachtenswerthe Anzeige.
Fein gelb. Kochzucker, das Pfd. 3 Sgr.
Beste gr. Sm. Rosinen, das Pfd. 3 Sgr.
Fein weißen Kochzucker, das Pfd. 4 Sgr.
Fein harten Zucker, das Pfd. 4½ Sgr.
Fein Stücken-Zucker, 1/8 Ctr. 1 Rthlr. 1 Sgr. u. 1 Rthlr. 3 Sgr. 9 Pf.
Caffees, das Pfd. 5½ Sgr. und 6 Sgr.
Neuen Reis, sehr gut kochend, das Pfd. 2 Sgr.
Weiß. und roth. Wein à Fl. 4, 5, 6 und 7½ Sgr.
empfiehlt Carl Runge,
Landsbergerstr. 68., Ecke d. Kurzenstr.

Oldridge' Balm of Columbia.
Unser Balm of Columbia, welcher in der kürzesten Zeit den **vollständigsten und schönsten Haarwuchs** hervorbringt, hat Herren, welche 10 Jahre schon Perrücken getragen, so wie Denen, die kahle Platten und Stellen hatten, stets sicher geholfen, auch verhindert derselbe sofort das Ausfallen der Haare. Der Erfolg wird garantirt.
à Flacon 7 Thlr., kleinere 4 und 2 Thlr., nebst Gebrauchsanweisung. Das alleinige Depot für das Königreich Preußen ist nur bei
LOHSÉ, Jägerstraße No. 46., Maison de Paris à Berlin.
Briefe und Gelder werden franco erbeten.
London, im October 1851.
J. u. C. Oldridge & Comp.,
13. Wellington-Street, North Strand.

8/4 br. warme Fußdeckenzeuge von 7½ Sgr. an,
10/4 br. desgleichen von 10 Sgr. an,
sowie jede Art abgepaßter Teppiche zum Fabrikpreise, empfehlen
B. Burchardt u. Söhne,
Fabrikanten, Spandauerstr. No. 50.

---

uns in dieser Kammersaison mit seinen Rechtsgrundsätzen nicht durchdringt, verdient, in seiner eigenen Hausthür aufgehängt zu werden. Opposition! „Nicht wahr, Liebster, Sie wohnen zur Miethe?“ entgegnete sein Nachbar lächelnd.

— Tr.
Als Republik war nie Berlin
So groß, wie Paris und Venedig.
Doch hat es Austern und guten Wein —
Von den Helgoländern red' ich.

Das haben die Fractionen bemerkt,
Und die sich am Morgen gesteinigt
Mit Worten — mit Worten natürlich nur;
Die sitzen hier traut vereinigt.

Sie essen Kuchen und Confect
Für manchen Rheinischen Gulden.
Sie trinken ungewässerten Wein
Und haben keine Schulden.

Die größte Schuld, die schwerste Schuld
Hat Mancher hier vergessen.
Er trinkt so tief gerührt dazu
Und stillt den Gram mit Essen.

Sie plaudern von diesem und jenem wohl,
Von den Neuen, von den Alten.
Der Mathis aber räuspert sich
Und will eine Rede halten.

Und tiefes Schweigen herrscht im Kreis.
„Er will eine Rede halten?“
Und bleich, erschrocken sitzen sie da —
Versteinerte Gestalten.

— S. (Gespräch zweier Herren am Portal Leipzigerstr. Nr. 3.)
A. Haben Sie gesehen, der Zuschauer kommt schon wieder mit seinen ver — Gedichten!
B. Nun, so lange er sich auf Schiller beschränkt, geht's noch.
A. Aber es ist doch unangenehm! Wissen Sie, daß der X. schon den Spitznamen „Wallenstein“ hat?
B. Ja, und Sie nennt man „Piccolomini“.
A. Die Brut!

— V Pech ist bekanntlich ein Harz, dessen sich die ehrsame Schuster-Innung und auch die Baierischen Bierbrauer zum Ausstreichen ihrer Fässer bedienen. — Pech ist außerdem auch noch, wenn Jemand, der kurzsichtig ist, in's Theater geht und seinen Opernguсker verliert, Pech ist, wenn Jemand, der den Schnupfen hat, in Gesellschaft geht und sein Schnupftuch zu Hause vergißt. — Pech ist, wenn Jemandem in einem sehr ernsten Moment ein Witz einfällt, so daß er laut auflachen muß, — Pech ist, wenn man Jemanden, den man für einen Bekannten hält, vertraulich auf die Schulter schlägt und, wenn sich derselbe umdreht, sieht, daß es der Schneider ist, den man noch nicht bezahlt hat, — Pech ist's ferner, wenn auf der Tribüne ein Redner mit einer Rede losdonnert, die im vorigen Jahre noch großes Staunen erregte, und derselbe an dem homerischen Gelächter in diesem Jahre die Wahrheit des Liedes erkennt: „Es kann ja nicht Alles so bleiben!“ —

— V Der jetzige Lustgarten, einer der imposantesten Plätze nicht nur Berlins, sondern der Europäischen Residenzstädte überhaupt, war bis ins 16. Jahrhundert eine wüste, in der Gegend des jetzigen Doms morastige Stätte. 1573 berief Kurfürst Johann Georg den Desiderius Corbianus, vormaligen Gärtner des Herrn Georg von Schönburg: „Insonderheit Unns allhie hinder unserm Schloß am Thiergarten, einen newen Lustgarten, daraus Wir allerley Unser Kuchen-Notturfft haben mügen, mit allem müglichen unndt besondern Fleiß zu erbawen unndt zuzurichten.“ Der Kurfürst ließ deshalb den Platz von den Flußarmen, die damals den untern Theil durchstrichen, räumen, ebenen und erhöhen und daraus hauptsächlich einen Küchen- und Obstgarten einrichten. Nachdem er im 30jährigen Kriege sehr verwildert war, stellte ihn der große Kurfürst wieder her, ließ 1645 den Platz längs der Hofapotheke, der sehr sandig war, mit Gassenschmutz und Dünger erhöhen und darauf einen besondern, mit Kirsch- und Mandelhecken umfaßten Blumengarten anlegen, so wie später 1652 das ganze Terrain neu einrichten. Die Kurfürstin Louise hatte die Statue des großen Kurfürsten in Marmor durch Dusard im Haag anfertigen und 1651 vor dem erwähnten Blumengarten aufstellen lassen, die jetzt in Charlottenburg steht. Der große, eben so bescheidene Fürst, ordnete an, daß man folgende Worte auf das Fußgestell seines Standbildes setzen sollte: „Domine fac me scire viam per quam ambulem.“ — In demselben Garten bewunderte man damals noch als große Kunstwerke einen kolossalen liegenden Neptun, so wie einen 1656 errichteten Springbrunnen. Von hier stieg man auf einer Treppe von 7 Stufen in den sogenannten „Untergarten“ hinab, wo in der Gegend des jetzigen Doms viele bedeckte Gänge von Ulmen und Ligustrum und eine große Menge von marmornen, sandsteinernen und bleiernen Statuen sich befanden. Wo jetzt die Börse steht, erhob sich damals ein mit Säulen und Thürmchen geziertes Lusthaus, aus dessen oberem Speisesaal die fürstlichen Herrschaften „eine schöne Aussicht nach Spandau genossen“, weil an der Schloßbrücke bekanntlich die Stadt aufhörte. Aus dem „Untergarten“ ging es abermals 7 Stufen hinab in den „Hintergarten“, der auf einer kleinen Insel einen „botanischen Garten“, so wie nahebei eine „Lindenplantage“ enthielt, zu welcher 1652 in Holland 700 Linden gekauft wurden. Der vierte Garten war dann noch ein „Küchengarten“. König Friedrich Wilhelm I., der bekanntlich von dergleichen „allotriis“ nicht viel hielt, ließ 1715 den Blumengarten und später auch die andern Gartenabtheilungen bei Seite schaffen und einen „Paradeplatz“ daraus machen. Zwischen der jetzigen Börse und der Hofapotheke hatte auch der große Kurfürst ein Gebäude zur Bibliothek und Kurfürst Friedrich III. eine lange Gallerie „zur Einführung der Gesandten“ zu bauen begonnen. Aber auch diese beiden Bauanfänge wurden von Friedrich Wilhelm I. aus dem Wege geräumt.

— D Die Genfer finden die Flüchtlinge endlich doch sehr „ungemüthlich“, nachdem einige ehrenwerthe Bürger der guten Stadt zum Lohne für ihre Protection von den Flüchtlingen bei Gelegenheit der tumultuarischen Blums-Feier schmerzliche Berücksichtigungen erfahren haben. — Man munkelt von einer Ausweisung en masse aus dem lieblichen Asyl am Lac Leman. Einer der Berücksichtigten äußerte: „Er sehe nunmehr ein, daß jedes Ding zwei Seiten habe. Er sei an der schwachen Seite verletzt. Es wäre doch selbst einem Genfer Republikaner zu viel zugemuthet, noch ferner für erhaltene Schicksalsschläge seine Batzen zu entrichten ad vocem Almosengelder für die Flüchtlinge.“

— x Aus Wien klagt man über den Mangel an erforderlicher Unterstützung für die bedrängte Industrie und meint, so lange ihr ein Stock (oder vielmehr „Stocks“) fehle, müsse sie auf Krücken gehen.

— Tr. Wie man Original-Correspondenzen macht. — Zuschauer gerieth in ehrfurchtsvolles Erstaunen, als er in der „Norddeutschen Zeitung“ (Nr. 508) zwei Berliner Original-Correspondenzen erblickte, welche auf einen höheren Aufschwung und auf die Erweiterung des Hengeschäfts schließen ließen. Auch ohne Lupe bemerkten wir jedoch auf der dürren Weide, daß die eine mit einem △ versehene Original-Correspondenz von einer geschickten Hand aus ihrem ursprünglichen Boden, der „Schlesischen Zeitung“ (Nr. 328), in die „Norddeutsche Zeitung“ verpflanzt ist. Ist dieses eigenes Fabrikat, Herr Graßmann? Der Artikel „über Auswanderungen handelnd“ ist mit musterhafter Treue der „Schlesischen Zeitung“ nachgedruckt und nur das Datum um einen Tag vorgerückt. — Das Beziehen von Berliner Correspondenzen aus Breslau nach Stettin beweist, daß Herr Graßmann auch enorme Umwege nicht scheut, um seinen Abonnenten zu Dienst zu sein.

— V Die „Schwedische Nachtigall“, die noch immer in Amerika umherflattert, hat dort eine künstlerische Nebenbuhlerin erhalten: „den schwarzen Schwan.“ Dieser Schwan ist eigentlich eine Schwänin, eine Negerin Miß Greenfield, die vor Kurzem ihr erstes Concert zu Buffalo gab, und eine solche Zuhörermenge herbeilockte, wie es Fräulein Jenny Lind nur je möglich gewesen. Das Blatt: „Buffalo Expreß“, erklärt dieses neue Kunstgestirn für eins der leuchtendsten am musikalischen Himmel trotz der Schwärze.

— D. Eine süddeutsche Zeitung enthält folgendes Inserat: „Ein zahmer Bär, zwei zahme Füchse und eine gezähmte Tigerkatze sind an Liebhaber zu verkaufen. Binnen Kurzem wird auch ein „unbösartiges“ Büffelkalb zur geneigten Disposition stehen. Diese Thierchen eignen sich auch für „Nicht-Menageristen“ zur Unterhaltung für den anbrechenden Winter. — In einer andern Annonce lautet es: „Ein von Witz-sprudelndel junger pikanter Mensch empfiehlt sich zur Aufnahme in gemüthliche Gesellschaftscirkel.“

— D. In einem neuen Werke „Die bürgerliche Gesellschaft“ findet sich folgender Passus: „Der Bauer bleibt bei den Formen stehen, nach welchen er sich einmal das Leben zurechtgelegt hat. So fängt er nicht im Frühjahr seine Processe an, sondern im Winter; Verlobungen und Heirathen schließt er im Winter, weil er im Sommer dazu keine Zeit hat. Vor mehreren Jahren wurde in der Nassauischen Garnisonsstadt Weilburg ein Bauernbursche als Rekrut eingekleidet, der aus der ärmsten und abgelegensten Gegend des hohen Westerwaldes gekommen war. Der Bursche hatte noch nie in einem Bette geschlafen, und als er sich in der Kaserne zum ersten Mal in ein solches legen sollte, fing er an zu weinen wie ein Kind und desertirte zwei Mal, weil er sich mit dem Gedanken, in einem Bette zu schlafen, und überhaupt mit dem für ihn allzu vornehmen und üppigen Leben in der Kaserne durchaus nicht befreunden und das Heimweh nach dem gewohnten Leben seiner strohbedeckten Lehmhütte nicht verwinden konnte.

— R. In einer Vorstadt schritt neulich eines dunklen Abends eine stämmige Gemüsehändlerin ihrer Wohnung zu, auf ihrem Rücken in einer leeren hölzernen sogenannten „Butte“ ihr Söhnchen, einen munteren Knaben von 4 Jahren, dahintragend. In einer sehr belebten Straße gerieth die Frau mit ihrer Bürde in ein Gedränge, in welchem neben ihr her ein Herr mit einem ungeheuer großen, 18 Zoll hohen Hute von weißer Farbe langsam dahinschritt. — Den kleinen Kobold in der „Butte“ schien dieser um seine Nase gaukelnde Filz zu geniren, und mit schnellem Entschlusse nahm er denselben vom Haupte seines Eigenthümers und verschwand in der „Butte“, ehe der Raub bemerkt werden konnte. Es entstand ein großer Lärm; der Bestohlene schimpfte, maß alle Umstehenden mit verdächtigen Blicken und klagte laut über eine Stadt, wo den Leuten sogar der Hut vom Kopfe gestohlen werde, während die Umstehenden nicht undeutlich zu verstehen gaben, er werde wohl gar keinen Hut gehabt haben. Mittlerweile hatte der kleine Dieb den Hut aufprobirt, und derselbe war ihm unvermuthet über seinen ganzen Oberkörper gerutscht. Dieser Zustand gefiel dem Knaben nicht, und er fing hell an zu schreien. Hierdurch wurde die Aufmerksamkeit auf die „Butte“ gerichtet, und die Entdeckung des Diebes und des corpus delicti herbeigeführt.

— V Von Carl v. Holtei ist eben ein Roman in 4 Bänden unter dem Titel: „Die Vagabunden“ erschienen.

— V In Wien ist bekanntlich alles „Bub“, sowohl der kleine Junge, wie der alte Mann, der irgend einen Dienst leistet. Neulich leuchtete dort ein „Laternenbub“ einen Berliner Abends nach Hause. Unser Landsmann fragte den Jungen theilnehmend, wer sein Vater sei? — „Mein Bada,“ antwortete der Laternenbub, „ist halt a Kegelbub.“

— V In Schlesien giebt es gelehrte Bettler. Der „Breslauer Anzeiger“ schreibt von der Verhaftung zweier Diebe, bei denen zwei Bettelbriefe vorgefunden worden, der eine in lateinischer Sprache, der andere in deutscher. In dem letztern schildert dessen Inhaber — ein junger Mensch von 20 Jahren und unverheirathet — mit vieler Phantasie seine traurige Lage, in die er durch den Tod seiner Frau versetzt worden, welche ihm zwei mutterlose Waisen hinterlassen, deren Wimmern ihm das Herz zernage, und bei denen er jetzt auch Mutterstelle vertreten müsse. Beide Briefschreiber sind übrigens bekannte Herumtreiber und schon vielfach bestraft.

— D Ein Amerikanisches Journal berichtet Folgendes über das Schicksal einer Statue: „Im Jahre 1768 errichtete man in Newyork Georg dem Dritten und Pitt Bildsäulen. Die des Königs setzte man in Bowling-Green, die Pitt's in Wall-Street. Im Jahre 1773 zeigten einige Weltverbesserer das Gelüste, beide Statuen im republikanischen Hasse zu zertrümmern, und nur die strenge Wachsamkeit der Obrigkeit verhinderte dies. — Dennoch verschwand eines Tages die Statue Pitt's und konnte nicht wieder aufgefunden werden. Erst im Jahre 1847 entdeckte man durch Zufall in einem abgelegenen Vorstadtgarten dieses Monument, doch hatte der Kopf des Englischen Premiers dem Napoleon's weichen müssen, und der Besitzer des Gartens versicherte, die Bildsäule für eine Statue Napoleon's vor vierzig Jahren käuflich erstanden zu haben.

— S Theater. Königl. Bühne. Die Aufführung der Oper „Lucrezia Borgia“ ist nunmehr für Mittwoch den 3. bestimmt, die Besetzung folgende: Lucrezia: Frl. Wagner; — Ginaro: Hr. Formes; Orsino: Frau Böttcher. Die kleinern Partieen haben die Herren Mantius, Bost und Basse übernommen.

Ich verfehle nicht, meine werthen Kunden, so wie das geehrte Publikum zum Weihnachtsfeste auf mein reichhaltiges Lager aufmerksam zu machen. Bei meiner letzten Anwesenheit in London zur Industrie-Ausstellung und in Paris habe ich Gelegenheit gehabt, vieles Neue zu sehen, und habe weder Kosten noch Mühe gespart, um sowohl in wissenschaftlichen Instrumenten, als in andern Gegenständen, die in mein Fach einschlagen, das Neueste und Vortheilhafteste hierher zu bringen, und kann ich die Versicherung geben, dass auf hiesigem Platze nie eine so grosse Auswahl von den unten angeführten neuen und interessanten Gegenständen gewesen ist, als gegenwärtig.

Erstens von Instrumenten: Theodoliten, Sextanten, Octanten, Niveaux mit Fernrohr, Boussolen, Messtische, so wie Alles, was dahin gehört. Grosse und kleine Reisszeuge von den besten Arbeitern und billigst. Mikroskope von den kleinsten Sorten bis zu den grössten, mit über 1000maliger Vergrösserung und ausgezeichneter Klarheit, nach der neuesten verbesserten Art, von der Londoner Ausstellung. Barometer Aneroide, in der Tasche zu tragen, so wie auch auf Reisen mitzunehmen, und alle andre Sorten Barometer und Thermometer. Eine grosse Auswahl von grossen und kleinen Fernröhren mit den besten achromatischen Gläsern, von 5 bis zu 300 Thalern. Die neu erfundenen, merkwürdigen Stereoskope, für Künstler sehr zu empfehlen, und kleine Panoramen mit der Ansicht des Glaspalast in London.

Besonders empfehle ich zu Weihnachtsgeschenken meine grosse Auswahl von grossen und kleinen, doppelten und einfachen Theaterperspectiven, in allen nur möglichen geschmackvollen Façons, mit vorzüglichen achromatischen Gläsern, wovon besonders die mit 12 Gläsern sich wegen ihres kleinen Formats auszeichnen. Ferner über 50 verschiedene geschmackvolle Façons von Lorgnetten in Gold, Silber, Schildpatt, Perlmutter und Stahl. Ganz feine, sogenannte invisible Brillen, so wie auch stärkere, alle mit den feinsten Gläsern versehen. Eine ganz neue Art geschmackvoller Nipptisch-Thermometer, die man auch als Petschaft gebrauchen kann, von der Ausstellung zu London.

Ueberhaupt noch eine grosse Auswahl von Gegenständen, welche zur Ausbildung der Jugend als sehr nützlich zu empfehlen sind, die aber der Raum nicht gestattet, hier alle anzuführen. Ich lade daher wissenschaftlich gebildete Leute, so wie Liebhaber der Kunst freundlichst ein, die Gegenstände bei mir in Augenschein zu nehmen.

E. Petitpierre, Opticus und Mechanicus Seiner Majestät des Königs und akademischer Künstler, Unter den Linden Nr. 33.

Die Seiden-Waaren-Fabrik von

G. Friedrich Schultze,

Brüderstr. 12.

empf. als zurückgesetzt zum Ausverkauf

eine Partie gestr. und car. Seidenzeuge à 6, 6½ u. 7 Thlr. die Robe; schwarze Atlasse, Moirées und Damaste in Coupons zu Mänteln und Mantillen passend, die Elle von 25 Sgr. an; schwere schwarze Stoffe mit farb. Atlas-Streifen, volle Elle breit, à 25 Sgr.; Westen in Seide, Wolle und Halbseide, letztere von 8 Sgr. an; Herren-Halstücher und Shawls zu sehr billigen Preisen.

Bekanntmachung.

Das vor 6 Jahren von meiner Cousine Frl. Eveline Schulz käuflich übernommene concess. Bureau zur Nachweis. von Erzieherinnen, Gesellschafterinnen und Bonnen wird, da meine Cousine jetzt wiederum ein derartiges Geschäft hier eröffnet hat, zur Vermeidung von Weiterungen von jetzt ab unter der Firma

Erstes concessionirtes Bureau von verwittwete Wehner geb. Schulz

weiter geführt werden, und versichere ich meine geehrten Kunden, daß ich nach wie vor die mir zugehenden Aufträge pünktlichst besorgen werde, und bitte, das mir seit 6 Jahren geschenkte Vertrauen auch ferner gütigst bewahren zu wollen.

Verwittwete Wehner geb. Schulz,
Neue Grünstr. Nr. 19 c.

Der Ausverkauf zurückgesetzter Waaren
bei Carl Zeibig,
Königl. Bau-Akademie No. 5,

findet vom Montag, dem 1sten December, bis 11ten in einem separaten Locale wiederum statt und enthält:

Alle Arten Französischer Galanterie-Waaren, auch Näh-Tolletten, Arbeits-, Handschuh- und Boston-Kasten, Rasir-Necessaires, Karten-Pressen, Schreibzeuge, Domino- und Schachspiele, Reißzeuge, Nipptisch-Uhren, Tisch-Leuchter, so wie Engl. lackirte Theebretter und Brodkörbe.

Wollene und wachsleinene Fußdecken, Sopha-Teppiche, Pferdedecken billigst bei Rudolph Köhler, Leipziger Str. Nr. 45 (im Krauseschen Hause).

Angekleidete Puppen

zum An- und Auskleiden, in allen Größen und Sorten, empfiehlt die Puppenfabrik von

H. Günther,
Friedrichsstr. 165, zwischen Französ. und Behrenstraße

D. H. Daniel's Ausverkauf von Seidenwaaren.

Um meinen geehrten Abnehmern ebenfalls Gelegenheit zu geben, zur bevorstehenden Saison billige Einkäufe in Seiden-Waaren zu machen, habe ich mich entschlossen, eine große Partie zum gänzlichen Ausverkauf zu stellen, und empfehle demnach:

4/4 breiten schwarzen Glanz-Kleidertaffet die Elle 14, 15, 16, 17½ u. 20 Sgr.
5/4 u. 6/4 breiten schwarzen Glanz-Kleidertaffet die Elle 20 u. 22½ Sgr.
4/4 breiten schwarzen u. couleurten Kleider-Atlas die Elle 25 Sgr., 1 u. 1⅙ Thlr.
4/4 br. coul. Changeants in d. schönsten Farbenstellungen d. Elle 17½ u. 20 Sgr.
4/4 breite gestreifte und karirte Seidenzeuge in den neusten Mustern und Farbenstellungen die Elle 15 und 17½ Sgr., oder die Robe 6½ u. 7 Thlr.
¾ breite couleurte und schwarze Damaste, die Elle 27½ Sgr. und 1 Thlr.

D. H. Daniel, Gertraudtenstr. Nr. 8, Ecke am Petriplatz.

M. Moses u. Co., Mühlendamm Nr. 32 a.

Um unser sehr bedeutendes Waaren-Lager bis Weihnachten zu verkleinern, haben wir uns entschlossen, sämmtliche Artikel um 25 Prozent herabzusetzen, und offeriren:

¾ breite Kleider-Cattune a Elle 2 Sgr. und 3 Sgr.,
¾ breite Französische do. do. a Elle 3½ Sgr. und 4 Sgr.,
Eine große Parthie Mousseline de laine
(Türkische Muster) a Robe 3 Thlr.,
(kleine niedliche Muster) a Robe 2 und 2½ Thlr.,
Eine Parthie feine Napolitains a Elle 5 Sgr.,

8/4 breite Französische Thybets a Elle 12½ Sgr. und 15 Sgr.,
¾ „ Camlots und Twilds a Elle von 7½ Sgr. an,
¾ „ Mixed-Lustre, feinste Qualité, a Elle 8¾ Sgr.,
Französische Shawls und Umschlagetücher, Plaids-Tücher, Long-Shawls, Cravattentücher, seidene Herren-Hals- und Taschen-Tücher. — Futterzeuge und Parchende u. s. w. enorm billig.

M. Moses u. Co., Mühlendamm Nr. 32. a.

B. Bonheim,

Friedrichsstr. Nr. 162. — 162. Friedrichsstraße Nr. 162., zwischen den Linden und der Behrenstraße. — Friedrichsstr. Nr. 162.

Billige Weihnachts-Geschenke:

Mousseline de laine-Roben a 2 Thlr.
Feine façonnirte Orleans-Roben a 2 Thlr.
Extra feine Napolitaines, Robe 1 Thlr. 25 Sgr.
6/4 br. Camelot und Twills, 5, 6 u. 7½ Sgr.
6/4 br. Mixed-Lustre und Moiré, 7½, 9 und 10 Sgr.
Cravatten-Tücher, seidene 5 Sgr., wollene 2½ Sgr.

8/4 br. Franz. Thybet, reine Wolle a 15 Sgr.
7/4 br. Engl. do. do. do. a 12½ Sgr.
8/4 br. Lama, reine Wolle . . a 20 Sgr.
8/4 br. Engl. Plaid do. . . a 25 Sgr.
Schw. Italien. Glanz-Taffet . . a 20 Sgr.
Seid. Ostind. Taschentücher . . a 25 Sgr.

Franz. Long-Shawls, in reiner Wolle gewirkt, von 16 Thlr. an.

Trockene Wachstuch-Fuß-Teppiche, Fenster-Rouleaux und Vorsetzer
empfehlen zu sehr billigen Preisen

Herrmann und Lehmann,
Königliche Bauschule Laden Nr. 3.,
neben Hrn. Gerson's Ausverkauf.

Gegossene Metallbuchstaben, in vielen neuen Formen, so wie Hausnummer-Schilder, am billigsten in der Fabrik von L. Solon, Neue Friedrichsstr. 25.

Die aus **Genf** uns neuerdings zugesandte elegante Auswahl **goldener Herren- und Damen-Cylinder-Uhren** in vorzüglicher Qualität, letztere mit dazu passenden Pompadours, so wie auch **lange u. kurze Ketten** in den neuesten Façons, empfehlen wir hiermit ergebenst.

Ascher und Badt,
Schloßfreiheit 8.

Dienstag, den 2. December, Vormittags von 10 Uhr an werden

in der Leipzigerstr. 104.

wegen Abreise der Herren Rouviere u. Co. aus den Beständen

ächt Spanische u. a. Weine,

wobei Madeira — Port — Sherry — Malaga ꝛc.; ferner gute rothe und weiße Bordeaux- und Rheinweine — ächter Champagner — Jam. Rum, Cognac ꝛc. — in Posten zu 25 Flaschen — versteigert.

Frantz, Königl. Auctions-Commissarius (Schleuse Nr. 10).

Böhmische Braunkohlen

jetzt zu haben bei

C. Führer,
Oberwasserstraße Nr. 15.

Beste Heiz-**Coakse** leicht und schwer in 3 Sorten; bei 11 T. à 24½ Sgr. p. Tonne. Böhmische **Braunkohlen** empfiehlt

Das Coaks-Comtoir Oberwasserstr. 12 A.
Lager auf dem Anhalt. Bahnhof Passag.-Einfahrt.

P. S. Bestell. p. Stadtp. werden prompt ausgeführt u. Transport billig berechnet.

Röttchen,

concessionirter Bruch-Bandagen-Fabrikant aus Siegburg bei Cöln am Rhein, ist mit Heilbandagen neuer Art nur noch bis den 3. December im Gasthof zum Rothen Adler und Kölnischen Hof, Kurstr. Nr. 38, hier in Berlin zu sprechen, Morgens von 9 bis 12, Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, Zimmer Nr. 21.

Cigarren,

feine und feinste ächte Havanna-Cigarren der renommirtesten Fabriken, so wie Hamburger und Bremer Fabrikat,

Schnupftaback,

englische, nord- und südamerikanische, franz., wobei Virginie u. Amersfort, Gallizier, Szegediner, Messing, die beliebten Sorten von Gebrüder Bernard in Offenbach, Lotzbeck u. Co. in Augsburg, Gebrüder Lotzbeck in Lahr, Franz Foveaux in Cöln empfiehlt

Carl Gustav Gerold,
Hof-Lieferant Sr. Majestät des Königs.
Nr. 10. und 24. Unter den Linden.
Niederlage Schloßfreiheit Nr. 1.

Gesunde Ahorn-Stämme

von 7 bis 18 Zoll Durchmesser, welche in diesjährigen Holzschlägen und nicht zu weiter Entfernung von Eisenbahnen oder Wasser vorkommen, werden zu kaufen gesucht. Interessenten wollen ihre desfallsigen Offerten franco gefälligst bald einsenden.

C. G. Koch, Holzstiftfabrikant, Zimmerstr. 8. in Berlin.

Familien-Anzeigen.

Verlobungen.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter Auguste mit dem Herrn Freiherrn v. Reppert, Hauptmann im Königl. 22. Infanterie-Regiment, beehre ich mich, Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Mittelsteine bei Glatz, den 26. November 1851.

Wilhelmine v. Tschirschky,
geb. Freiin v. Lüttwitz.

Verbindungen.

Hr. R. Schneider mit Frl. Emilie Rohrbeck hiers.; Hr. H. Evers mit Frl. Auguste Stephan hiers.

Geburten.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Meine Frau, geb. Bruckert, ist heute von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden worden.

Berlin, den 28. November 1851.

v. Horn,
Hauptmann im Kaiser Alexander-Grenadier-Regiment.

Die heute Mittag 1 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, Hedwig, geb. v. Borcke, von einer gesunden Tochter, beehrt sich, statt jeder besonderen Meldung, hiermit anzuzeigen

O. v. Arnim,
Premier-Lieutenant
im 2. Cuirassier-Regiment (Königin).

Die gestern Abend ½5 Uhr erfolgte zwar schwere, aber glückliche Entbindung seiner lieben Frau Henriette, geb. Westphal, von einem gesunden Mädchen zeigt Verwandten und Freunden hiermit statt jeder besonderen Meldung an

Berlin, den 29. Novbr. 1851.

P. Bernhardi, Buchhändler.

Todesfälle.

Unser hoffnungsvoller, innigst geliebter Sohn Richard ward uns, nach kurzem Krankenlager, am 25. d. M., Morgens 2 Uhr, im siebenten Jahre seines blühenden Alters durch den Tod entrissen. Dies theilnehmenden Freunden zur Nachricht.

Potsdam, den 28. November 1851.

von Brauchitsch,
Oberst, Flügel-Adjutant Sr. Maj. des Königs,
Commandeur der 2. Garde-Landw.-Brigade.
Auguste von Brauchitsch,
geb. von Schenck.

Hr. Rentier Buchalsky hiers; Hr. Jul. Kirchner.

Königliche Schauspiele.

Sonnabend, 29. Nov. Im Schauspielhause. 208. Abonnements-Vorstellung. Der erste Kranke. Lustspiel in 1 Akt, frei nach dem Französischen, von Bernhard. Hierauf: Zum ersten Male wiederholt: Alle speculiren. Original-Lustspiel in 5 Abtheilungen, von Max Ring und R. Bürkner.

Sonnabend, 29. November. Mit Allerhöchster Genehmigung. Im Opernhause. Concert zum Besten des Kölner Dombaues, unter Leitung des Hrn. Kapellmeister Taubert und unter Mitwirkung der K. Kapelle, des K. Domchors, vieler geschätzter Dilettanten, namentlich der Frau Leo, so wie der K. Kammersängerin Frau Herrenburger-Tuczek und der K. Sänger Herren Mantius und Krause. Anfang halb 7 Uhr. Mittelpreise.

Erster Theil: Fest-Ouverture von L. v. Beethoven, Prolog, Motette von Gabrieli, Arie aus Iphigenia in Tauris, von Gluck, Lied von Haydn, Finale zur Loreley, Text von Geibel, comp. von Mendelssohn. Zweiter Theil: Neunte Sinfonie mit Chören von Beethoven. — Mittelpreise.

Sonntag, den 30. November. Im Opernhause. 121ste Abonnements-Vorstellung. Robert der Teufel, Oper in 5 Abth. Musik von Meyerbeer. Ballets von P. Taglioni. (Fräul. Wagner: Alice.) Anfang 6 Uhr. — Mittel-Preise.

Im Schauspielhause. 209te Abonnements-Vorstellung. Don Carlos, Infant von Spanien. Trauerspiel in 5 Abtheilungen, von Schiller. Anfang 6 Uhr.

Montag, 1. December. Im Schauspiel-Hause. 210. Abonnements-Vorstellung. Alle speculiren, Original-Lustspiel in 4 Acten, von M. R. und R. Bürkner. Hierauf: Der Geburtstag, Divertissement in 1 Act, von Hoguet.

Dienstag, 2. December. Im Schauspiel-Hause. 211. Abonnements-Vorstellung. Egmont.

Mittwoch, den 3. December. Im Opernhause. 122. Abonnements-Vorstellung. Neu einstudirt: Lucrezia Borgia, Oper in 3 Akten. Musik von Donizetti. Ballet von P. Taglioni. — Mittel-Preise.

Im Schauspielhause. 212. Abonnements-Vorstellung. Männertreue. Hierauf Wie man Häuser baut.

Der Billet-Verkauf zu den Vorstellungen für Dienstag, den 2., und Mittwoch, den 3. d. M., beginnt erst Montag, den 1. d. M.

Friedrich-Wilhelmsstädtisches Theater.

Sonntag, den 30. November. Zum Erstenmale wiederholt: Schach und matt, Lustspiel in 5 Aufz., nach dem Franz., von v. Elton. Hierauf, zum Erstenmale wiederholt: Buch III. Capitel I., Lustspiel in 1 Aufz., nach dem Franz. Zum Schluß, zum 25. Male: Guten Morgen, Herr Fischer, Vaudev.-Burleske in 1 Aufz., nach Locroy's: „Bon soir, Mr. Pantalon", von W. Friedrich. Musik von E. Stiegmann. Freie Entreen sind ohne Ausnahme nicht gültig. Anfang 6 Uhr. Preise der Plätze: Fremdenloge 1 Thlr. 10 Sgr. ꝛc.

Montag, den 1. Decbr. Ein Abenteuer Carl's II., komische Oper in 1 Act von Mosenthal, Musik von Hofer. Hierauf: Zum 1sten Male: 1) Allemande noble, getanzt von den Damen Belke und Mejo und Herrn Fricke. 2) Lezla-Walzer, ausgeführt von Frl. Corens. Dann: Der erste Kranke, Lustspiel in 1 Act v. Bernhardt. Hierauf: Zum 1. Male: Magyar Csardas, ungarischer Volkstanz, ausgeführt von Frl. Wirach und Hrn. Fricke. Zum Schluß: Guten Morgen Herr Fischer! Preise der Plätze: Fremden-Loge 1 Thlr. 10 Sgr. ꝛc. Anf. 6½ Uhr.

Dienstag, 2. Decbr. Zum ersten Male: Er sucht seine Braut, Lustspiel in 2 Akten von Otto Prechtler. Hierauf: Buch III. Capitel I., Zum Schluß: Die Wiener in Berlin, Liederspiel in 1 Act von C. von Holtey.

Cirque national de Paris

Heute Sonntag und morgen Montag: **Soirée équestre.**
Anfang 7 Uhr. Kassen-Eröffnung 6½ Uhr.

Gesellschaftshaus.

Sonntag grosses Concert des Componisten und Sängers Hrn. Heiser unter Mitwirkung des Schauspielers Hrn. Liphardt. Anfang 5 Uhr. Eutree 5 Sgr. Loge 10 Sgr.

NB. Donnerstag, den 4. Decbr., 1. Grand bal masqué.

Hotel de Russie.

Mr. Robson's Original-Riesen-Cyclorama

Die Reise nach London

zur Industrie-Ausstellung.

Vorstellungen täglich Abends präcise 7 Uhr bis gegen 9 Uhr.

Empfehlung.

Unterzeichneter hat das Cyclorama von Mr. Robson gesehen, und da er die Reise selbst gemacht, so ist er von der Wahrheit der Darstellung im Einzelnen wie im Allgemeinen so befriedigt, daß er dasselbe mit vollem Recht jedem Natur- und Kunstfreunde empfehlen kann. Der Theil des Gemäldes: „Die Seereise von Ostende nach Dover" muß Jeden, welcher einmal die See gesehen, im höchsten Grade überraschen, so wahr und treu in Ton und Bewegung ist dieselbe dargestellt, und im Verhältniß der großen Flächen ist die künstlerische Ausführung bewundernswerth. Die zweite Abtheilung, von Dover nach London, die Themse hinauf, giebt ganz das rege Bild von dem Welthandel dieser Metropole; die Stadt selbst, wie die hervorragenden Prachtgebäude, welche in der dritten Abtheilung auch einzeln dem Beschauer vorgeführt werden, entsprechen in Treue und künstlerischer Vertheilung des Lichts den delicatesten Anforderungen, welche man nur an ein Staffelei-Gemälde machen könnte.

Berlin, im November 1851.

Wilhelm Krause,
Seemaler, Professor und Mitglied der Königl. Akademie der Künste.

Phrenologie.

Auf den Wunsch mehrerer Herren Aerzte werde ich mit Vergnügen, wenn sich die nöthige Theilnahme dafür findet, ein Privatissimum über practische Phrenologie blos für Aerzte, in der Zwischenzeit aber eine Wiederholung meiner populären Vorträge im Mäder'schen Saal geben. Ueber Beides alsbald das Nähere. In meiner Wohnung (Wilhelmsstr. 104) von 10—3 Uhr zu sprechen.

Dr. Scheve.

Börse von Berlin, den 29 November.

Wechsel-Course.

Amsterdam	250 Fl.	kurz.	143⅜ bez
do	250 Fl.	2 Mt.	143⅛ G.
Hamburg	300 Mk.	kurz.	151⅞ bez.
do.	300 Mk.	2 Mt.	150⅜ bez.
London	1 Lst.	3 Mt.	6. 23 G
Paris	300 Fr.	2 Mt.	80⅝ G.
Wien in 20 Fl.	150 Fl.	2 Mt.	79⅞ G.
Augsburg	150 Fl.	2 Mt.	102⅛ B.
Breslau	100 Thlr.	2 Mt.	99½ G.
Leipzig in Court. im 14-Thlr.-F.	100 Thlr.	8 Tg.	99¾ bez.
do.	100 Fl.	2 Mt.	99⅞ G.
Frankfurt a. M. südd. W.	100 Fl.	2 Mt.	56. 22 G.
Petersburg	100 SR.	3 W.	106 G.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.			Zf.	
Freiwill. Anleihe	5	102½ bez.	Grossh.-P.-Pfdbr.	3½	91½ B.
St.-Anl. v. 1850	4½	102½ B.	Ostpr. Pfandbr.	3½	95 B.
St.-Schuld-Sch.	3½	89 bez	Pomm. Pfandbr.	3½	96⅜ G.
Od.-Deichb.-Obl.	4½		Kur- u. Nm.Pfdbr.	3½	96⅞ G.
Seeh. Präm.-Sch.	—	121 bez. B.	Schlesische do.	3½	
K. u. Nm. Schuldv.	3½	85½ bez.	do. Lit. B. gar. do.	3½	
Berl. Stadt-Oblig.	5	103¾ G.	Prss. Rentenbrfe.	4	98 bez.
do. do.	3½	86½ G.	Pr. Bk.-Anth.-Sch.	—	96¾ bez.
Westpr. Pfandbr.	3½	94½ bez.	Cass. Ver. Bk.-Act.	—	104 B.
Gross. Posen do.	4	103 G.	Fr. Goldm. à 5 thl.	—	109¾ bez

Eisenbahn-Actien.

Aachen-Düsseld.	4	84½ B.	Magdb.-Wittenb.	4	69½ bz.
Berg.-Märkische	4	31½ bz.	do. Prior.	5	103½ bz.
do. Prior.	5	101 G.	Mecklenburger	4	29½ B.
Berl.-Anh. A. B.	4	110½ a ⅝ bz. B.	Niederschl. Märk.	3½	92¾ bz. u. G.
do. Prior.	4	98¾ G.	do. Prior.	4	98½ bz.
Berl.-Hamburger	4	99⅝ a ½ bz.	do. do.	4½	101 bz.
do. Prior.	4½	102¾ B.	do. 3. Serie	5	100¾ B.
do. 2. Em.	4½	101¾ G.	do. 4. Serie	5	103½ G.
Berlin-Potsdam-Magdeburger	4	73½ a ⅝ bz. G.	N.-Schl.-M. Zwgb.	4	30 G.
do. Prior.	4	96½ B.	do. Prior.	4½	
do. do.	5	100½ G.	do. Prior.	5	
do. do. Lit. D.	5	100½ G.	do. St.-Prior.	5	
Berlin-Stettin	4	120¾ a 21½ bz.	Oberschl. Lit. A.	3½	133½ bz.
do. Prior.	4½	103 G.	do. Lit. B.	3½	122½ G.
Breslau-Freiburg	4		do. Prior.	4	
Cöthen-Bernburg	2½		Prz. W. (St.-Voh.)	4	30 G.
Cöln-Minden	3½	107¾ a ¾ bz.	do. Prior.	5	100 B.
do. Prior.	4½	103½ B.	do. 2. Serie	5	94 G
do. do.	5	103½ bz.	Rheinische	4	61⅞ bz.
Cracau-Oberschl.	4	78½ bz.	do. St.-Prior.	4	85 B
do. Prior.	4	86 B.	do. Prior.	4	93½ B.
Düsseld.-Elberf.	4	96 G.	do. v. Staat gar.	3½	85 B.
do. Prior.	4	94¾ B.	Ruhrort-Cr. K. G.	3½	81½ G.
do. do.	5	103 B.	do. Prior.	4½	
Fr.-Wilh.-Nordb.	4	32½ bz.	Stargard-Posen	3½	85¾ bz.
do. Prior.	5	98 bz.	Thüringer	4	73¾ G. 74 B.
Kiel-Altona	4	107½ bz.	do. Prior.	4½	101½ B.
Magdeb. Halberst.	4	149 G.	Wilhelmsbahn	4	84½ a ⅞ bz.
do. Prior.	4	99¾ B.	do. Prior.	5	103 B.
			Zarskoje-Selo	—	83½ G.

Ausländische Fonds.

Russ.-Engl. Anl.	5	113½ B.	Poln. P.-O. à 300 fl.	—	144 B.
do. do. do.	4½	103 B.	Poln. Bank.-C. L. A.	5	95½ B.
do. 1. Anl. b. Hope	4		do. do. L. B.	—	20⅛ bez.
do. 2-4 A. b. Stiegl.	4	93¾ B.	Lübeck. St.-Anl.	4½	101 B.
do. Poln. Schatz-O.	4	82 bez. ⅞	Kurh. P.-S. à 40 th.	—	32⅝ B.
Poln. Pfandbr. alte	4		N. Bad. Anl. à 35 fl.	—	20 B.
do. do. neue	4	95 B.	A. Dess. L. B. A. Lt. A	4	147 B.
Poln. P.-O. à 500 fl.	4	84 bez.	do. do. Lt. B.	4	120½ B.

Die Stimmung der Börse stellte sich heute günstiger und mehrere Effecten wurden im Laufe derselben besser bezahlt.

Berliner Getreidebericht vom 29. November.

Weizen loco u. Qu.	58 62	pr. Febr./März	10 1/12 B. 5/12 G.
Roggen do. do.	55 a 56	pr. März/April	10⅞ B. ½ G.
82. pr. Nov./Dec.	55¾ a 54½ bz.	pr. April/Mai	10⅞ B. ¾ G.
pr. Frühjahr	55 bz. u. G. ⅞ B.	Lein-Oel loco	13 B. u. bz. 12½ G.
Erbsen, Kochwaare	50 — 52	Rapps	70 a 68
Futterwaare	46 — 48	Rübsen	do.
Hafer loco u. Qu.	24 — 26½	Spiritus loco o. F.	23¾ bz.
Gerste, große, loco	— — 40	do. mit Faß	23⅞ bz.
Rüb-Oel loco	10½ B. 1/12 G.	pr. Nov./Dec.	23⅞ à 23 bz. u. G.
pr. Nov./Dec.	do. do.	pr. April/Mai	25⅝ B. ⅞ G.
pr. Jan./Febr.	10⅝ B. 7/12 bz. ⅞ G.		

Roggen niedriger bezahlt. — Spiritus matt. — Rüb-Oel gedrückt.

Markt-Preise von Getreide.

Berlin, den 27. November.

Zu Lande: Weizen 2 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf.; Roggen 2 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf., auch 2 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf.; große Gerste 1 Thlr. 19 Sgr. 5 Pf., auch 1 Thlr. 16 Sgr. 3 Pf.; kl. Gerste 1 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf., auch 1 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf.; Hafer 1 Thlr. 3 Sgr. 9 Pf., auch 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf.; Erbsen 2 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf., auch 2 Thlr.; Linsen 2 Thlr. 25 Sgr.

Zu Wasser: Weizen weißer 2 Thlr. 20 Sgr., auch 2 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf., und 2 Thlr. 15 Sgr.; Roggen 2 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf., auch 2 Thlr. 8 Sgr. 9 Pf.; Große Gerste 1 Thlr. 21 Sgr. 3 Pf., auch 1 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf.; kleine Gerste —; Hafer 1 Thlr. 3 Sgr. 9 Pf., auch 1 Thlr. 1 Sgr. 3 Pf.; Erbsen 2 Thlr. 3 Sgr. 9 Pf., auch 2 Thlr.

Den 26. November.

Das Schock Stroh 7 Thlr. 15 Sgr., auch 6 Thlr. 20 Sgr. Heu der Ctr. 25 Sgr., geringere Sorte auch 18 Sgr.

Kartoffel-Preise.

Der Scheffel Kartoffeln 25 Sgr., auch 17 Sgr. 6 Pf., metzenweis 1 Sgr. 9 Pf., auch 1½ Sgr.

Branntwein-Preise.

Die Preise von Kartoffel-Spiritus waren am 21. November 1851: 23½ Thlr.; am 22. 23½ Thlr.; am 14. 23½ Thlr.; am 25. 23½ Thlr.; am 26. 23½ Thlr.; am 27. 23⅞ Thlr. frei in's Haus geliefert pr. 10,800 % nach Tralles.

Berlin, den 27. November 1851.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Telegraphische Depeschen.

Wien, den 28. November. Silber-Anlehen 102½. Metall. 5% 91½. do. 4½% 81½. Bankactien —. Nordbahn 150¾. Loose von 1839 118¾. Gold 31½. Silber 24½. Amsterdam 178. Augsburg 126½. Frankfurt —. Hamburg 187. London 12,38 Paris 151. Lombard. Anleihe 92.

Hamburg, den 28. November. Berlin-Hamburger 98½. Cöln-Minden 106. Magdeburg-Wittenberge 69. Kieler 106. Span. 3% 33½. Russ.-Engl. 4½% 98½. Mecklenburger 25, sämmtlich G. London lang 13 Mk. 5½ ß., London kurz 13 Mk. 7 ß. Amsterdam 35,55. Wien nicht notirt. Weizen pomm. 130 Pfd. zu 102 zu haben, wismarscher zu 100 ausgeboten. Roggen pr. Frühjahr still, aber fest. Oel loco 19¾, pr. December 19⅞, pr. Mai 20¾, pr. October 21¾.

Paris. 28. November. Rente 3% 56,40. 5% 91,50. Das Guthaben des Staatsschatzes bei der Bank hat um 1 Million zugenommen. — Politisch nichts Bemerkenswerthes.

London, 27. November. Consols 98⅝ a ¾.

(Telegraphisches Correspondenz-Bureau.)

Auswärtige Börsen.

Leipzig, den 28. November. Leipzig-Dresden 145¾ B. Sächsisch-Baierische 87⅞ B., 87⅜ G. Sächsisch-Schlesische 100½ B., 100½ G. — Chemnitz-Risaer —. Löbau-Zittauer 24 B., 23¾ G. Magdeburg-Leipziger 239½ G. Berlin-Anhalter 110 G. Berlin-Stettiner —. Cöln-Mindener 108 B., 107½ G. Thüringer 74 G. Fr.-Wilh.-Nordbahn —. Altona-Kieler 106½ G. Anhalt-Dessauer Landesbank Lit. A. 145 G. do. Lit. B. 119 G. Preuß. Bankantheile —. Oester. Banknoten 81½ B.

Auswärtige Marktberichte.

Stettin, 28. November. Weizen ohne Umsatz.

Roggen pr. November 82 Pfd. 59 a 59½ a 60 Thlr. bez., 86 soll in einem Falle zu 65 Thlr. gehandelt sein, pr. Frühjahr 82 Pfd. 55⅞ Thlr. B., 55 Thlr. G., December-Lieferung 55 Thlr. G.

Gerste loco 35½ Thlr. G., pr. Frühjahr 39 Thlr. bez.

Hafer unverändert.

Rüböl pr. November 14½ Thlr., pr. Decbr. 10½ Thlr. bez., pr. März-Aprils 10 Thlr. 19 Sgr. bez.

Spiritus, aus zweiter Hand loco ohne Faß 14½ % B., 14½ % bez., auf kurze Lieferung ohne Faß 14½ % bez., do. mit Faß —, pr. November mit Faß 14¾ % B., do. ohne Faß —, pr. Dezember — Januar —, pr. Januar und pr. Januar — Februar mit Faß —, pr. Frühjahr mit Faß 13¾ % B., 14 % G.

Am Landmarkt: Weizen 54 a 56, Roggen 52 a 56, Gerste 33 a 35, Hafer 21 a 23, Erbsen 44 a 46 Thlr.

Breslau, 28. November. Der Markt war entschieden fester, als gestern, Roggen wieder besser bezahlt, nur Hafer billiger zu haben. Heute bezahlte man weißen Weizen von 65 — 73 Sgr., gelben 64 — 70 und 71 Sgr., Roggen 60 — 64½ Sgr. und 65 Sgr., Gerste 44 — 47 Sgr., Hafer 29 — 31 Sgr., und Koch-Erbsen 60 — 65 Sgr. Oelsaaten ohne Offerten. Kleesaat fest, Preise unverändert, rothe 10 — 15½ Thlr., weiße 7 — 12½ Thlr. Spiritus 11 Thlr. B., 10¾ Thlr. G. Rüböl 10 1/12 Thlr. B. Zink nichts gehandelt.

Magdeburg, den 28. November. Weizen 56 a 60 Thlr. Roggen 58 a 60 Thlr. Gerste 38 a 40 Thlr. Hafer 22 a 25 Thlr. Kartoffel-Spiritus loco 31½ Thlr. pr. 14,400 %.

Amsterdam, 26. November. Weizen gut preishaltend, im Entr. 129 Pfd. norder. 250 Fl., 128 Pfd. rhein. 250 Fl., in Cons. 132 Pfd. clev. 268 Fl., 120 Pfd. fries. 197 Fl., 131 Pfd. norder. 255 Fl. in Partieen im Entr. Roggen preishaltend, im Entr. 119 Pfd. odess. 191 Fl., in Cons. 124 Pfd. nordbrabant. 212 Fl., 121 Pfd. preuß. 207 Fl., 115 Pfd. alt. getr. 194 Fl. Gerste ohne Handel.

Kohlsaamen unverändert, auf 9 Faß gleich und pr. November — December 55 L., pr. April 1852 57 L., September und pr. October 59 L. Leinsaamen wie früher, 111 — 112 Pfd. petersb. 292½ Fl. Rüböl gleich merklich williger, und auf Lieferung auf das folgende Jahr nur preishaltend, auf 6 Wochen 33½ Fl., effect. 32½ Fl., pr. Dezember 31¾ a 32 Fl., pr. Mai 33¾ a 34 a 33¾ Fl., pr. September und pr. October 35 Fl. und pr. November 35 Fl. Leinöl auf 6 Wochen 35 Fl., effect. 34 Fl. Hanföl auf 6 Wochen 37¾ Fl., effect. 36¾ a 37 Fl. Rübkuchen 56 a 62 Fl. Leinkuchen 8½ a 11 Fl.

Woll-Berichte.

London, 15. November. Unser diesjährige Einfuhr von Colonial- und Capwolle besteht bis jetzt in 157500 B. gegen 158500 B. im ganzen vor. Jahre, so daß die ferneren Ankünfte die Mehreinfuhr gegen vor. Jahr bilden werden. Von der diesjährigen Zufuhr haben bereits 157,300 B. den Hammer passirt, davon mögen 2 — 3000 B. wohl zweimal verkauft und ein gleiches Quantum noch vorräthig sein. Von Sidney- haben wir bis jetzt noch 5000 B. weniger als vor. J. empfangen, wogegen die Ballen schwerer waren. Von Vandiemens-Land- und Adelaide- dürften noch 1000 Ballen kommen, vom Cap haben wir 2500 B. weniger als vor. J. Nehmen wir an, daß noch 10,000 Ballen zugeführt werden, so sind zuzüglich des Vorraths von 3000 B. und der so eben verkauften 4500 B., im Ganzen bis nächsten Mai 8500 B. für unseren Consum vorhanden, ein Quantum, welches keinesfalls übermäßig genannt werden kann. Bei der letzten Auction wurden die August-Preise behauptet, mit Ausnahme der Kammwollen, welche 1—1½ d höher bedangen. Bei dem gedrückten Stand der bezüglichen Fabrikation könnte solch besserer Begehr auffallen, allein es ist Thatsache, daß die Garne aus Australischen Wollen gegenwärtig die einzigen sind, welche dem Spinner noch Vortheil gewähren. Deutsche Wolle ist außerordentlich flau, obgleich der Vorrath nicht übergroß ist. Wolle unter 2 s pr. Pfd. selten angeboten. Im Allgemeinen war die Woche sehr still.

Barometer- und Thermometerstand bei Petitpierre.

	Barometer.	Thermometer.
Am 28. November Abends 9 Uhr	27 Zoll 10 1/10 Linien	+ 2½ Gr.
Am 29. November Morgens 7 Uhr	28 Zoll 6/10 Linien	+ 2 Gr.
Mittags halb 2 Uhr	28 Zoll 1 1/10 Linien	+ 3½ Gr.

Inhalts-Anzeiger.

Verantwortlicher Redacteur: Wagener.
Verlag und
Druck von C. G. Brandis in Berlin, Dessauer Straße № 5.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 280. der Neuen Preußischen Zeitung.

Zur Gemeinde-Ordnung.

Folgende Adresse, betreffend die Gemeinde-Ordnung vom 11. März 1850, ist von den Schulzen des Kreises Gardelegen bei Gelegenheit der Anwesenheit Sr. Majestät des Königs zu Letzlingen Allerhöchstdemselben persönlich überreicht. Die Schulzen wurden von dem Landrath des Kreises geführt, welcher in einer Anrede es ebenfalls hervorhob, wie der allgemeine Wunsch der Landgemeinden hierorts dahin gehe, daß Se. Majestät eine wesentliche Umgestaltung der Gemeinde-Ordnung herbeizuführen geruhen wollten. Wir theilen dies nachträglich mit, da ein so unzweideutiges Zeugniß von der Stimmung Derjenigen, welche besonders bei der Gemeinde-Ordnung interessirt sind, wohl von einigem Gewicht für die bevorstehenden Verhandlungen in den Kammern sein müßte. Es soll allerdings nicht in Abrede gestellt werden, daß Einzelne in den Gemeinden andere Ansichten haben mögen, als wie die Ortsvorsteher solche hier kund gegeben haben, und daß vielleicht gerade diese Andersgesinnten, wenn auch nur zum kleinen Theil, durch Einführung der Gemeinde-Ordnung Ortsvorsteher werden könnten. Man wolle es aber erwägen, ob diese aus dem Wahlsystem hervorgegangenen Schulzen oder die jetzigen, welche aus den angesehensten angestammten Grundbesitzern von oben her ernannt sind, mehr die wahren Repräsentanten der alten Rechte, Gewohnheiten und Interessen der Landgemeinden sind. In dem benachbarten Braunschweigischen hat man leider schon die Erfahrung gemacht, wie dergleichen gewählte Ortsvorstände in den Gemeinden zu wirthschaften verstehen. Durch die Gemeinde-Ordnung werden, mit einem Wort gesagt, die Landgemeinden sämmtlich kleine Republiken. Es scheint uns einleuchtend, daß mit dergleichen bis ins Aeußerste durchgeführter republikanischer Organisation sowohl die Verhältnisse der Gemeinden selbst, wie der ganze Staat von Unterst nach Oberst gekehrt werden muß. Die einzelnen Gemeinden werden den Partei-Zerwürfnissen übergeben, und unsere Monarchie verliert die Stütze, welche ihr bisher so augenscheinlich das Landvolk, geführt von treuen angestammten Ortsvorstehern, gewährt hat. Wir bitten, es zu bedenken, wie sehr dadurch das monarchische Prinzip verletzt und also auch gefährdet wird, ja selbst, ob für die Erhaltung desselben damit Aussicht vorhanden ist. — Die Adresse lautet:

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster!
Allergnädigster König und Herr!

Die unterzeichneten Schulzen des Kreises Gardelegen können es sich nicht versagen, Ew. Königlichen Majestät ihren unterthänigsten und tiefgefühltesten Dank dafür darzubringen, daß Allerhöchst Sie durch Zusammenberufung der Provinzial-Landtage die alten ständischen Institutionen wieder in ihrem Rechte anzuerkennen geruht haben. Wir hoffen, daß dieselben nunmehr bis auf ferne Zeiten wieder neu erstarken und eine Stütze Ew. Königl. Majestät Thrones und ein Bollwerk gegen die Stürme der Revolution bilden werden, welche dieselben ganz zu beseitigen bestrebt war.

Wir haben mit um so größerer Freude den treuen Bauernstand wieder als solchen in den Provinzial-Landtagen vertreten gesehen, als der Gegenstand der Berathungen derselben vornehmlich die tief in unsere innersten Verhältnisse eingreifende Gemeinde-Ordnung war. Wir hoffen nunmehr, daß diese Gemeinde-Ordnung, welche wir leider als zerstörend für unser organisches Gemeindeleben betrachten müssen, wesentlich nach den Vorschlägen der Provinzial-Landtage reformirt werden wird.

Wir müssen dies ganz besonders wünschen, da wir in unsern benachbarten Braunschweigischen Gegenden die Nachtheile solcher Umgestaltung der Gemeinde-Verfassung nach revolutionairen Grundsätzen klar vor Augen sehen, und wagen daher zugleich die unterthänigste Bitte, daß Eure Königlichen Majestät durch Allerhöchst Dero hohe Staats-Regierung die geeigneten Maaßregeln ergreifen zu lassen geruhen wollen, daß die bezüglichen neuen Gesetze auf verfassungsmäßigem Wege von den gefährlichen Bestimmungen derselben gereinigt, bis dahin aber in ihrer Anwendung sistirt werden. Unter dem Beistande Gottes, des Königs der Könige, der Ew. Königliche Majestät Regierung in allen Beziehungen reichlich segnen wolle, vertrauen wir darauf, daß dies vollkommen gelingen wird, da die Landes-Vertretung nicht so weit ihre Augen vor den wahren Bedürfnissen der Landgemeinden verschließen kann, um dazu nicht mitwirken zu wollen.

In tiefster Unterthänigkeit ersterben
Ew. Königlichen Majestät
treu gehorsamste
(folgen die Unterschriften.)

Letzlingen, den 22. October 1851.

Aus Nordamerika.

8 [Wahlen. Was Kossuth eigentlich in Amerika will. Vermischtes.] Die letzten Nachrichten aus New-York sind vom 13. November. Der Dampfer Mississippi mit den flüchtigen Ungarischen Rebellen an Bord ist schon am 13. in New-York eingelaufen. Alle Amerikanischen Blätter, mit Ausnahme des „Courier" und des „Freeman's Journal", sind Kossuth geneigt und rebellenfreundlich. Hr. Webster hat sich gegen die vom Spanischen Gesandten eingeleiteten Versöhnungsschritte hinsichtlich der aus den Cuba-Vorgängen herrührenden Mißverständnisse erklärt. Die Seitens Spaniens getroffene Einleitung bestand, wie wir vor einigen Tagen gemeldet, darin, daß die Amerikanische Regierung bewogen werden sollte, den Spanischen Consul zu ersuchen, eines seiner National-Schiffe in die Amerikanischen Gewässer zu führen, und daß sie dann die Spanische Flagge mit den gewöhnlichen Ehrenbezeugungen begrüßen lasse; außerdem sollte die Amerikanische Regierung den Spanischen Consul und jene Spanischen Bürger, welche während der Emeute in New-Orleans handgreiflich gemißhandelt worden sind, für die erlittenen Verluste entschädigen. Nach dieser Weigerung der Regierung von Washington kann man mit einem hohen Grade von Wahrscheinlichkeit annehmen, daß der Spanische Gesandte seine Pässe verlangen werde. Die Wahlen sind beinahe beendigt. In Wisconsin hat man 10,000 Stimmen einem Gouverneur gegeben, der sich gegen die Sclaverei erklärt; in Michigan und Neu-Jersey haben die Demokraten die Oberhand; der Staat Massachusetts zögert noch mit der Wahl seines Gouverneurs. In Louisiana sind die Whigs, in Maryland die Demokraten im Steigen begriffen. In Neu-Orleans zweifelt man noch an der Wahl des Generals Foote. Aus Canada wird gemeldet, daß die dortige Regierung entschlossen ist, eine Eisenbahn von Quebec nach Richmond und dann von Quebec nach Halifax zu führen; die Anleihe der nöthigen Gelder ist mit $3\frac{1}{2}$ Procent eingeleitet. In Neu-Schottland ist die gesetzgebende Versammlung am 4. November eröffnet worden; die Eröffnungsrede des Herrn John Harvey bespricht ausschließlich die Eisenbahnfrage und enthält auch die Versicherung, daß die Regierung des Mutterlandes sich am Baue der zwei großen in Vorschlag gebrachten Schienenwege betheiligen werde. — Der „New-York-Herald" enthält folgende Betrachtungen über die Reise Kossuths nach England: Als Kossuth nach England kam, hatte er augenscheinlich die Absicht, die Fackel des Revolutionskrieges wieder über Europa zu schleudern! Der mit andern Häuptlingen reif durchdachte Plan bestände in den nachstehenden Punkten: Die rothen Republikaner hoffen, Carnot werde nächstens zum Präsidenten der Französischen Republik gewählt werden; in diesem Falle müssen die Französischen Truppen Italien räumen, und dann ist eine Italienische Revolution unvermeidlich. Die Ungarn helfen dann den Italienern zur Vertreibung der Oesterreicher, und werden hinwieder mit Hülfe der Italiener das Oesterreichische Joch in Ungarn zerschmettern. Die Prüfung und die definitive Feststellung dieses Planes war es, die Kossuth in solcher Eile der Conferenz Mazzini's und Ledru-Rollins zuführte. In seiner Reise nach Amerika bezweckt Kossuth vor allem die Anschaffung aller materiellen Erfordernisse des Krieges, als Waffen, Munition, Geld ꝛc. — Mazzini sollte mit Kossuth schon in Gibraltar zusammtreffen, ward aber daran gehindert.

Zur Plata-Frage.

△ Paris, 18. November. [Der Französische Einfluß in Montevideo zerstört durch die Brasilische Intervention.] Vor einiger Zeit machte Michel Chevalier im „Journal des Débats" den Vorschlag, das jährliche große Deficit in der Staatskasse durch gänzliche Beendigung der Intervention am la Plata um 750,000 Franken monatlich zu verringern. Vergeblich wurde an die Vergeudung der mühsam eingetriebenen Abgaben der damit reichlich bedrückten Bevölkerung Frankreichs erinnert; denn Millionen Franken neue Ausgaben kommen noch zu den hundert Millionen Franken, welche die Sucht der Einmischung in die Angelegenheiten jener Plata-Staaten bereits direct gekostet hatten. Außerdem litt der Französische Handel, obgleich Leute wie Thiers (le génie fatal de la France) vorgaben, daß sie alle jene Millionen nur im Interesse Frankreichs vergeudeten. Thiers redete fortwährend von: „unserer Colonie am La Plata", vom wachsenden Einflusse einer zunehmenden Französischen Bevölkerung. Man murmelte von Plänen Brasiliens, mit indirecter Französischer Hülfe dem Prinzen von Joinville, als Schwager des Kaisers, die Herrschaft über die angeblich französirte Republik Uruguay zu verschaffen. Aber man scheint in Paris allmählich zur Ueberzeugung gekommen zu sein, daß dieser Plan doch gar zu viele Schwierigkeiten darböte. Die mit den letzten Dampf-Packeten gekommenen Nachrichten bestätigen die Richtigkeit dieser Ansicht. Viele Französische Politiker erkennen jetzt, freilich etwas spät, daß sie von der viel klügeren Brasilischen Diplomatie förmlich dupirt wurden. Die Franzosen glaubten, Brasilien hege wirklich den Wunsch, eine von Französischen Abenteurern gestiftete Colonie in Montevideo und deren Ausdehnung zu begünstigen, und ließen sich verleiten, eine Intervention anzufangen, welche zur Folge hatte, die Französischen Ansiedlungen zu zerstören und die Franzosen verhaßt zu machen. Inzwischen erholte sich Brasilien und erscheint plötzlich als Alliirter von zwei republikanischen Insurgent-Generälen, Urquiza und Gorzon, welche von jeher die erbittertsten Feinde Frankreichs waren, und unterstützt die Präsidentschaft Gorzon's! Millionen Thaler wurden deshalb bereits geopfert! — Eine neue Revolution hat in Uruguay von jeher gleich Theilnehmer gefunden; manche Soldaten Oribe's bestanden aus Brasilien desertirten Soldaten. Sechstausend Mann Argentiner blieben dem Brigadier Oribe treu, der sich um den Hügel von Forteresse Cerrito im Angesicht Montevideos verschanzte und Ereignisse abzuwarten scheint. Die Brasilische Armee näherte sich, muß aber auf dem Marsche während der Winter-Regenzeit bedeutend gelitten haben. Das Französische Expeditions-Corps hält noch Montevideo besetzt und dürfte den Einzug fremder Truppen schwerlich erlauben. „Journal des Débats" erwähnt, daß der „Messager" in Montevideo die Nachricht, daß Oribe sich zur Einschiffung an die Britischen und Französischen Admiräle gewendet hätte, als ganz unrichtig erkläre, und äußert ein ganz tiefes Bedauern darüber, daß Frankreich sich habe verleiten lassen, eine so verabscheuungswürdige Sache (détestable cause) als die der Partei in Montevideo zu nehmen.

Die in allen Zeitungen Europas sclavisch wiederholten Tendenzlügen der alten Waffengefährten Garibaldi's in Montevideo, daß Paraguay eine Hülfsarmee senden würde, ist nun klar genug. Auch das gepriesene Hülfscorps von Corrientes scheint ausgeblieben. Rosas, der bisher nur Gouverneur der Provinz Buenos-Ayres war, wurde neuerdings mit ausgedehntesten Vollmachten zum höchsten Chef des Argentinischen Bundesstaats von den Deputirten von 12 Provinzen ernannt. Die Republik hat also während dieser Krise Rettung in der Führung durch eine Regierung mit absoluter Gewalt gesucht und die strengsten Formen eines Militairstaats angenommen. Darauf besserte sich gleich der Werth des Papiergeldes um 8 pCt., und die starke ausländische Bevölkerung von Buenos-Ayres, welche durch Ausführung der Brasilischen Pläne (die directe Fahrt vom Atlantischen Ocean nach dem Parana) große Verluste haben würde, hoffte, daß der Dictator ganz unerwartet durch Resultate beweisen würde, daß derselbe auch diesesmal die Interessen jenes Stapelplatzes schützen könne. — Sicherem Vernehmen nach hat der Admiral Leprédour in seinen letzten Depeschen der Französischen Regierung erklärt, daß die neue offensive Politik Brasiliens ganz und gar gegen die Französischen Interessen am Plata sei, daß es jetzt convenire, Buenos-Ayres zu schützen. (Indem wir diesem Artikel hier Raum geben, bemerken wir, daß wir die Vertretung desselben unserem Herrn Correspondenten überlassen müssen, da wir selbst ein Urtheil zur Sache nicht haben. D. Red.)

Literatur.

Karl Lachmann. Eine Biographie von Martin Hertz. Berlin, 1851. Verlag von Wilh. Hertz. 255 Seiten. Beilagen XLIII S.

Der Name, der an der Spitze dieser Schrift steht, ist an sich schon Bürgschaft genug für das Interesse, welches dieselbe erregen wird. Dem Deutschland es dankt, dem die ganze Christenheit es dankt, ihr theuerstes Eigenthum in reinerer Form, als je vorher, zu besitzen; von den drei glänzendsten Sternen am Himmel seiner geistigen Schöpfungen — Nibelungenlied, Walther von der Vogelweide, Wolfram v. Eschenbach — nicht mehr zu hören allein, sondern selbst aus ihren Strahlen Klarheit und gesundeste Schöne schöpfen zu können; der allen Kennern und Verehrern klassischer Kunst neue Fundgruben geöffnet und Bahnen zu reicher Ausbeute gebrochen hat: der verdiente wohl, daß ihm ein Kranz gewunden und auf das Grab gelegt ward. Es sind hier die edelsten Blüthen seines Lebens hineingewunden: nicht sein unermüdlich gründliches Forschen allein, sein feiner und künstlerischer Takt, sein tiefes Wissen; sondern, was mehr ist: Reinheit, begeisterte Liebe für die schönsten — die sittlichen — Güter seines Volks, Treue und ein warmes Herz für die Jugend, die zu lehren er berufen war, männliche Festigkeit und Einfachheit. Der Verf. aber hat sich dadurch besondern Anspruch auf Dank erworben, daß ihn der Gedanke einer möglichst objectiven, von rhetorischem Flitter freien Darstellung von Anfang bis zu Ende geleitet hat, und daß der Rahmen, den er um dies Bild gelegt, dadurch in seiner Einfachheit dem Charakter des Verewigten entsprechend geworden ist. Durch nähere persönliche Beziehungen berufen, wie durch ein reiches Material dazu befähigt, hat er das Leben Lachmann's nicht bloß nach seiner wissenschaftlichen Richtung hin geschildert, sondern auch Seiten darin aufgedeckt, die Vielen seiner Verehrer zu überraschender Freude gereichen werden. Wir verweisen unter Anderm besonders auf die geistlichen Lieder in den „Beilagen", so wie auf einige Sonette aus der Zeit der Freiheitskriege, andrerseits auf den Schriftwechsel L.'s mit seinen obersten wissenschaftlichen Behörden. Möge dem Buche der weite Leserkreis werden, den es verdient.

Verbesserter landwirthschaftlicher Hülfs- und Schreib-Kalender auf das Jahr 1852. Herausgegeben von O. Mentzel und Dr. Alex. v. Lengerke. Berlin, Verlag von Wiegandt und Grieben. In engl. Leinen gebunden $22\frac{1}{2}$ Sgr., in Leder 25 Sgr., mit Papier durchschossen $2\frac{1}{2}$ Sgr. theurer. Nebst einer Gratis-Beilage: **Das Buch der Fortschritte auf dem gesammten Gebiete der Landwirthschaft während der letzten 10 Jahre.** Von Dr. E. Segnitz. 1. Lieferung 1.

Ein sehr praktisches Büchlein. Wenn man den Deckel des Kalenders aufschlägt, so fällt ein niedliches Kärtchen der Eisenbahnen Deutschlands in die Augen, welches auf die zur Aufbewahrung von Briefen u. dgl. bestimmte Tasche geklebt ist; dieser gegenüber, auf dem Vorsatzpapiere, sind die Preise für Eisenbahnfahrten und die Dauer der Fahrt zwischen den größeren Städten angegeben. Dem Titel gegenüber befindet sich eine Erläuterung der verschiedenen Abkürzungen, welche in dem Kalender gebraucht sind, insbesondere zur Erklärung des Schema für den eigentlichen Schreib-Kalender. Für die Notizen an jedem Tage ist nämlich eine halbe Seite Schreibpapier bestimmt und von dieser der Raum für meteorologische Aufzeichnungen, welche in neuerer Zeit von sehr vielen Landwirthen gewürdigt werden, auf eine so geschickte Weise ausgespart, daß Derjenige, welcher sie nicht anmerken will, dadurch gar nicht behindert ist. Dem Schreibkalender folgen vortrefflich eingerichtete Tabellen zum Vermerk der Aussaat, Ernte, Vieh-Einnahme und Ausgabe und der täglich gewonnenen Milch, dann mehrere Blätter weiß Papier. Der reiche, mit der größten Sorgfalt ausgewählte Inhalt des Anhanges besteht in einem Memorandum, in welchem die verschiedenen landwirthschaftlichen Verrichtungen nach der Zeit geordnet sind; Aussaat- und Ertragstabelle der vornehmsten Feldgewächse; Gewichtstafel der vornehmsten Körnerfrüchte; Tabelle der Hitzkraft und des Gewichts der vorzüglichsten Holzarten; tabellarische Uebersicht der Futterwerths-Verhältnisse verschiedener Futtermittel im Vergleich mit 100 Pfund Heu; allgemeine Grundsätze des Futterbedarfs ꝛc. ꝛc. Kurz dieser Kalender ist ein Buch für den Landwirth, wie er es wünscht und höchst selten erhält, nämlich mit kurzen Worten und auf geringem Raume, für einen billigen Preis Vieles und Werthvolles bietend. Wir empfehlen es deshalb. — Das Segnitz'sche Werk, dessen erstes Heft zu dem Kalender gratis gegeben wird, darf sich gewiß einer nicht geringeren Theilnahme erfreuen, als dieser. Darauf lassen sowohl Plan wie Ausführung desselben schließen.

Kunst.

Deutsche Kunst-Zeitung, für die bildende Kunst und das künstlerische Leben der Gegenwart, redigirt von Dr. Max Schasler. Verlag von Eduard Kretzschmar in Leipzig. Heft III.

Das „Inter arma taceant Musae" ist verstummt, und in der Werkstatt des Künstlers klingt wieder der Grabstichel, wirft der schöpferische Pinsel wieder Morgenröthen und Mondschein auf die Leinwand, und die Büchermessen seufzen unter der Sündfluth neuer Gedichte, Romane, Novellen, denn die Poeten sind meistens von den Zinnen der Politik gestiegen und begnügen sich, in den Feuilletons, hinter welche die großen und kleinen Organe der Presse retiriren, die Lorbeern zu pflücken, welche die Politik den träumerischen Phantasien doch immer verweigern würde. In den letzten Jahren des Sturmes hat wohl Mancher, welcher ein Kunstblatt mit gediegenen Kritiken an den Schaufenstern der damals mehr oder weniger verödeten Kunsthandlungen ausgelegt sah, wunderlich die Achseln gezuckt und lieber sein nachdenkliches Antlitz in die großen weißen Zeitungen mit den kalten stachlichten Lettern, in dem „gedruckten" Aerger, in die „gedruckte" Melancholie vergraben.

Das Feld ist geräumt; — der wilde, unharmonische Dithyrambus des wetteifernden Hasses hat sich in den sanft hinrieselnden Bach höflicher Noten verloren, und die vorsichtige Sparsamkeit vergißt sich selbst wieder und gedenkt der vernachlässigten Künste.

Die „Deutsche Kunstzeitung" hat den geeignetsten Zeitpunkt zu ihrem Erscheinen gewählt. Schon in den ersten beiden Heften erkennt man das künstlerische Festhalten an den aufgestellten Präliminarien des Instituts, welches die bildenden Künste zum Vorwurf seiner Thätigkeit genommen, zu denen auch die Kunst-Industrie (die Tektonik) gezogen worden. Die treu beobachtete organische Gliederung der einzelnen Theile erleichtert die Uebersicht des gediegenen Inhalts. So sind die leitenden Artikel von der Kunstkritik und Kunstliteratur, die Correspondenz von der Kunstchronik und Angelegenheiten des Kunstvereins unterschieden, während die Antiquitäten und die Tektonik wieder besondere Rubriken für sich bilden. Der Styl ist dem Gegenstande würdig angemessen, frei von der dämmerungssüchtigen Phraseologie moderner Philosopheme, frei von dem steifgliedrigen Chablonenthum der Magisterweisheit, und macht selbst dem Laien das von den Meistern der Kunst durchwandelte Gebiet zugänglich. „Die Kunst in der Gegenwart", mit ihren Vorzügen und ihren Mängeln, findet in diesen Blättern eine klare Beleuchtung; — die „Kunstzeitung" tritt hiermit unter die Annalen der Deutschen Kunstgeschichte der Gegenwart, welche in der reichen Ausstattung der Musterblätter und den meisterlich hergestellten Illustrationen eine „sichtbare" Auslegung findet.

Das vorliegende dritte Heft übertrifft die früheren noch in den angedeuteten Vorzügen des Stoffes und der bildlichen Darstellung. Die drei Kunstbeilagen sind: 1) „Marine", componirt und auf Holz gezeichnet von Friedr. Preller in Weimar, in Holz geschnitten von Ed. Kretschmar in Leipzig. Die schwierige Aufgabe, den Ton der Luft und die Beweglichkeit des Wellenschlags an steil aufsteigenden Klippen in der Holzschneidekunst zu erzielen, ist trefflich gelöst. Bisher hatte nur England das Feld der landschaftlichen Darstellung im Holzschnitt mit künstlerischer Bedeutsamkeit bebaut; um so anerkennenswerther ist die Folge auf Deutschem Boden. 2) Der schlafende Maler, Radirung von Sixt. Thon in Weimar, eine saubere, lichte Composition. Vor der Staffelei ist der Künstler in die Rücklehne des Sessels ermüdet zurückgesunken. Schlummer und Friede ruht auf dem Antlitz und den herabwallenden Locken; der rechten Hand ist der Pinsel entfallen. In der Erklärung wird mitgetheilt, daß das Bild Portrait eines früh verstorbenen Malers ist. 3) „Portrait Friedrich Preller's", ein Meisterwerk im Holzschnitt, von Ed. Kretzschmar. Die Redaction beabsichtigt, in den folgenden Heften einen Cyclus von Künstler-Portraits aufzustellen und wird dem Vernehmen nach das nächste Heft das Portrait Ad. Menzels bringen. — Unter den 22 Illustrationen sind die landschaftlichen Darstellungen zur Linde Fortsetzungen der mit tiefer Auffassung des Naturlebens behandelten Skizzen zu dem „Versuch einer Physiognomik der Waldbäume, vom Gesichtspunkt der Landschaftsmalerei." Einer Abhandlung über die Exposition generale des beaux arts zu Brüssel ist eine kunstvolle Abbildung des Gallait'schen Gemäldes „Die Leichen Egmont's und Horn's" beigefügt, welche den bedeutenden Charakter des bewunderten Werkes mit künstlerischer Treue wiedergiebt. Die Abbildungen der gothischen Möbel für das Schloß Babertsberg sind vom Hofbaurath Strack entworfen. Auch der Humor findet sein Feld in den zierlichen Feuilletonbildchen: „Aesthetische Charaktere". Der aller tendenziösen Polemik ferne künstlerische Geist, welcher dem Unternehmen das Leben einhaucht, sichert demselben eine erfreuliche Zukunft, wo nicht das blutrothe Zwielicht der Parteienkämpfe, sondern die milde Sonne des Friedens den Deutschen Künstlern zu ihren schönen und an tiefer Bedeutung reichen Werken leuchtet.

Sporting-Nachrichten.

Jagd-Rennen zu Potsdam
am 16. November.

Die Pferde, welche im Jahre 1851 nicht in Trainers Händen und in diesem Jahre der Königlichen Meute gefolgt. 3 Ldor. Einsatz, 2 Ldor. Reugeld, 160, Gewichts-Ausgleichung. Ungefähr 3 Englische Meilen.

Das zu diesem Rennen ausgewählte Terrain war ganz dasselbe, wie es in dem Jagd-Rennen am 9. d. M. passirt worden war. Nur war darin eine Veränderung vorgenommen worden, daß die Hürden vor den Gräben in der Niederung beim Tyroler-Graben wegen der großen Tiefe des Bodens weggenommen worden waren.

Von den neun zu diesem Rennen erfolgten Nennungen partirten fünf Pferde, welche ungefähr in folgender Reihenfolge das Ziel passirten.

Des Lieut. v. Oertzen (G.-Dr.-Rgt.) br. W. Glanzkäfer v. d. Scamander a. d. Serena. R. d. Besitzer. 1.
Des Lieut. v. Romberg (G.-Dr.-Rgt.) br. W. Jellachich v. d. Actäon a. d. Principessa. R. d. Besitzer. 2.
Des Lieut. v. Alvensleben (6. Cürassier-Rgt.) br. St. Picarde v. Grey Conqueror. R. d. Besitzer. 3.
Des Lieut. v. Massow (G.-Dr.-Rgt.) br. W. Pretty Boy v. Brutandorf a. d. Pretty-Girl. R. d. Besitzer. 0.
Des Lieut. E. v. Rauch (6. Cürassier-Rgt.) br. W. Chimalpopoka v. Actäon a. d. Franzeska. R. d. Besitzer. 0.

Das nur mit unbedeutenden Hindernissen besetzte Terrain ward von allen Pferden ohne Unfall passirt. Glanzkäfer gewann nach Gefallen mit 8 bis 10 Längen.

Kirchlicher Anzeiger.

Am ersten Advent-Sonntage, den 30. November, predigen in sämmtlichen Kirchen der deutschen Gemeinden. Innerhalb der Stadt: Parochialk. Vormitt Arndt. Nachmitt. Kirsch. — St. Nicolaik. Vormitt. Eyssenhardt 8 Uhr. (Beichte und Abendmahl.) Vormitt. Eyssenhardt 9 Uhr. Nachmitt. Consist.-Rath Dr. Pischon 2 Uhr. — Klosterk. Vorm. Schweder 11 Uhr. — Marienk. Vormitt. Lisco 9 Uhr. Nachm. Verduschek 2 Uhr. — Heilige-Geistk. Vormitt. Verduschek 12 Uhr. — Garnisonk. Vormitt. Divisionspred. Licent. Strauß 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.) (Evangel.-lutherische Gemeinde.) Vormitt. Super. Lasius 12 Uhr. — Waisenhausk. Vormitt. Schmidt. Nachmitt. Weitling. — — St. Georgenk. Vormitt. Loos. Nachmitt. Dr. Couard. — Sophienk. Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl. Vorm. Superint. Schultz. Nachmitt. Ideler. (Im Hörsaale der Thierarzneischule.) Vormitt. Kaiser 9 Uhr — Domk. Vormitt. Cand. Kerkow 7 Uhr. (Nach der Predigt Blanck Beichte und Abendmahl.) Vormitt. Ober-Hofpred. Dr. Ehrenberg 9 Uhr. Vormitt. Blanck 11 Uhr. Nachmitt. Hülfspred. Weber 2 Uhr. — St. Gertraudtk. Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl. Vormitt. Dr. Lisco 9 Uhr. Nachm. Dr. Lisco 4 Uhr. — Louisenstadtk. Vorm. Noël 9 Uhr. (Früh $8\frac{1}{2}$ Uhr Beichte. Nachmitt. Super. Hetzel 2 Uhr. — Friedrichs-Werderk. (Früh $7\frac{1}{2}$ Uhr Orth. Communion.) Vormitt. 9 Uhr Pauli. Nachm. Orth 2 Uhr. — Hofgerichtsk. Vormitt. Bultmann 11 Uhr. — Dorotheenk. Vormitt. Vater $7\frac{1}{2}$ Uhr. (Communion.) Vormitt. Brunnemann. Nachmitt. Vater. — Jerusalemerk. Vormitt. Deibel 7 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.) Vormitt. Bräunig 9 Uhr. Nachmitt. Cand. Dr. Alexis Schmidt 2 Uhr. — Neuek. Vormitt. Ober-Consist.-Rath Dr. Marot 10 Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl. Sonnabend Nachmittag 2 Uhr Beichte.) Nachmitt. Sydow 2 Uhr. — Dreifaltigkeitsk. Vormitt. Dr. Krummacher 8 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.) Vormitt. Super. Kober 10 Uhr. Nachmitt. Consist.-Rath Beneke 2 Uhr. — Böhmischek. Vorm. Knak 7 Uhr. (Beichte und Abendmahl.) Vormitt. Köppe 10 Uhr. Nachmitt. Knak 2 Uhr — Chariték. Vormitt. Licent. Steinmeyer 10 Uhr. — St. Jakobik. Vormitt. Bachmann 9 Uhr. ($8\frac{1}{2}$ Uhr Beichte.) Nachm. Hülfspred. Kollatz 2 Uhr. — Diakonissen-Bethaniak. Vorm. Schultz 10 Uhr. Nachm. Schultz 3 Uhr. — Fr.-Wilh.-Hospitalk. Vormitt. Berner 9 Uhr. — In den Vorstädten: Invalidenhausk. Vormitt. Hülfspred. Hänslein 9 Uhr. Nachm. Seidig 2 Uhr. — St. Elisabethk. Vorm. Kuntze 9 Uhr. Nachmitt. Kuntze 3 Uhr. — St. Johannisk. Vormitt. Seidig 9 Uhr. — Nazarethk. Vorm. Blume. Nachmitt. Blume. — St. Paulsk. Vormitt. Feldpred. Schultze 10 Uhr. — St. Matthäik. Vormitt. Consist.-Rath Büchsel 9 Uhr. Nachmitt. Consist.-Rath Büchsel 3 Uhr.

Französische Kirchen. Klosterk. Vormitt. Lorenz 9 Uhr in deutscher Sprache. — Friedrichsstadtk. Vorm. Dr. Henry 9 Uhr in deutscher Sprache. Nachmitt. Cand. Billaret 2 Uhr in französischer Sprache. — Louisenstadtk. Vorm. Souchon 9 Uhr in deutscher Sprache. — Hospitalk. Vorm. Barthélemy 9 Uhr in deutscher Sprache.

Inserate.

(Eingesandt.)

Einer unserer angesehensten hiesigen Kaufleute, der bei seinen öfteren Reisen nach Paris und London dort das Elend moderner Freiheit und an der Themse den Egoismus in krassester Gestalt genugsam kennen gelernt, fand sich vor mehreren Wochen zu einer Reise nach Warschau veranlaßt. Er sollte also das Land betreten, das ihm oft genug durch unsre politischen Kannegießer als ein „unter dem Druck der Polizei-Willkür seufzendes", und das Volk, als ein „in Armuth und theilnahmlosem Sinnen dumpf hinbrütendes" geschildert worden war. In Warschau angekommen, richtete demnach unser Berliner Reisender seine Aufmerksamkeit auf diese „Armuth, dumpfes Hinbrüten und Polizei-Willkür". Allein welche Täuschung! Von alle dem keine Spur. Statt der Armuth fand er hinlängliches Auskommen der an Arbeit (nicht an Bummeln) gewöhnten niederen Volksklasse, Wohlhabenheit des Mittelstandes, Reichthum der höheren Stände. Statt des „theilnahmlosen Hinbrütens" — lebensfrohe Heiterkeit und allgemeine Zufriedenheit von der freiheitbringenden Revolution, die Polen als bittere Erkennungsfrucht vor 20 Jahren gekostet hatte, verschont geblieben zu sein. Hauptsächlich aber statt der „Willkür eines tyrannischen Polizei-Chefs" — den General Abramowitsch, das Schreckbild aller — Lumpe und Spitzbuben, den Freund aller ehrlichen Leute, einen geistreichen, gegen Einheimische und Fremde liebenswürdigen und artigen Beamten. Von dieser Liebenswürdigkeit und Zuvorkommenheit hat unser Landsmann die vollgültigsten Proben erhalten, hauptsächlich „weil" — wie der General verbindlich für uns bemerkte — „der Reisende aus der Hauptstadt eines guten Monarchen und eines guten Volks komme." Daß es in Warschau sich auch nicht so ganz „uncivilisirt" lebe, hatte der Berliner nicht nur in Privatkreisen Gelegenheit zu bemerken, sondern auch an öffentlichen Orten, namentlich im Theater, dessen Besuch ihm der artige Polizeichef empfahl. Zum Beispiel an ein treffliches Ballet hier in Berlin gewöhnt, war unser Landsmann doch erstaunt — und wenn ein Berliner über etwas Nicht-Berlinisches erstaunt, so will das viel sagen — über die Pracht und Eleganz, über den Reichthum der Ausstattung und die künstlerische Vollendung des theatralischen Tanz-Instituts in dem „uncivilisirt-polnischen Warschau". — Für die Wahrheit dieser Behauptung spricht, daß wir Berliner bei künstlerischen Beurtheilungen etwas starke Egoisten und zweitens, daß unser in Rede stehender Landsmann außerdem ein wahrheitsliebender, glaubwürdiger Mann ist. Sollte aber Jemand vermeinen, unser Berliner Freund hätte dies nur mitgetheilt, um sich für künftige Reisen nach Warschau die Protection des dortigen obersten Polizeichefs zu erhalten, so zerfällt diese Meinung als nicht stichhaltig, da seitdem der ehrenwerthe General Abramowitsch seinen schwierigen Posten niedergelegt und mit einem bequemern vertauscht hat. — Lob aber, wem Lob gebührt!

Der heutigen Nummer dieser Zeitung haben wir für die hiesigen resp. Leser ein Verzeichniß unseres reichhaltigen Lagers von

Weihnachtsgeschenken für die Jugend und für Erwachsene

beigefügt. Auswärtigen Lesern senden wir dasselbe auf Verlangen **franco!**

Königl. Bau-Akademie 12. **Gropius'sche Buch- und Kunsthandlung.**

Ausverkauf.

Nachdem die Neuheiten für das Weihnachtsgeschäft sämmtlich eingetroffen, habe ich mich entschlossen, nunmehr mit dem

gänzlichen Ausverkaufe

der zurückgesetzten Waren, welche in folgenden Artikeln bestehen, vorzugehen, als:

eine Partie Mousseline-de-laine-Roben zu 1 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf., 2 Thlr., 2¼ Thlr. und 2½ Thlr., oder die Elle 4 Sgr. und 5 Sgr.

eine Partie der feinsten 5 Viertel br. franz. Jaconnets in allen Farben, Robe 1 Thlr. 18 Sgr., 2 Thlr., 2 Thlr. 15 Sgr. und 3 Thlr. oder die Elle 4 Sgr., 5 Sgr., 6¼ Sgr. und 7½ Sgr.

mehren bedeutenden Partieen carirter und einfarbiger Streichgarnfabrikate,

der früheren guten Qualität (mit ganz wollenem Einschlage), als:
voll 2 Ellen br. einfarbige façonnirte Lamas und carirte Napolitaines, Elle 10 Sgr. und 12½ Sgr.
4 Viertel br. Napolitaines und Lamas, Robe 1 Thlr. 26 Sgr., 2 Thlr. 10 Sgr., 2 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf. und 2 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf., oder die Elle 4 Sgr, 5 Sgr., 5 Sgr. 7½ Pf. und 6¼ Sgr.

mehren bedeutenden Partieen carirter Kammgarnfabrikate, als:

voll 6 Viertel br. Cachemirs d'Ecosse (ganz Wolle), Elle 12½ Sgr.
4 Viertel br. Monpensiers, Cachemirs rc. rc. in lebhaften Mustern, Robe 2 Thlr. 10 Sgr., 2 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf. und 3 Thlr. 15 Sgr., oder die Elle 5 Sgr., 6¼ Sgr. und 7½ Sgr.
4 Viertel br. gestreifte und carirte dunkle schwere Satins-de-laine in mehreren hundert Mustern, Robe 2 Thlr. 10 Sgr., Elle 5 Sgr.
4 Viertel br. dunkle Persiennes, Robe 1 Thlr. 12 Sgr. und 1 Thlr. 26 Sgr. oder die Elle 3 Sgr. und 4 Sgr.

mehren bedeutenden Partieen einfarbiger Wollenstoffe, als:

2 Ellen br. ganz wollene Lamas in allen Farben, Elle 25 Sgr.
2 Ellen br. feine ganz wollene ächte Thibets, Elle 15 Sgr., 17½ Sgr. und 20 Sgr.
2 Ellen br. ganz wollene, franz. kleine gemusterte Satins de laine in allen Farben, Elle 20 Sgr.
6 Viertel br. feine Poplins (mixed Lustres) Robe 3 Thlr. 10 Sgr.; Elle 10 Sgr.
6 Viertel br. glatte und geköperte Chamäléon (Changeant) Robe 3 Thlr. 10 Sgr.; Elle 10 Sgr.
6 Viertel br. glatte Gros de Berlin, schmal gestreifte Ripse, glatte geköperte (Twild, Paramatta) und gemusterte Orleans in allen Farben, Robe von 10 Ellen 2½ Thlr. bis 3½ Thlr. oder die Elle 7½ Sgr. bis 10 Sgr.

einer Partie ganz schwerer carirter Seiden-Poplins, Robe 3½ Thlr., Elle 7½ Sgr.
einer Partie einfarbiger Seiden-, gestickter Halb-Thibet-Roben zu 3½ u. 4 Thlr.
mehreren großen Kattun-Partieen, als:

4 Viertel br. feine, vorzüglich ächte, helle und dunkle Kattune, Elle 2 Sgr., 2½ Sgr. und 3 Sgr.
5 Viertel br. mehrfarbig bedruckte Doppelkattune, Elle 3 Sgr.
6 Viertel br. vorzüglich feine und ächte franz. Kattune (Percales) Elle 4 Sgr. und 5 Sgr.
200 Stück 4 Viertel br. geblümte und gestreifte Glanz-Meubles-Kattune, Elle 3 Sgr.
1 Partie 5 Ellen langer ganz wollener Plaid-Long-Châles, 2½ Thlr. und 3 Thlr.
mehrere 100 Dutzend 6 Viertel gr. ganz wollener carirter Lama-Tücher zu 12½ Sgr.; Dutzend 4½ Thlr.

Rudolph Hertzog,
15. Breite Straße Nr. 15.

Eau de Cologne double

von

JOHANN MARIA FARINA,

ältestem Destillateur des echten Kölnischen Doppel-Wassers,

Haupt-Depôt in Berlin,

Friedrichsstraße (Leipziger Straßen-Ecke Nr. 82.),
gegenüber dem Rheinischen Hofe.

Kölnische Originalpreise (p. Kiste 2 Thlr. 9 Sgr., p. Flasche 12 Sgr. 6 Pf.)

Erklärung.

Mehrfache anmaßende Concurrenz und daraus hervorgegangene dummdreiste Annoncen veranlassen uns zu der Bitte, unser vorzügliches, in allen Ländern der Erde mit der größten Anerkennung verbreitetes Eau de Cologne Double nicht mit dem einfachen Eau de Cologne anderer Fabrikanten, das von weit geringerem Gehalt schon längst ein früheres Renommée verloren hat, verwechseln zu wollen, und ersuchen wir daher unsere verehrten Kunden in Berlin, genau auf unsere einfache Firma und Zeichen zu achten, damit jede unser in Berlin so beliebtes Fabrikat mißkreditirende Irrung vermieden werde.

Alle unsere Etiquets führen die vor Nachahmung gesetzlich geschützte Unterzeichnung:

Johann Maria Farina

Alle in den Berliner Zeitungen und in dem Weihnachts-Cataloge der National-Zeitung angezeigten Schriften sind vorräthig und zu beziehen, und empfehlen ihr Lager werthvoller Weihnachtsschriften, Bücher für Erwachsene und Kinder: **Berlin, 20, Breite Straße, Buchhandlung von Julius Springer. — Stettin und Elbing: Léon Saunier.** — Breslau: Trewendt & Granier. — Danzig: S. Anhuth. — Frankfurt a. d. O.: Harnecker & Co. — Glogau: H. Reißner. — Königsberg: A. Bornträgersche Buchhandlung (Tag & Koch). — Magdeburg: Louis Schaefer. — Neu-Brandenburg: C. Brünslow. — Potsdam: Horvath'sche Buchhandlung. — Wriezen: E. Röder.

Preußisches Wochenblatt

zur Besprechung politischer Tagesfragen.

Auf dieses, vom 6. Dezbr. ab, jeden Sonnabend erscheinende Wochenblatt nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes Bestellungen an; für Berlin die Expedition: Oranienburgerstr. 27, so wie die bekannten Spediteure. — Abonnements-Preis für Berlin vierteljährlich 20 Sgr., excl. Bringerlohn. Auswärts 25 Sgr. **Die Abonnenten des ersten Quartals erhalten die im December erscheinenden Nummern gratis.** Einzelne Exemplare à 2½ Sgr. sind in der Expedition zu haben.

Die Expedition des Preußischen Wochenblatts,
Oranienburgerstr. 27.

M. S. Bernau,

43. Markgrafenstr. 43, am Gensd'armenmarkt, hält die allergrößte Auswahl feiner französischen Stickereien und empfiehlt als besonders preiswürdig:

feine franz. gestickte Chemisettes zu den jetzt modernen Kleidern, à 15, 20, 25 Sgr., 1, 1⅓, 1½, 1⅔ bis 6 Thlr.
Aermel in den neuesten Façons, passend zu den Chemisettes, à 5, 7½, 10, 15, 20, 25 Sgr., 1 bis 4 Thlr.
Aechte Batist-Taschentücher, in feinster und neuester Pariser Stickerei, à 1⅓, 2, 2¼, 2⅔, 3, 3½ bis 8 Thlr. — Mouchoirs à festons, à 20, 25 Sgr., 1 Thlr.
Halbleinene Batisttücher, gestickt und à bordures de fantaisie, à 5, 6, 7½, 10, 15, 20 Sgr.
Brüsseler Spitzen-Schleier, von 15 Sgr. ab bis zu den besten, in echten Points, à 6, 8 bis 12 Thlr.
Negligé- u. Morgenhäubchen in neuester Pariser und Straßburger Façon, sind wieder angekommen, à 7½, 10, 10½, 15, 20, 25 Sgr. bis 2 Thlr.

M. S. Bernau,
43. Markgrafenstr. 43, am Gensd'armenmarkt.

Ausverkauf von Thybets.

Wir beabsichtigen, mit diesem Artikel, worin wir einen so sehr bedeutenden Vorrath besitzen, möglichst schnell zu räumen, und haben deshalb die ohnehin schon so billig berechneten Preise folgender Maßen herabgesetzt, als:
die Sorten, die **1 Thlr. u. 27½ Sgr.** gekostet,
auf **22½ Sgr.** die Elle,
desgleichen **25 Sgr.** gekostet, auf 20 Sgr.,
desgleichen **22½ Sgr.** gekostet, auf 17½ Sgr.
und so alle Nummern dieses Artikels verhältnißmäßig ungewöhnlich billig.

Unsere Thybets sind wegen ihres schönen festen Gewebes, Feinheit, Weiche und sammtartigen Glanzes eben so wegen ihrer vollen und feurigen Farben auf's Vortheilhafteste renommirt.

Das zweite Lager von W. Rogge u. Comp., am Schloßplatz.

Direkt aus Genf

— erhielt neue Sendungen der feinsten goldenen und silbernen Cylinder- und Anker-Uhren, als: Sec. Mort- in 25 Steinen, Anker-Repetir-, die nobelsten Damen-Uhren, emaillirt, mit Brillanten und Perlen, Anker-Uhren in 13 Rubinen, von 34 Thlr., goldene Cylinder- in 4 Rubinen von 22 Thlr., silberne Cylinder- von 11 Thlr., mit Goldrändern von 12 Thlr., silberne Anker- in 13 Steinen von 17 Thlr., mit Goldrändern von 18 Thlr. an, empfiehlt unter zweijähriger Garantie des Richtiggehens —

— die Genfer Uhren-Niederlage —
— von R. M. Goldhorn, —
— Königsstr. 30., Ecke neue Friedrichsstraße. —
— Lange und kurze Ketten allerneuster Façons in größter Auswahl — zu wirklichen aber festen Fabrikpreisen. —



J. Marasse & Sohn,
Stralauer Straße Nr. 33., am Molkenmarkt,
empfehlen ihr
Pelz- und Rauchwaaren-Lager.

Spielwaaren-Magazin von
C. L. Blumenthal, Hoflieferant, Rechstraße 74,

Die Weihnachts-Aufstellung in meinem großen, neuen, der Zeit angemessenen Locale ist beendigt; die Mannichfaltigkeit der neuesten Gegenstände (worunter ein großes Wallensteinsches Lager sehenswerth), verbunden mit der größten Bequemlichkeit und brillanter Beleuchtung, werden meine geehrten Abnehmer gewiß zufrieden stellen, und lade ich hiermit zur geneigten Ansicht ergebenst ein, indem ich noch ganz besonders bitte, die Einkäufe diesmal recht zeitig zu machen, da meine großen Räumlichkeiten es gestatten, die ausgesuchten Sachen bis zum Feste aufzubewahren und es in den letzten Wochen bei großem Andrang ganz unmöglich ist, jeden Käufer nach Wunsch bedienen zu können.

Nachdem meine auf der letzten großen Auction der Ostindischen Gesellschaft zu London so außerordentlich billig eingekauften Tücher hier eingetroffen sind, empfehle ich

6/4 große seidene Taschentücher schon von 15 Sgr.

Die Dessins sind die neuesten und wahrhaft überraschend schön.

W. Passarge, Charlottenstr. 58.,
neben Hotel de Brandebourg.

Unser reichhaltiges Lager **seid. Waaren,** aller gangbaren Artikel, sowohl in farbig, als wie in ächt schwarz, auch eine große Auswahl feiner Thybets, jetzt Cachemir genannt, empfehlen wir dem geehrten Publikum bestens.

Wir enthalten uns jeder Anpreisung und Preisentstellung, werden aber durch reelle Waare und niedrige Preise den so lange bewährten guten Ruf uns auch ferner zu erhalten suchen.

Aug. Müller und Sohn, breite Str. Nr. 29.

Die **Spitzenfabrik** von
J. H. Bluth aus Schneeberg in Sachsen

zeigt ihren verehrten Kunden an, daß sie auch zu diesem Weihnachtsfeste ein reiches Lager in Mantillen, Brüsseler Tüchern, Jacken, Shawls, Berthen, Barben, Fanchons, Aermeln, gestickten und glatten Taschentüchern in ächtem Battist, kleine Points und Valencienner Kragen, schwarze und weiße geklöppelte Spitzen in allen Breiten und größter Auswahl vorräthig hat.

Verkauf: Brüderstraße 41., 1 Treppe.

Der Aufenthalt währt nur 14 Tage.

C. Isaac,
Königl. Bauschule Nr. 1.

Höchst vortheilhafte Gelegenheit zu Einkäufen

nützlicher und billiger Weihnachts-Geschenke.

Um mein Geschäft fertiger Damenmäntel mehr ausdehnen zu können, habe ich mein großes Lager Manufactur-Waaren und Umschlagetücher

zum gänzlichen Ausverkauf

gestellt, und zwar, wie nachstehendes Preisverzeichniß ergiebt, zu so enorm billigen Preisen, daß der kleinste Versuch die Wahrheit dieser Anzeige vollkommen bestätigen wird.

Preisverzeichniß:

Echte Thybets	12½—17½	Sgr.,	das Kleid	3	Rthl.	10	Sgr.
Englische Thybets	6¾— 8¾	"	dito	2	"	5	"
Köper-Lüstres	8¾—10	"	dito	2	"	27½	"
Wollene Moirés	7 — 8¾	"	dito	2	"	10	"
Feinste Orleans	6 — 6¾	"	dito	2	"	—	"
Mix-Lustres	8¾	"	dito	2	"	27½	"
□ Neapolitaines	4 — 5	"	dito	1	"	18	"
□ Cachemirs	5 — 6	"	dito	2	"	—	"
Mousselin laine	4 — 6	"	dito	2	"	2½	"
¾ br. Ginghams	2½— 3	"	dito	1	"	—	"
Kleider-Kattune	2½— 3	"	dito	1	"	—	"
¾ br. Französische	4 — 5	"	dito	1	"	10	"
Französ. Jaconnets	5 — 6	"	dito	2	"	—	"
dito feinste	7½	"	dito	3	"	—	"
Schwerste Taffete	15 —17½	"	dito	6	"	15	"
Gestreifte dito	15 —17½	"	dito	6	"	15	"
Halbseidene Zeuge	8¾—10	"	dito	2	"	27½	"

Sämmtliche obige Waaren sind nicht mit den jetzt so viel vorhandenen ordinären zu verwechseln, vielmehr sind diese von vorzüglichster Qualität und haben bedeutend mehr gekostet.

Ferner ein großes Lager gewirkter

Umschlagetücher,

worunter einige mit kleinen Schußfehlern, 3 Thlr.
Plaids-Tücher und Long-Châles in Wolle 1 Thlr. und 2½ Thlr.
Um nun auch noch bei Einkäufen von

Damenmänteln, Bournous, Jacken rc.

außergewöhnlich Billiges und Werthvolles geben zu können, habe ich eine große Auswahl zu nachstehend erstaunt billigen Preisen zurückgesetzt, als

Ganz wollene Lama-Mäntel v. 6 Thlr.
Halb Lama-Mäntel v. 4½ Thlr.
Orleans-Mäntel v. 4½ Thlr.
Kaisertuch-Mäntel v. 8 Thlr.
Gute schwarz-seidene v. 10 Thlr.
Verschiedene bunte Mäntel von 4 Thlr.

Meine ganz ergebenste Bitte geht nun dahin, Ein hochgeehrtes Publikum möge zu

Weihnachts-Einkäufen

diese wahrhaft höchst günstige Gelegenheit benutzen, und werde ich Alles aufbieten, Jeden nach Wunsch zu bedienen. Die Auswahl ist sehr bedeutend.

C. Isaac, Königl. Bauschule 1.

Herrmann Gerson's Ausverkauf.

In der Königl. Bauschule, Laden Nr. 2. und 4., habe ich einen Theil meines Waarenlagers zurückgesetzt, und zwar:

Nr. 2.	Nr. 4.
fertige Mäntel,	Stickereien u. Cravatten,
" Mantillen,	Jaconnets u. Cattune,
" Kindersachen,	Seidenwaaren u. woll. Stoffe,
wollene Shawls u. Tücher,	Teppiche u. Tischdecken,
elegante Echarpes rc.	Möbel-Stoffe rc.,

welche zu sehr **billigen, aber festen** Preisen verkauft werden.

Zum Denkmal des Grafen von Brandenburg sind ferner eingegangen:

Von dem General-Arzt des 3. Armee-Corps Dr. Below 2 Thlr. Durch die Regierungs-Hauptkasse in Münster, als die im dortigen Regierungsbezirk subscribirten Beträge 83 Thlr. 27 Sgr. 9 Pf. Auf Veranlassung des Provinzial-Steuer-Directorats in Königsberg subscribirt: Bei dem Provinzial-Steuer-Directorat in Königsberg 13 Thlr. 25 Sgr. und zwar: Provinzial-Steuer-Director v. Engelmann 3 Thlr. Ober-R.-Rath Bomell 1 Thlr. Regierungsrath Dantziger 1 Thlr. Regierungsrath Habarth 1 Thlr. Regierungsrath Bunde 1 Thlr. Bureau-Vorsteher Albrecht 1 Thlr. Rechnungsrath Burnick 1 Thlr. Regierungs-Secretair Ankermann 15 Sgr. Regierungs-Secretair Erdmann 10 Sgr. Regierungs-Secretair Santer 15 Sgr. Provinzial-Steuerkassen-Controleur Illmer 15 Sgr. Regierungs-Secretair Langwald 10 Sgr. Directorats-Bureau-Assistent Braun 10 Sgr. desgl. Maetzog 10 Sgr. desgl. Eichhorst 10 Sgr. Kanzlei-Vorsteher Horst 15 Sgr. Kanzlist Ecker 10 Sgr. Directions-Bureau-Assistent Ponkelin 10 Sgr. Steuer-Einnehmer Janzen 5 Sgr. Regierungs-Secretair Lemcke 10 Sgr. Bei dem Haupt-Zollamt Memel: Haupt-A.-Rdt. Hesse 1 Thlr. Ober-Controleur Marschall 15 Sgr. Ober-Controleur Marius 15 Sgr. Haupt-Amts-Assistent Woyna 10 Sgr. desgl. Schairmacher 10 Sgr. desgl. Seydel 10 Sgr. Ober-Controleur Hahn 15 Sgr. Ober-Controleur Bordahl 15 Sgr. Grenz-Aufseher Cardinal 5 Sgr. Grenz-Aufseher Inseh 2 Sgr. 6 Pf. Von den Grenz-Aufsehern Lindenau 5 Sgr. Wabowski 5 Sgr. Krafft 5 Sgr. Matschinsky 5 Sgr. Albien 5 Sgr. (sämmtlich in Memel). Ehmer in Melaschen 2 Sgr. 6 Pf. Krohne in Nimmersatt 15 Sgr. Weidemann in Nimmersatt 5 Sgr. Groß in Melaschen 5 Sgr. Meyer in Nimmersatt 10 Sgr. Reuter in Karkelbeck 5 Sgr. Seherlies in Karkelbeck 5 Sgr. Zoll-Einnehmer Hoffmann in Bajohren 10 Sgr. Schwent in Schakinna 5 Sgr. Schaffartsch in Laugallen 15 Sgr. v. Jablonowitz in Ekitten 10 Sgr. Strauß in Aglonen 15 Sgr. Kühn in Paschkentien 5 Sgr. Zoller in Szeppothen 5 Sgr. Von den Grenz-Aufsehern Homann in Szeppothen 5 Sgr. Puseha in Dwielen 5 Sgr. Teyse in Dwielen 5 Sgr. Steuer-Receptor Thin in Prastatt 5 Sgr. Steuerrath Maetzig in Memel 1 Thlr. Eisenblutter in Memel 5 Sgr. v. Reppenbecker in Memel 15 Sgr. Wentscher in Memel 10 Sgr. Kreuz in Memel 15 Sgr. Summa 12 Thlr. Bei dem Haupt-Zollamt Schmaleningken 20 Thlr. 25 Sgr. und zwar: Haupt-Zoll-Amt Schmaleningken: Ober-Inspector Schmidt 3 Thlr. Hauptamts-Rendant Frost 1 Thlr. Hauptamts-Controleur Mey 1 Thlr. Hauptamts-Assistent Lenz 10 Sgr. Amtsdiener Kukath 5 Sgr. (sämmtlich in Schmaleningken). Ober-Controleur-Bezirk Schmaleningken: Ober-Controleur Brennckano 10 Sgr. Grenz-Aufseher Gessing 5 Sgr. Grenz-Aufseher Schlicht 10 Sgr. Steuer-Sup. Fok 10 Sgr. (sämmtlich in Schmaleningken). Ber. Grenz-Aufseher Thomaschki in Wischwill 5 Sgr. Ber. Grenz-Aufseher Koch in Szagmanten 2 Sgr. 6 Pf. Salzsalinen-Verwalter Kaufmann Raether in Wischwill 7 Sgr. 6 Pf. Ober-Controleur-Bezirk Schillehnen: Ober-Controleur v. Mauschwitz in Schillehnen 15 Sgr. Einnehmer Kovitkowski in Schillehnen 10 Sgr. Ber. Grenz-Aufseher Schwanfelder in Schillehnen 10 Sgr. Von den Grenz-Aufsehern Kolle in Neu-Skandupoenen 5 Sgr. Damevan in Neu-Skandupoenen 5 Sgr. Kleinschmidt in Wisbortienen 5 Sgr. Salzfactor Laddeg in Neuhoff-Lasdehnen 1 Thlr. Ober-Controleur-Bezirk Schirwendt: Einnehmer Blüher in Schirwendt 1 Thlr. Ber. Grenz-Aufseher und stellv. Ober-Contr. Graski in Schirwendt 20 Sgr. Von den Grenz-Aufsehern Großjohann in Schirwendt 10 Sgr. Ubert in Daynen 10 Sgr. Gemmet in Daynen 10 Sgr. Gunter in Schilleningken 10 Sgr. Optacy in Schilleningken 15 Sgr. v. Malotka in Szillischken 10 Sgr. Bartsch in Szillischken 10 Sgr. Paull in Kirchdorf Schillehnen 5 Sgr. Salzfactor Kaufmann Ebner in Schirwindt 1 Thlr. Ober-Controleur-Bezirk Pillkallen: Ober-Controleur Schmidt 1 Thlr. Steuer-Einnehmer Fuchs 1 Thlr. Ber. Steuer-Aufseher Dahms 10 Sgr. Ber. Steuer-Aufseher Poschmann 10 Sgr. (sämmtlich in Pillkallen). Ober-Controleur-Bezirk Ragnit: Ober-Controleur Kretschmer 1 Thlr. Steuer-Einnehmer v. Froideville 10 Sgr. Ber. Steuer-Aufseher Sellin 20 Sgr. Ber. Steuer-Aufseher Perret 10 Sgr. (sämmtlich in Ragnit). Steuer-Bezirk Kraupischken: Einnehmer Rattkowski in Kraupischken 10 Sgr. Ber. Steuer-Aufseher Stempel in Warnen 5 Sgr. Salzfactor und Post-Expediteur Kaufm. Forstreuter in Kraupischken 5 Sgr. Bei dem Haupt-Zollamt Tilsit 20 Thlr., und zwar: Steuer-Rath Splieth 1 Thlr. 15 Sgr. Haupt-Amts-Rendant Callcotte 1 Thlr. Haupt-Amts-Controleur Braese 20 Sgr. Von den Ober-Grenz-Controleurs v. Herrmann 15 Sgr. Meisner 1 Thlr. Boethke 1 Thlr. Von den Haupt-Amts-Assistenten Kadgien 10 Sgr. Skoppick 10 Sgr. Schiemann 10 Sgr. Zoll-Einnehmer Stenzel 1 Thlr. Steuer-Einnehmer Baerens 15 Sgr. Zoll-Einnehmer Müller 10 Sgr. Brückenzoll-Einnehmer Liedtke 10 Sgr. Steuer-Einnehmer Hoch 15 Sgr. Zoll-Amts-Assistent Schalnuß 1 Thlr. Von den ber. Grenz-Aufsehern Frost 1 Thlr. v. Karger 1 Thlr. Hoffmann 15 Sgr. Hartwich 10 Sgr. Fenker 5 Sgr. Krause 10 Sgr. Peterson 10 Sgr. Von den Grenz-Aufsehern Pitschel 10 Sgr. Langhans 10 Sgr. Lenkle 10 Sgr. Cöürtz 10 Sgr. Gehrmann 10 Sgr. Brennekamm 15 Sgr. Steuer-Receptor v. Maletzke 10 Sgr. Steuer-Aufseher Schiemann 5 Sgr. Steuer-Aufseher Lakowitz 10 Sgr. Steuer-Aufseher Hinz 5 Sgr. Thor-Controleur Maximowitz 5 Sgr. Thor-Controleur Schirrmacher 5 Sgr. Ber. Steuer-Aufseher Kamm 10 Sgr. Steuer-Einnehmer Ammon 10 Sgr. Von den Steuer-Anwärtern Großjohann 5 Sgr. von Rehbinder 10 Sgr. von Frauseki 5 Sgr. Thimm 5 Sgr. Baureis 5 Sgr. Schmidt 5 Sgr. Seeck 5 Sgr. Grenz-Aufseher Fellnbat 15 Sgr. Bei dem Hauptzollamt Johannisburg 15 Thlr. 10 Sgr. Bei dem Hauptzollamt Stallupoenen 8 Thlr. 23 Sgr., und zwar: Ober-Zoll-Inspector Hitzigrath 1 Thlr. Steuer-Inspector Sommerfeld 15 Sgr. Haupt-Amts-Controleur Benwich 10 Sgr. Haupt-Amts-Assistent Pelkmann 5 Sgr. Haupt-Amtsdiener Schultz 3 Sgr. Vom Ober-Controleur in Stallupoenen gesammelt 2 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf.: Von den Grenz-Aufsehern v. Sameski 15 Sgr. Mildke 10 Sgr. Kriege 2 Sgr. 6 Pf. Demand 2 Sgr. 6 Pf. Borchut 2 Sgr. 6 Pf. Schmied 2 Sgr. 6 Pf. v. Barkowski 2 Sgr. 6 Pf. Müller 5 Sgr. Zoll-Einnehmer Hensel 7 Sgr. 6 Pf. Grenz-Aufseher Maschke 5 Sgr. v. Freckerhand 7 Sgr. 6 Pf. Beldenrei 5 Sgr. Janz 5 Sgr. Hagemann 10 Sgr. Vom Ober-Controleur in Szittkehmen gesammelt 1 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf.: Grenz-Aufseher von Grotthuß 2 Sgr. Grenz-Aufseher Bernis 2 Sgr. Zoll-Einnehmer Krause 5 Sgr. Grenz-Aufseher Schammberg 2 Sgr. Von den Grenz-Aufsehern Buchhorn 2 Sgr. Zastau 2 Sgr. v. Diericke 2 Sgr. 6 Pf. Puserowsky 2 Sgr. Liedtke 2 Sgr. Müller 3 Sgr. Beller 3 Sgr. Ober-Grenz-Controleur Br. 10 Sgr. Vom Ober-Controleur in Marggrabowa gesammelt 2 Thlr. 15 Sgr.: Von den Grenz-Aufsehern Mattern 5 Sgr. v. Slupetzki 5 Sgr. Horn 5 Sgr. Geiling 5 Sgr. Nachtegal 5 Sgr. Lehmann 1 Thlr. Gerwien 5 Sgr. Zoll-Einnehmer Gudlewski 5 Sgr. Ober-Controleur Pom 10 Sgr. Vom Ober-Controleur in Mierunsken gesammelt: Seidler 5 Sgr. Bei dem Oberzollamt Neidenburg 12 Thlr. 25 Sgr., und zwar: Steuerrath Schmidt 3 Thlr. Haupt-Amts-Rendant Marquardt 15 Sgr. Haupt-Amts-Controleur Ast 15 Sgr. Von den Ober-Grenz-Controleurs Clemens 10 Sgr. Ehlert 20 Sgr. Gruben 10 Sgr. Ober-Steuer-Controleur v. Liebenau 1 Thlr. Haupt-Amts-Assistent Elgnowski 10 Sgr. Ber. Grenz-Aufseher Klein 10 Sgr. Ber. Steuer-Aufseher Költz 5 Sgr. Von den Fuß-Grenz-Aufsehern Christopher 5 Sgr. Abelsberger 15 Sgr. Kirschner 5 Sgr. Werthmann 15 Sgr. Bogdanski 5 Sgr. Ber. Grenz-Aufseher Benz 5 Sgr. Von den Fuß-Grenz-Aufsehern Truchlau 5 Sgr. Lemmel 5 Sgr. Grotzeck 5 Sgr. Kohn 10 Sgr. Herrmann 5 Sgr. Laudenschläger 5 Sgr. David 10 Sgr. Von den Zoll-Einnehmern Neugebauer 10 Sgr. Lippeck 5 Sgr. Lötzner 10 Sgr. Schulz 5 Sgr. Kreis-Steuer-Einnehmer Weiß 10 Sgr. Steuer-Einnehmer Stark 15 Sgr. Steuer-Einnehmer Schleif 10 Sgr. Chausseegeld-Erheber Milinowski 5 Sgr. Chausseegeld-Erheber Hoppe 5 Sgr. Bei dem Hauptzollamt Pillau 7 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf, und zwar: Ober-Zoll-Inspector Lintner 2 Thlr. Haupt-Rendant Henning 20 Sgr. Haupt-Amts-Controleur Sacksen 10 Sgr. Haupt-Amts-Assistent Sommerfeld 5 Sgr. Ober-Controleur Augustin 15 Sgr. Von den Grenz-Aufsehern Heintici 2 Sgr. 6 Pf. Hesse 2 Sgr. 6 Pf. Heldemann 2 Sgr. 6 Pf. Karp 5 Sgr. Schmidt 2 Sgr. 6 Pf. Rehberg 2 Sgr. 6 Pf. Kiehl 2 Sgr. von Skopnick 1 Thlr. Metzel 2 Sgr. 6 Pf. Labuch 2 Sgr. 6 Pf. von Drygalsky 5 Sgr. Gaßner 2 Sgr. 6 Pf. Ober-Controleur Dickti 20 Sgr Thor-Controleur Hellbardt 2 Sgr. 6 Pf. Amtsdiener Pirwitz 2 Sgr. 6 Pf. Von den Packhofsarbeitern Rehberg 2 Sgr. 6 Pf. Schwerginsky 1 Sgr. Lepach 2 Sgr. Hamm 5 Sgr. Meyer 2 Sgr. 6 Pf. Herrmann 2 Sgr. 6 Pf. Stellvertretender Ober-Controleur Lieutenant Kolkowsky 5 Sgr. Grenz-Aufseher Zimmermann 2 Sgr. 6 Pf. Grenz-Aufseher Kanz 2 Sgr. 6 Pf. Steuer-Einnehmer Windt 5 Sgr. Von den Grenz-Aufsehern Graeber 2 Sgr. 6 Pf. v. Stroelau 2 Sgr. 6 Pf. Hellmann 5 Sgr. Bei dem Hauptsteueramt Friedland 25 Thlr, und zwar: Ober-Steuer-Inspector Clericus 1 Thlr. Haupt-Rendant v. Koetteritz 1 Thlr. Hauptamts-Controleur Micklaus 15 Sgr. Hauptamts-Assistent Gielo 15 Sgr. (sämmtlich in Friedland). Vom Ober-Controleur-Bezirk Gerdauen 3 Thlr. 10 Sgr.: Steuer-Aufseher Woisky in Nordenburg 5 Sgr. Steuer-Einnehmer Wachowsky in Nordenburg 15 Sgr. Steuer-Aufseher Voegell in Nordenburg 10 Sgr. Steuer-Aufseher Hegen 15 Sgr. Steuer-Aufseher von Kastin 10 Sgr. Ober-Steuer-Controleur Scharffenorth 1 Thlr. (sämmtlich in Gerdauen). Steuer-Aufseher Forstreuter in Friedland 15 Sgr. Vom Ober-Controleur-Bezirk Wehlau 4 Thlr. 15 Sgr.: Ober-Steuer-Controleur Schulz in Wehlau 1 Thlr. Steuer-Einnehmer Pohl in Allenburg 20 Sgr. Steuer-Aufseher Herfort in Allenburg 10 Sgr. Chausseegeld-Empfänger Meske in Neumühl 5 Sgr. Steuer-Aufseher Leist in Wehlau 5 Sgr. Kreis-Kassen-Rendant Hensel in Wehlau 1 Thlr. Chausseegeld-Erheber Thielemann in Jaegerkrug 5 Sgr. Steuer-Aufseher Seeleit in Tapiau 5 Sgr. Steuer-Aufseher Kußner in Tapiau 5 Sgr. Ober-Controleur u. Steuer-Einnehmer Mündelius in Tapiau 10 Sgr. Chausseegeld-Empf. Jarcholewitz in Oppen 5 Sgr. Chausseegeld-Empf. Meinhardt in Schewerau 5 Sgr. Vom Ober-Controleur-Bezirk Labiau 8 Thlr.: Ober-Controleur Möller 3 Thlr. 10 Sgr. Kreiskassen-Verwalter Lamrin 1 Thlr. Steuer-Aufseher Lange 10 Sgr. Steuer-Aufseher Schreiber 10 Sgr. Brückenwärter Truchlein 5 Sgr. (sämmtlich in Labiau). Brückenwärter Friedrich Szameit in Grabenhoff 5 Sgr. Chausseegeld-Erheber Brunck in Legitten 10 Sgr. Steuer-Erheber Doligkeit in Caymen 20 Sgr. Steuer-Aufseher Christiani in Caymen 10 Sgr. Steuer-Einnehmer Laue in Mehlauken 1 Thlr. Chausseegeld-Erheber Reiche in Mehlawisch 10 Sgr. Vom Ober-Controleur-Bezirk Pr.-Eylau 6 Thlr. 5 Sgr.: Steuer-Inspector Born 1 Thlr. Kreiskassen-Rendant Richard 1 Thlr. Steuer-Aufseher Meydin 15 Sgr. (sämmtlich in Pr.-Eylau). Steuer-Aufseher Merkotin 15 Sgr. Steuer-Aufseher v. Steinmacher 15 Sgr. Steuer-Einnehmer Kullack 20 Sgr. (sämmtlich in Landsberg). Chausseegeld-Erheber Waehsell in Gelleken 10 Sgr. Chausseegeld-Einnehmer Aichele in Beisleiden 10 Sgr. Chausseegeld-Einnehmer Jueterbock in Perkücken 10 Sgr. Chausseegeld-Einnehmer Schieritz in Gr.-Lauth 10 Sgr. Steuer-Aufseher Hildholz in Creuzburg 5 Sgr. Steuer-Einnehmer Prillwitz in Creuzburg 15 Sgr. Bei dem Hauptsteueramt Braunsberg 11 Thlr. 5 Sgr., und zwar: Salzfactor Rauscher in Braunsberg 1 Thlr. Kreissteuer-Einnehmer Pukmann in Heiligenbeil 1 Thlr. Steuer-Aufseher v. Pannewitz in Heiligenbeil 10 Sgr. Steuer-Receptor Korneck in Brandenburg 15 Sgr. Steuer-Aufseher Lipke in Brandenburg 5 Sgr. Chausseegeld-Erheber Walter in Windkeim 10 Sgr. Chausseegeld-Erheber Koplack in Gabditten 10 Sgr. Steuer-Einnehmer Heinicke in Zinten 5 Sgr. Steuer-Aufseher Nattermöller in Zinten 5 Sgr. Steuer-Receptor Kurtz in Frauenburg 5 Sgr. Steuer-Aufseher Mix in Mühlhausen 5 Sgr. Steuer-Einnehmer Liedke in Mühlhausen 10 Sgr. Ober-Steuer-Controleur Rohr in Pr.-Holland 20 Sgr. Steuer-Aufseher Stöhr in Pr.-Holland 5 Sgr. Hauptmann a. D. und Kreis-Steuer-Einnehmer Rieber in Mohrungen 5 Sgr. Pr.-Lieutenant a. D. und Steuer-Aufseher Raabe in Mohrungen 5 Sgr. Steuer-Aufseher Schibiller in Saalfeld 5 Sgr. Steuer-Receptor v. Boenig in Dollstädt 5 Sgr. Steuer-Aufseher Schmid in Dollstaedt 5 Sgr. Chausseegeld-Empfänger v. Kuß in Schönwiese 5 Sgr. Chausseegeld-Empfänger Tennig in Neuendorf 5 Sgr. Steuer-Einnehmer, Lieut. a. D. Neide in Liebstadt 10 Sgr. Steuer-Aufseher Paarmann in Liebstadt 5 Sgr. Steuer-Einnehmer v. Puttkammer in Mehlsack 15 Sgr. Von den Steuer-Aufsehern Steinke in Mehlsack 5 Sgr. Schmidt in Wormditt 5 Sgr. Coranda in Wormditt 5 Sgr. Scheller in Braunsberg 5 Sgr. Hauptamts-Rendant Stephan 1 Thlr. Hauptamts-Assistent Faerber 5 Sgr. Hauptamts-Assistent Blauhm 5 Sgr. Ober-Controleur Kirchebutz 10 Sgr. Hauptamts-Controleur Begling 5 Sgr. Steuerrath Dippe 1 Thlr. (sämmtlich in Braunsberg). Bei dem Haupt-Steueramt Guttstadt 4 Thlr., und zwar: Ober-Steuer-Inspector Müller 1 Thlr. Haupt-Rendant Wilke 5 Sgr. Haupt-Controleur Strunge 10 Sgr. Haupt-Amts-Assistent Schomer 10 Sgr. Haupt-Amts-Diener Zimmermann 5 Sgr. (sämmtlich in Guttstadt). Steuer-Inspector Tornau in Heilsberg 1 Thlr. Steuer-Einnehmer Penkwitt in Allenstein 1 Thlr. Bei dem Hauptsteueramt Gumbinnen 13 Thlr. 25 Sgr. 6 Pf., und zwar: Steuerrath Bendix 1 Thlr. Hauptamts-Rendant Patzig 1 Thlr. Haupt-Amts-Controleur Jessing 1 Thlr. Ober-Steuer-Controleur Taureck 15 Sgr. Steuer-Aufseher Fleischmann 5 Sgr. Steuer-Aufseher John 5 Sgr. (sämmtlich in Gumbinnen). Steuer-Inspector Rockitzki 15 Sgr. Steuer-Einnehmer Nehbel 15 Sgr. Steuer-Aufseher Migerd 10 Sgr. Steuer-Aufseher Buddruß 10 Sgr. Steuer-Aufseher Schulz 10 Sgr. (sämmtlich in Angerburg). Ober-Steuer-Controleur Rosachatzki in Darkehmen 15 Sgr. Steuer-Aufseher Hoeffike in Darkehmen 5 Sgr. Ober-Steuer-Controleur Hertell 15 Sgr. Salzfactor Hofer 15 Sgr. Steuer-Einnehmer Hensel 15 Sgr. Steuer-Amts-Assistent Buchinski 10 Sgr. Von den Steuer-Aufsehern Boetticher 10 Sgr. Herforth 5 Sgr. Rosenkranz 5 Sgr. Liebe 3 Sgr. Riemann 5 Sgr. Salzwärter Gerlach 5 Sgr. (sämmtlich in Insterburg). Chausseegeld-Erheber Reinhardt in Strempischuchen 15 Sgr. Chausseegeld-Erheber Wolff in Mangarben 5 Sgr. Ober-Steuer-Controleur Albrecht in Loetzen 1 Thlr. Steuer-Einnehmer Roszierowski in Loetzen 15 Sgr. Steuer-Einnehmer Holz in Rhein 15 Sgr. Steuer-Aufseher Walter in Widminnen 10 Sgr. Festungs-Schmiedemeister Prophet in Laetzen 1 Thlr. Particulier Skopnick in Widminnen 10 Sgr. Prediger Ebel in Rhein 2 Sgr. 6 Pf. Bei dem Haupt-Steuer-Amt Königsberg 14 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf, und zwar: Steuerrath le Juge 20 Sgr. Haupt-Amts-Controleur Buchholz 1 Thlr. Steuer-Inspector von Goetzen 10 Sgr. Steuer-Inspector Knobbe 10 Sgr. Ober-Steuer-Controleur Grun 10 Sgr. Ober-Steuer-Controleur von Herkamff 10 Sgr. Ober-Steuer-Controleur von Hauenschild 10 Sgr. Ober-Steuer-Controleur Krusikat 15 Sgr. Von den Haupt-Amts-Assistenten Elsasser 5 Sgr. Forche 5 Sgr. Ziegler 1 Thlr. Steffen 5 Sgr. Skrzeczka 15 Sgr. Seidler 5 Sgr. Kirschner 5 Sgr. Ber. Steuer-Aufseher Behrendt 5 Sgr. Ber. Steuer-Aufseher Schulz 5 Sgr. Von den Fuß-Steuer-Aufsehern Janzon 5 Sgr. Soltek 2 Sgr. 6 Pf. Koesling 5 Sgr. Karoß 10 Sgr. Kuhlemann 5 Sgr. Goerke 5 Sgr. Borscheil 5 Sgr. Ellmann 5 Sgr. Gnabs 5 Sgr. Korney 5 Sgr. Jaspereit 5 Sgr. Clericus 5 Sgr. v. Borke 5 Sgr. Korth 5 Sgr. Pelkmann 20 Sgr. Markowsky 5 Sgr. Aschmann 5 Sgr. Gruenhagen 5 Sgr. Kamm 5 Sgr. Schwark 5 Sgr. Cardinal von Widder 5 Sgr. Schroeder 5 Sgr. v. Halle 5 Sgr. Von den Thor-Controleuren Fischer 15 Sgr. Born 5 Sgr. Saemann 5 Sgr. Czinczolla 15 Sgr. Baltrusch 5 Sgr. Knobloch 15 Sgr. Laemmer 5 Sgr. Pfoehl 10 Sgr. Schroeder 5 Sgr. Haupt-Amts-Diener Fallik 2 Sgr. 6 Pf. Haupt-Amts-Diener Skibba 2 Sgr. 6 Pf. Steuer-Supernumerar Czinczolla 10 Sgr. Steuer-Receptor Fuchs in Troempen 10 Sgr. Bei dem Haupt-Salzamt Königsberg 2 Thlr. 18 Sgr., und zwar: Ober-Inspector des Königlichen Haupt-Salz-Amts John 1 Thlr. Ober-Salzfactor und Rendant des Kön. Haupt-Salz-Amts v. Proeck 20 Sgr. Salz-Magazin-Controleur Dannert 10 Sgr. Haupt-Salz-Amts-Assistent Beuth 5 Sgr. Salz-Magazin-Aufseher Raths 5 Sgr. Kassenbote Unruh 5 Sgr. Salzwärter Wiedeberg 3 Sgr. Durch den k. Hofrath und Universitäts-Quästor Croll in Breslau 30 Thlr., und zwar: Rector Magnif. Prof Barkow 8 Thlr. Professor Ritter 5 Thlr. Prof. Baltzer 1 Thlr. Prof. Pohl 1 Thlr. Prof. Middeldorpf 1 Thlr. Prof. Boehmer 1 Thlr. Prof. Huschke 2 Thlr. Prof Abegg 1 Thlr Prof. Benedict 1 Thlr. Prof. Betschler 1 Thlr. Prof. Rohovsky 1 Thlr. Prof. Kummer 5 Thlr. Prof. Stenzler 1 Thlr. Universitäts-Quästor Croll 1 Thlr. Summa 298 Thlr. 19 Sgr. 3 Pf. Mit Hinzurechnung der früheren Beträge 9472 Thlr. 6 Sgr. 11 Pf.

Verantwortlicher Redacteur: Wagener.
Verlag und
Druck von C. G. Brandis in Berlin, Deßauer Straße № 5.